

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1916

11.11.1916

Innsbrucker Nachrichten

Herausgeber für die Schriftleitung Nr. 216.

Dreihundsechzigster

Jahrgang

Herausgeber für die Verwaltung Nr. 185

Für unverlangte Einsendung von Beiträgen wird von der Schriftleitung keine Verantwortung übernommen. — Klaffendungen erfolgen nur, wenn die entsprechende Rückmarke beiliegt.

Zeugungspreise: Am Klare monatlich zum Abholen K 1.80, mit täglicher Aushändigung im Inland monatlich K 2.60, vierteljährlich K 7.40, halbjährlich K 14.60, jährlich K 28.20; nach Ausland vierteljährlich K 10.—, nach den übrigen Ländern vierteljährlich K 12.—.

Anzeigen werden zu den festgesetzten Preisen berechnet. Bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Nachzahlung. Untere Verwaltung und jedes Anzeigen-Geschäft des In- und Auslandes nimmt Aufträge entgegen.

Samstag

Nr. 522

11. November 1916

Wochenkalender: Montag 6. Leonhard. Dienstag 7. Engelbert. Mittwoch 8. Gottfried B. Donnerstag 9. Theodor. Freitag 10. Andr. Weill. Samstag 11. Martin B. Sonntag 12. Rumbert.

Erlassenen der englisch-französischen Offensivkraft.

Der Pressing des Geheimen Rats Gouverneurs Sieghart.

Innsbruck, 11. November.

Seit etwa einer Woche bilden die angeblichen oder wirklichen Bestrebungen des Gouverneurs der Bodenkreditanstalt Geheimen Rats Dr. Sieghart, sich einen großen Teil der österreichischen Presse finanziell botmäßig zu machen, einen Gegenstand der öffentlichen Erörterung. Begonnen hat diese mit einer Erklärung des Grazer Deutschen Journalistenvereines „Concordia“, worin behauptet wurde, daß Se. Erz. Sieghart, „der heute schon über einen großen Teil der Wiener Presse gebiete, nun auch Böhmen, Salzburg und Tirol seinem Konzern angeschlossen im Begriff sei.“ Auf diese Erklärung hat Gouverneur Sieghart in einem Briefe an den Ministerpräsidenten Dr. v. Nerger geantwortet, worin er so ziemlich alles in Abrede stellte und nur zugab, als Privatmann einen Posten Anteile eines einzelnen Unternehmens (der „Steyrermühl“ mit dem „Neuen Wiener Tagblatt“ und der „Deherr. Volkszeitung“) erworben zu haben; dieser Brief ist dann den Zeitungen durch das k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau übermittelt worden. In ätzender heftiger Weise erfolgte Antwort auf diesen Brief Siegharts wurde nun die „Concordia“ deutlicher: sie führte nicht nur aus, über welche Wiener Blätter Dr. Sieghart entweder als Privatmann oder als Gouverneur der Bodenkreditanstalt verfüge, sondern stütze auch ihre feinergeitige auf die Presse außerhalb Wiens bezügliche Darstellung auf zwar noch immer nicht befestigt, aber doch einigermaßen bestimmtere Angaben, indem sie sagte: „Es ist weiter eine Tatsache, daß die Bodenkreditanstalt bei einem großen böhmischen Unternehmen, dem ein Prager Tagblatt und sieben böhmische Ortsblätter angegliedert sind, finanziell sehr stark beteiligt ist und daß mit diesem Prager Blatt Salzburger, Tiroler und oberösterreichische Blätter in finanzielle Verbindung gebracht worden sind oder werden sollen.“

Nun ging das Rätselraten an, nicht nur natürlich in Oberösterreich und Salzburg, sondern auch in Tirol; und dem „Allgemeinen Tiroler Anzeiger“ ist die erstaunliche Entdeckung gelungen, daß „als Tiroler Blatt, das laut dieser Feststellung dem in Bildung begriffenen, großen liberalen Konzern angehöre, die „Innsbrucker Nachrichten“ in Betracht kämen, weil ihre neue Besitzerin, die Firma Kiesel in Salzburg, die Herausgeberin des „Salzburger Volksblattes“, mit dem Prager Pressverband in Zusammenhang stehe“.

Darauf haben wir folgendes zu erwidern: Schon vor etwa einem Monat sind in der Monatschrift „Der Türmer“ und in dem „Berliner Börsen-Courier“ kurze Aufsätze erschienen, die sich mit ähnlichen Dingen beschäftigten, aber nur die Wiener Presse in Berücksichtigung

zogen. Wenn wir nicht irren, so war in beiden Auslassungen, sicher aber in denen des „Börsen-Couriers“ unter den angeblich von Erz. Dr. Sieghart finanziell und daher auch politisch abhängigen Blättern auch die „Reichspost“ genannt; insbesondere erinnern wir uns einer Antwort der „Reichspost“ auf die Ausführungen dieses Berliner Blattes, worin sie sich den Umstand zunutze machte, daß darin behauptet wurde, sie diene ansonsten der „Zentrums-Partei“, anstatt, wie es richtig gewesen wäre, der „christlich-sozialen Partei“, ein Umstand übrigens, der dadurch, daß der „Börsen-Courier“ für reichsdeutsche Leser schreibt, hinreichend aufgeklärt ist: für die „Reichspost“ war es billig, festzustellen, daß sie zu der Rang-Gruppe keine Beziehung unterhält. In den Veröffentlichungen der Grazer „Concordia“ hat sich dann plötzlich das Bild verschoben: die „Reichspost“ ist zugunsten von ungenannten alpenländischen Blättern verschwunden, die durch das ungenannte Prager Tagesblatt mit den Sieghart'schen Konzern zusammenhängen sollte.

Nun kennen wir in den ganzen Alpenländern nur eine einzige Zeitung, die in Verbindung mit einem Prager Blatte steht: das sind die in Salzburg erscheinenden, übrigens gänzlich unpolitischen „Neuesten Nachrichten. Alpenländisches Morgenblatt mit Handelszeitung“; dieses Blatt, durch Verschmelzung hervorgegangen aus den Ende 1914 gegründeten Salzburger „Neuesten Nachrichten“ und dem seit Febr. 1915 in Wels erschienenen „Alpenländischen Morgenblatt und Handelszeitung“, ist Eigentum einer G. m. b. H., und die Anteile sind zur Hälfte in dem Besitze der Firma A. Kiesel in Salzburg und der Firma Mercy in Prag. Von oberösterreichischen Blättern ist in diesem Zusammenhange früher einmal, allerdings ohne Nennung der Sieghart-Gruppe, die „Linger Tagespost“ erwähnt worden; diese aber hat sofort eine Erklärung abgegeben, daß diese Gerüchte auf Unwahrheit beruhen.

Da es nun nach der ganzen Sachlage sicherlich nicht unbedeutende Wochenblätter sein konnten, um deren Gewinnung sich Erz. Sieghart bemüht hätte, waren wir der Ansicht, daß sich der letzte Hinweis der Grazer „Concordia“, wenn er richtig wäre, auf die christlich-sozialen Hauptblätter beziehen müßte, also auf die „Salzburger Chronik“ und den „Allg. Tiroler Anzeiger“, und in diesem Glauben hätte uns der Umstand bestärken können, daß der Gouverneur der Bodenkreditanstalt tatsächlich einen großen Schuldbosten der „Reichspost“ bei dem katholischen Universitäts-Verein in Salzburg eingekauft hat. Wir wären, da unsere Schlüsse, wenn anders die Behauptungen der Grazer „Concordia“ sonst richtig wären, der Beweisraft nicht entbehren würden, nicht sehr erbaunt darüber gewesen, wenn diese zwei nicht unangesehenen christlichen Blätter einer nichtchristlichen Bankgruppe verfallen wären und ihr Geld und Geist zu zinsen haben sollten.

Zunehmend hätten wir diese Vermutung, die ja nur Hand und Kopf hätte, wenn die „Concordia“, was wir bestreiten, im Recht wäre, für uns behalten, wenn nicht auf einmal die christlich-soziale Presse Innsbrucks gekommen wäre und den Spieß umgedreht hätte, indem sie die Behauptung aufstellte, es handle sich bei den in Betracht kommenden Zeitungen um die „Innsbrucker Nachrichten“ und um das „Salzburger Volksblatt“. Diesen, entweder in böswilliger Absicht oder aus Unkenntnis der Verhältnisse verbreiteten Gerüchten, haben wir, um auch die, welche eines bösen Willens sind, aufzuklären, folgendes entgegenzusetzen:

Die Inhaberin dieser beiden Blätter — des „Salzburger Volksblattes“ seit Jänner und der „Innsbrucker Nachrichten“ seit 1. Oktober, dem Tage, wo die Wagner'sche Universitäts-Druckerei durch Kauf in ihren Besitz übergegangen ist — ist die über ein halbes Jahrhundert in Ehren bestehende bodenständige Firma A. Kiesel in Salzburg. Hinter diesem Unternehmen steht weder eine Bank noch eine Bankgruppe, und kein wie immer geartetes Geldinstitut hat auf die Firma irgendwelchen Einfluß. Beide Blätter sind vollkommen unabhängig; das „Salzburger Volksblatt“ hat dies immer bewiesen und die „Innsbrucker Nachrichten“ werden es bei jeder Gelegenheit beweisen.

Die Aufgaben des Parlaments.

Innsbruck, 11. November.

Zweieinhalb Jahre sind es nun, daß Graf Stürgkh den Reichsrat heimgeschickt hat, und allem Anscheine nach dürfte es noch ein Vierteljahr dauern, bis in dem Hause am Franzensring wieder eine Sitzung stattfindet. Also fast drei Jahre parlamentslose Zeit, trotz dem Weltkrieg, der uns die Anspannung aller unserer militärischen und wirtschaftlichen Kräfte aufzulegt hat. Auch der politische Ungebilltete sieht ein, daß eine solche Fülle von Beratungsgegenständen, wie sie den beiden Häusern des österreichischen Reichsrates vorliegen wird, noch nie einer parlamentarischen Körperschaft der Welt vorgelegen hat.

Nun wird schon jetzt, wo die Einberufung des Reichsrates für Feber oder März halbwegs gesichert scheint, Stimmung dafür gemacht, daß vorerst eine ganz kurze Tagung stattfinden solle. Eine parteiamtliche christlich-soziale Korrespondenz einerseits, die „Neue Freie Presse“ andererseits, wollen von „führenden“ politischen Persönlichkeiten unterrichtet worden sein, daß in den paar Sitzungen, die der Reichsrat abhalten solle, nur Vorklärungsfragen für Kaiser und Reich, Heer und Verbündete beschlossen und die Delegationen gewählt werden sollen; vielleicht könnte noch die Wahl einiger wichtiger Ausschüsse, wie des Budget-, des Geschäftsordnungs- und etwa eines besonderen Ernährungsausschusses, die allesamt in Permanenz erklärt werden könnten, vorgenommen werden. Hierauf solle der Reichs-

rat vertagt oder „die nächste Sitzung im schriftlichen Wege bekanntgegeben werden.“

Wir wissen nicht, ob diese Pläne wirklich bestehen oder ob es sich nur um Fühler handelt, die die Regierung ausstreckt, um sich über die Auffassung der Bevölkerung zu unterrichten. In beiden Fällen betonen wir aber schon heute, daß unserer Meinung nach eine solche Halbgeschichtigkeit niemand in Oesterreich, der sich noch einen Sinn für verfassungsmäßige Zustände bewahrt hat, befriedigen könnte. Hat das Parlament samt der Delegation von Regierungswegen schier drei Jahre lang ausgehalten bleiben können, dann kann auch die Delegation noch ein paar Wochen warten, bis ihr die beiden Häuser des Reichsrates die Aufträge und Vollmachten mitgegeben haben werden, deren sie bei den Verhandlungen mit der gemeinsamen Regierung unbedingt bedarf. Es geht nicht an, einfach die paar Duzend Männer zu wählen, ohne daß ihnen und der Regierung klar geworden wäre, was die Völker Oesterreichs an Wünschen, Forderungen, Beschwerden am Herzen haben; es wäre traurig, wenn sich die Parteiführer untereinander erst in der Delegation über das als a. seinander setzen müßten. Unser Ernährungsweisen wird ja bis dahin hoffentlich einigermaßen geregelt sein; auf längere Verhandlungen im Parlament über diesen Gegenstand muß aber umso mehr Bedacht genommen werden, als es nicht weiter angeht, unsere Ernährung und die ungarische getrennt behandeln zu lassen. Und was für ein wichtiges Kapitel bietet unsere Landwirtschaft? Schon haben wir die fünfzig Kriegsjahre und noch keine hat die Bewilligung der Volkswertungen erhalten; dasselbe gilt von den Kreditoperationen der Regierung. Weiter die Zensur: Die Wiedergabe der Medien der Abgeordneten müßte selbstverständlich gestattet werden; sollten deshalb die Abgeordneten keine Rede halten über das Volk, das uns mit ihnen am Herzen liegt? Uns erscheint es geradezu als die wichtigste Aufgabe des Reichsrates, die Zensurfrage endgültig zu regeln; wir können nicht auf jede Einzelheit eingehen, wir wollen für heute auf jede Kritik der bisherigen Unzulänglichkeiten verzichten — an den weißen Flecken der patriotischen Blättern sieht das Volk täglich die Spuren jenes geheimnisvollen, jeder Kontrolle durch die Öffentlichkeit entzogenen Waltens — aber feststellen können und müssen wir, daß es so wie bisher auf keine Fall weitergehen darf. Wahrhaftig, wenn der Reichsrat in seiner ersten Sitzungsperiode keine andere Aufgabe löste, als — wie wollen nicht sagen: die Zurückführung der Zensurvollmachten auf das Maß der im Frieden bestehenden — nein, nichts als die Einführung einer der Kriegszeit angemessenen Zensur, die sich auf militärische Angelegenheiten beschränken würde, so wäre ein großer Schritt nach vorwärts getan.

Natürlich können wir keine vollständige Liste der Wünsche geben, die wir dem zusammenzutretenden Reichsrat unterbreiten wollten; auch das ist bei der heutigen Zensur unmöglich. Beispielsweise nur mag erwähnt sein, daß eine Nachprüfung der Tätigkeit der sogenannten Subventions-Ministerien (Ackerbau und Arbeiten) eine dringende Notwendigkeit sein wird, daß die Kriegsbeförderungen in weitem Rahmen werden besprochen werden müssen usw.

Man sieht, der Reichsrat hätte ein reiches Feld vor sich, wo er ersprießliche Arbeit leisten könnte; daß er sie nicht leisten wollte, das ist für uns keine Frage. Es wäre unserer Meinung nach kein kluges Beginnen, diese Arbeitsfreudigkeit zu hemmen. Jeder unserer Feinde nützt alle in seinem Volke vorhandenen Kräfte aus; wäre es nicht unklug, wenn in Oesterreich auch nur eine ungenützt bliebe?

Von allen Landtagen Oesterreichs ist keiner mit solchen Vorrechten ausgestattet wie die Landtage von Tirol und Vorarlberg; keinem anderen Landtage liegt die Beschlußfassung über die Landesverteidigung ob. Wir nehmen es daher als selbstverständlich an, daß der Einberufung des Reichsrates unmittelbar die der Landtage von Tirol und Vorarlberg folgen wird.

Der Krieg mit Italien.

Der italienische Generalstabsbericht.

Rom, 9. Nov. Amtlicher Bericht: Wäugs der ganzen Front intermittierende, vom schlechten Wetter, das auf den Operationsplätzen herrschte, behinderte Artillerie-Aktionen. Auf dem Karste in der Nähe von Cote 291 südöstlich von Pecinka-Berg wurde eine weitere vom Feinde verlassene Batterie von drei Mörsern zu 150 Mill. mit reichlich Munition aufgefunden. Die Gesamtzahl der dem Gegner in der letzten Offensive abgenommenen Stücke steigt damit auf 20, wovon 13 mittlere Kaliber sind. Feindliche Flieger warfen bei Montefalco Bomben ab: ein Toter und mehrere Verwundete.

Eine Folge des italienischen Verrat's

Lugano, 10. Nov. Im „Matino“ erweist „Tarinari“, der Chefredakteur des Blattes Edoardo Scarfoglia, das Wort. Er wendet sich gegen die durch den Krieg reich gewordenen Industriellen, „die Geier“, die aus dem furchtbaren Kriegsglück, aus der Not des Vaterlandes, aus dem Blut einer ganzen Generation Nutzen ziehen, und klagt über die geringe Energie des Staates, der auf die standalösen Gewinne der Diebe nur gelinde Steuern und dazu noch ohne rückwirkende Kraft legen will. Das industrielle Problem — so ruft er aus — ist, zumal in Südtalien, in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Problem zu betrachten. Der Abbruch der Handelsbeziehungen zu Deutschland verlor den Südtaleniern den deutschen Markt, der einen ungeheuren Teil ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse aufnahm. Ehe dieser Verlust endgültig wird, muß man überlegen, wie und in welchem Maß der Süden für den großen Verlust entschädigt werden kann. (Zensurstrafe von 13 Zeilen.)

Alle diese bezüglichen Vorschläge der Unerfährlichen sind töricht; denn Frankreich ist unser furchtbarer Konkurrent auf dem Gebiet landwirtschaftlicher Erzeugnisse und England besitzt für seinen Geschmack und seine Bedürfnisse geeignete und nähere Märkte als die unferigen. Wo bietet sich also der südtalientischen Landwirtschaft eine sichere Absatzmöglichkeit an Stelle der miserabil in 20 Jahren angestrengter Arbeit erworbenen? Dieser kategorische Imperativ erfordert eine erschöpfende Lösung, ehe man von der industriellen Entwicklung nach dem Krieg sprechen darf. Unseres Erachtens wird der Krieg die allgemeinen Ziele von Italiens wirtschaftlichem Problem unberührt lassen. (Zensurstrafe von 7 Zeilen.)

Die Vorbedingung für eine kraftvolle industrielle Entwicklung ist das Erstarken des inneren Marktes, namentlich im Süden. Solange es keinen reichen Süden mit voller Wille seiner landwirtschaftlichen Hilfskräfte gibt, wird der innere Konium, der das Rückgrat jeder großen industriellen Produktion ist, fehlen. (Zensurstrafe.)

Die Südtaleniener begreifen jetzt (Zensurstrafe.)

1. Energisch muß man der Ausbeutung des Krieges ein Ziel setzen.

2. Jeder industrielle Organisationsplan muß in Beziehung zu den Steuern, zu den Handelsverträgen stehen, muß in Harmonie mit dem Wohl der südtalientischen Landwirtschaft klariert werden.

(Den Schluß hat die Zensur gestrichen.)

Die Konfessionen.

Rom, 10. Nov. Der „Osservatore Romano“ schreibt:

Der Papst hält an seinem Entschlusse fest, am 4. Dezember ein geheimes und am 7. Dezember ein öffentliches Konfessionarium abzuhalten. Der Papst wird zu Karbinälen ernennen: den Patriarchen von Venedig Vason-tain, den Bischof des Sanctum Offizium Ebarretti, den Erzbischof Dubourg von Rennes, den Erzbischof Trois von Rouen, den päpstlichen Major-domus Manzuzi de Bianchi, den Bischof der Konfessionallong e ation Noggiani, den Erzbischof Alesari von Benevent, den ebenernannten Erzbischof von Lyon Maurin, den Sekretär des Obersten Gerichtshofes Marini und den Sekretär des Konfessionariums Grogg. Von den neuen Karbinälen sind sieben italienische und drei französische. Frankreich wird im neuen Kardinalskollegium durch acht Köpfe, also mehr denn je, vertreten sein.

Der russische Krieg.

W. Wien, 10. Nov. Amtlich wird heute verlautbart:

Seeresfront des G.M. Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Strowowa stürmten deutsche Truppen in etwa 4 Kilometer Breite mehrere russische Verteidigungslinien und warfen den Feind über die Niederung zurück. Außer großen blutigen Verlusten verloren die Russen 49 Offiziere und 3380 Mann an Gefangenen; 27 Maschinengewehre und 12 Minenwerfer wurden erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: G.M. v. Höfer.

W. Berlin, 10. Nov. Aus dem Großen Hauptquartier wird heute verlautbart:

Seeresfront des G.M. Prinzen Leopold von Bayern.

Unter Führung des G.M. v. Bohna stürmten brandenburgische Truppen und das Infanterie-Regim. Nr. 401 in der Gegend von Strowowa in etwa 4 Kilometer Breite mehrere russische Verteidigungslinien und warfen den Feind über den Strowowa-Bach zurück. Unseren Gewinnen und Verlusten stehen bedeutende blutige Opfer des Feindes und eine Einbuße an Gefangenen von 49 Offizieren und 3380 Mann gegenüber. Die Beute beträgt 27 Maschinengewehre und 12 Minenwerfer. Der Russe hat auch hier wieder eine schwere Niederlage erlitten.

Der 1. General-Quartiermeister: v. Lubendorff.

Der russische Generalstabsbericht.

Petersburg, 8. Nov. Amtlicher Bericht. Westfront: Am Stochod in der Gegend von Stawirisch und in der Gegend der Kolonie Ostrow-Wolos wurden Versuche des Feindes, sich unseren Stellungen zu nähern, durch unser Feuer zurückgeschlagen. In den Waldcarpathen fand im Westen von Ladow ein Luftkampf statt zwischen einem unserer Flugzeuge und einem feindlichen Flugzeuge. Unser Flugzeug wurde abgeschossen und der Flieger getötet. Der Beobachter ist schwer verletzt. Südlich von Dorna Wakra sind unsere Truppen neuerdings vorgerückt in der Gegend westlich und südlich des Lomonow-Verles und haben gestern das Tal des Bestere-Flusses erreicht von Belbor bis Holle. (?)

Großprecherien Bruff lows.

W. London, 10. Nov. Der Sonderbericht-erfasser des „Times“ im russischen Hauptquartiere hatte eine Unterredung mit General Brusilow, der u. a. sagte:

Die Alliierten hätten den Krieg gewonnen. (?) Es sei nur noch eine Frage der Zeit, bis der Feind das selbst einsehen würde. Während die Mittelmächte Schwierigkeiten hätten, ihre Reihen zu füllen, hätten die Russen den Höhepunkt ihrer Macht noch nicht erreicht. Sie würden ihn erst das nächste Jahr erreichen und dann würden sie die größte und beste Armee seit Kriegsbeginn haben. Selbst neuer hätten sie die Offensive mit zu wenig Material und Menschen führen müssen. Im nächsten Jahre würden sie den Feind an Material ebenbürtig, an Menschen überlegen sein. Die Niederlage der Rumänen hätte nicht die geringste Bedeutung. (?) Die geringen Fortschritte des Feindes in der Dobrudscha seien zwar bedauerlich würden aber die großen Kriegserfolge nicht beeinflussen. Erst wäre die Lage gewesen, wenn es den Deutschen gelungen wäre, über die Carpathen in Rumänien einzufallen. Die Rumänen müßten einsehen, daß ihre Festsitze mehr untergeordnete „Kriegszwischenfälle“ seien, und daß die Rumänen das große Rusland hinter sich haben. Zum Schluß sagte Brusilow: „Es sei schwer zu begreifen, wie die deutschen Publizisten die dunkle Zukunft noch länger dem Volke verbergen könnten.“

Keine Einberufung der Duma.

Stockholm, 11. Nov. Die Stellung der russischen Regierung zu den Parteien hat sich derart zugespitzt, daß in Dumafragen die Einberufung der Duma für 14. November jetzt allgemein nicht mehr erwartet wird. Die politischen Kreise behaupten, daß der Vorwand zur Vertagung der Duma in der Erkrankung Stürmers gesucht werde, welcher in der ersten Sitzung mit einer längeren Regierungsa-

erklärung aufzutreten beabsichtigte. Die Unterhandlungen Protopopows mit dem progressivsten Block führte zu einem glatten Fehlschlag. Der progressivste Block beschloß, um die Regierung zu größerem Entgegenkommen zu zwingen, alle Notverordnungen, deren Zahl 3000 übersteigt, abzuschließen und deren Aufhebung zu verlangen.

Die Monarchisten in Rußland.

Mosk., 10. Nov. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Parteien der Rechten die Aussicht haben, wieder mehr in den Vordergrund der öffentlichen Wirksamkeit zu treten. Demnächst findet in Petersburg eine allrussische Monarchistenversammlung statt. Auf dieser Tagung werden die Reaktionen ein umfangreiches Programm festlegen, für dessen Bewirklichung sie mit allen Kräften eintreten wollen. In erster Linie wird auf dieser Tagung die Tätigkeit der gesellschaftlichen Organisationen, der Zemstwo, des Städteverbandes und der Kriegsindustriellen Komitees besprochen werden. Die monarchistische allrussische Tagung hat die Absicht, dem neuen Minister des Innern Protopopow in den meisten Fragen seines Ressorts das volle Vertrauen auszusprechen, was außerordentlich bezeichnend für die Stimmung des neuen Leiters des russischen Polizeiministeriums ist. Auch mit der Stellungnahme Protopopows zu den gesellschaftlichen Organisationen des Landes sind die Reaktionen vollständig zufrieden. Protopopow erklärte ja diesen Organisationen, daß ihre Tätigkeit der Mithilfe der ihnen zugeteilten Regierungsorgane bedürfe. Und mehr wünscht auch die Reaktionen nicht. Sie fordern eine Verschärfung des Vereins- und Versammlungsverfahrens. Protopopow bezieht sich, diesen Wunsch der Reaktionen durch Ausstellung eines neuen Versammlungsgesetzentwurfes zu erfüllen.

Die Reaktionen wünschen weiter, daß alle Personen, die nicht orthodoxen Glaubens sind, im Versammlungsrecht weiter eingeschränkt werden sollen, als alle übrigen Personen, d. h., daß diesen Personen überhaupt kein Versammlungsrecht zuzuschreiben wäre, was naturgemäß besonders die Polen und Mohammedaner im Lande sehr schwer treffen würde. Die Reaktionen wollen weiter erneut schärfer gegen die Juden im Lande auftreten und sind bestrebt, in diesem Sinne auf die Regierung einzuwirken. Daß diese Einwirkung nicht ganz ohne Erfolg ist, geht schon aus den wiederum beginnenden Judenverfolgungen in einzelnen Städten hervor. Die Reaktionen suchen die Schuld an den Zuständen, die sich aus der Lebensmittelnot ergeben haben, auf die Juden abzuwälzen. Durch den Hinweis, daß die Juden die Lebensmittel infolge spekulativer Absicht zurückhalten und die Preise künstlich steigern, wird Pogromstimmung gemacht. Am deutlichsten tritt die Judenverfolgung gegenwärtig in der Kriegszone auf. Es wird befürchtet, daß mit dem Steigen der Lebensmittelpreise eine gefährliche Judenhetze im Lande einsetzen wird.

Der Untergang der „Imperatriza Maria“.

Mosk., 10. Nov. Der bulgarische Generalstab meldet: Aus den Aussagen eines an unsere Küste getriebenen Russen, eines Heizers vom russischen Dreadnought „Imperatriza Maria“ wurde festgestellt, daß dieser bei Sulina (Theodosia-Insel), durch eine Minenexplosion zerstört worden sei.

Rumänische und Balkanfront

Wien, 10. Nov. Amtlich wird heute verlautbart:

Heeresfront des G. d. R. Erzherzogs Karl:

Westlich der Vulkanpaß-Strasse blieben rumänische Angriffe erfolglos. Beiderseits des Altates und südwestlich von Predcalge waren die verbündeten Truppen erneut Gelände, warfen den Feind in Stürmen aus seinen Stellungen und behaupteten diese gegen feindliche Gegenangriffe. 188 Gefangene und 4 Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Auch im Ghorgho-Gebirge macht unser Angriff günstige Fortschritte.

Monitore der k. u. l. Donauflotte erbeuteten

bei Giurgiu 2 rumänische, mit Petroleum beladene Schleppschiffe.

An der Bujusa gesteigerte feindliche Artillerietätigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: FML. v. Höfer.

W.B. Berlin, 10. Nov. Aus dem Großen Hauptquartier wird heute verlautbart:

Heeresfront des G. d. R. Erzherzogs Karl:

Unsere Angriffe im Ghorgho-Gebirge nehmen einen günstigen Fortgang. Gelände, das in dem seit dem 4. ds. hier im Gange befindlichen Kampfe verloren gegangen war, wurde bereits fast vollständig zurückerlangt.

Im Predcalge-Schnitt und westlich Azuga wurden neue Fortschritte gemacht und rumänische Gegenangriffe beiderseits der Passstraße abgeschlagen. 188 Gefangene und 4 Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Beiderseits des Alt erfolgreiche Gefechte, in denen sich neben bayerischer Infanterie und österreichisch-ungarischen Gebirgstruppen auch unserer Landsturm besonders auszeichnete.

Bei Giurgiu erbeuteten Monitore zwei rumänische, mit Petroleum beladene Schleppschiffe.

An der Dobrudschja-Front keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der 1. General-Quartiermeister: v. Ludendorff.

W.B. Sofia, 10. Nov. (Bulg. Tel. Ag.) Heeresbericht vom 10. Nov.

Mazedonische Front: Südlich des Prespa-Sees schlug unsere Kavallerie den Angriff zweier feindlicher Kompanien zurück. An der ganzen Front vom Prespa-See bis zur Mündung der Struma für uns günstige Patrouillengefechte und genöthigendes Artilleriefeuer, das im Cerna-Bogen allerdings lebhafter aber zeitweise unterbrochen war. Unsere Artillerie rief durch wirksames Feuer mehrere Explosionen in den von ihr beschossenen feindlichen Bauten hervor. Angriffe feindlicher Infanterie bei Nahovo und Baraki-Dschumi wurden leicht abgewiesen.

An der Küste des Ägäischen Meeres herrscht Ruhe.

Rumänische Front: Längs der Donau in verschiedenen Abschnitten Artillerie- und Infanteriefeuer. Oesterreichisch-ungarische Monitore erbeuteten bei Giurgewo zwei rumänische Schleppschiffe von denen eines mit 600 Tonnen Petroleum beladen war.

Von der Dobrudschja ist nichts Wichtiges zu melden. Bei der Brücke von Cernoboda zwang unser Artilleriefeuer, auf das linke Donauufer vorgehobene feindliche Einheiten sich gegen Dunarea zurückzuziehen.

An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

Der russische Bericht von der rumänischen Front.

Petersburg, 8. Nov. Amtlicher Bericht. In Liebenbürgen in den Richtungen von Predcal und Otu dauern die feindlichen Angriffe fort. Westlich des Zulf-Passes hat der Feind Verstärkungen erhalten und die Offensive ergriffen. An der Donaufront nichts Wichtiges.

Der rumänische Generalstab berichtet.

Bukarest, 9. Nov. Amtlicher Bericht. Nord- und Westfront: Im Tronustale griff der Feind in der Richtung auf den Berg Muncelul, 7 Kilometer nördlich von Golaşa, an. Er wurde aber zurückgeschlagen. Im oberen Kustale schossen unsere Truppen ein Flugzeug vom Hindenburg-Typ ab. Der Führer und der Beobachter wurden gefangen. Bei Tablari, Bratocca, Predelus und im Brachoval sind Kämpfe im Gange. In der Gegend von Dragostale schlugen wir einen Angriff des Feindes ab. Auf dem linken Ufer der Alt geht der Kampf südlich von Iacsi und Necovia weiter.

Südfront: Längs der ganzen Donau entfaltete der Feind große Artillerietätigkeit. In der Dobrudschja wurde mit Hilfe des Donaugeschwaders Hainowa wieder befestigt. Vor dem Rückzug setzte der Feind diese Stadt sowie das Dorf Topal in Brand.

Die Kämpfe im Westen.

W.B. Berlin, 10. Nov. Aus dem Großen Hauptquartier wird heute verlautbart:

Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war an vielen Stellen der Front die beiderseitige Feuerertätigkeit lebhaft.

Im Somme-Gebiet erfolglose feindliche Teilangriffe bei Caucourt l'Abbaye, bei Gueudecourt, bei Lesboeuß und Pressoires. Stärkere französische Kräfte gingen bei Sully vor. Sie wurden, zum Teil im Nahkampfe abgeschlagen.

Die Flieger setzten ihre tagsüber sehr rege Tätigkeit in der mond hellen Nacht fort. In den zahlreichen Luftkämpfen haben wir im ganzen 17 feindliche Flugzeuge, die Mehrzahl beiderseits der Somme, abgeschossen. Unsere Geschwader wiederholten ihre wirkungsvollen Angriffe auf Bahnhöfe, Truppen- und Munitionslager, besonders im Raume zwischen Peronne und Amiens.

Der 1. General-Quartiermeister: v. Ludendorff.

Erlahmung der englisch-französischen Offensivkraft.

W.B. Berlin, 10. Nov. (Wolffbüro.) Von zuständiger militärischer Seite wird berichtet:

Nach den ungeheuren Verlusten, die die Engländer und Franzosen bei ihrem letzten Durchbruchversuch im Frontabschnitt von Le Carz (Bouchavesnes) am 5. Nov. erlitten haben, wobei 6 englische und 4 1/2 französische Divisionen in den Kampf geworfen wurden, haben sie in den letzten Tagen nicht mehr vermocht, ihre erschöpften Truppen in diesen Geländen zu größeren Angriffen vorzutreiben. Ihre Angriffstätigkeit erlahmte sofort in unserer Artillerie- und Maschinengewehrfeuer. Nur die Franzosen erlangen südlich der Somme unbedeutende Erfolge bei Pressoires, während ein am 8. ds. bis spät in die Nacht hinein dauernder Angriff im St. Pierre-Bail-Valle an der Fähigkeit der deutschen Truppen zerbrach. Mit dem aufgehäuerten Wetter wurde das Artilleriefeuer wieder lebhafter und schroff an einzelnen Stellen zum Trummelfeuer an. Indes fand der Gegner nicht die Kraft zu größeren Kämpfen. Die Kampfhandlungen wurden stellenweise zu größeren Teilkämpfen erweitert, die bei Caucourt l'Abbaye, Gueudecourt, Lesboeuß u. Pressoires durch unser Feuer erstickt wurden. Der Abschnitt von Sully war wieder heiß umkämpft. Die mit Wucht vorstößenden französischen Sturmtruppen wurden in erbitterten Nahkämpfen abgewiesen. Die erbitterten Kämpfe bei Pressoires dauerten bis zum Abend und endeten ohne Erfolg für die Franzosen.

Unter den abgeschossenen Flugzeugen befand sich auch ein feindliches Großkampfflugzeug, das zwei Monitore und drei Maschinengewehre und drei Mann Besatzung an Bord hatte; es fiel unversehrt in unsere Hand.

Fliegerkämpfe an der belgischen Küste.

W.B. Berlin, 10. Nov. (Wolffbüro.) In der Nacht vom 9. zum 10. ds. griffen feindliche Flieger Dörfer und Zechbräue erfolglos mit Bomben an. Im Verlaufe des Angriffes wurde ein englisches Flugzeug zum Landen gezwungen und erbeutet; der Pilot, ein englischer Offizier, wurde gefangen. Am Morgen des 10. ds. griff ein deutsches Kampfflugzeug zwischen Nienvort und Tänkiedren zwei englische Doppeldecker an, beschädigte den einen davon und zwang den anderen zur Flucht. Vormittag trafen drei unserer Kampfflieger quer ab Dörfer auf ein überlegenes englisches Fliegergeschwader, das sogleich angegriffen wurde. Nach längerem Luftgefechte wurde der Gegner abgedrängt. Die eigenen Flugzeuge, die unbedeutende Beschädigungen erlitten hatten, kehrten alle zurück.

Bissolati an der Westfront.

Bern, 11. Nov. Der „Corriere della sera“ meldet aus Rom:

Bissolatti wird am Samstag abreisen, um einer Einladung der französischen und englischen Regierung, die Kampffront der Alliierten zu besuchen, Folge zu leisten. Auch die belgische Regierung lud Bissolatti zum Besuche der belgischen Front ein.

Die Präsidentenwahl in Amerika.

Wilson — Sieger im Wahlkampfe!

W. Berlin, 10. Nov. Der Vertreter des Wolffbüreaus bei der „Associated Press“ telegraphiert: Wilson wurde mit 273 Stimmen wiedergewählt. Der Senat wird nach den bisherigen Ergebnissen mit einer Majorität von 12 Stimmen demokratisch sein. Die Zusammensetzung des Repräsentantenhauses ist noch zweifelhaft und wird die demokratische Mehrheit nur erhalten, wenn die fünf Bezirke, die noch zweifelhaft sind, demokratisch wählen sollten.

Die deutsch-norwegische Spannung.

Berlin, 10. Nov. (Wolff-Bür.) Die Antwort der norwegischen Regierung auf die deutsche Protestnote in der Frage der Behandlung der U-Boote ging beim Auswärtigen Amte ein. Es ist ein umfangreiches Dokument und liegt gegenwärtig der Beratung seitens der beteiligten Stellen der Reichsregierung vor. Kopenhagen, 11. Nov. Die „Berlinske Tidende“ melden aus Kristiania:

Die hiesige Presse teilt die Ueberreichung der Note an Deutschland ohne Kommentar mit. Der Inhalt der Note ist unbekannt, jedoch ist sicher anzunehmen, daß der deutsch-norwegische Streitfall mit der Note noch nicht abgeschlossen ist, weshalb man auch der Erwiderung Deutschlands mit Spannung entgegenfieht. An der Börse notieren die Schiffahrtsaktien bedeutend niedriger.

Die Schweiz und der Bierverband.

Bern, 11. Nov. Der Bundesrat erhielt in der letzten Sitzung durch den Vorkaiser des politischen Departements Kenntnis davon, daß von den Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens der schweizerischen Regierung am 7. November eine gemeinsame Note überreicht wurde. Wie schon kurz mitgeteilt, werden in dieser Note vom Bierverbände die gleichen Forderungen in Anspruch genommen, die von der Schweiz den Zentralmächten zugebilligt sind. Die Forderungen der Bierverbandsnote erstrecken sich auf alle jene Punkte, die man Deutschland zugestand. Oeh und Maschinenfeste, die bei der Herstellung von Maschinen in der Schweiz verwendet und aus Bierverbandsländern geieert werden, sollen in Zukunft nur unter der Bedingung nach der Schweiz gelangen, wenn die hergestellten Maschinen nicht an die Mittelmächte abgegeben werden. Die schweizerischen Elektrizitätswerke, deren Leitungsnetz mit Kupfer, das die Schweiz vom Bierverband bezog, hergestellt wurde, sollen keine Kraft nach Deutschland liefern dürfen. Diese Forderung betrifft die Werke bei Laufen, Rheinfelden und Schaffhausen. Der Bundesrat hat die Note entgegengenommen und zum Studium ihrer möglichen Folgen einer Kommission von Sachmännern übergeben. Es wird vorläufig keine Antwortnote an den Bierverband ergehen, dagegen sind Verhandlungen eingeleitet, u. a. mit den französischen Ministern Denis und Cochin.

Aus der französischen Kammer.

Genf, 11. Nov. Lyoner Blätter ergänzen die Rede, die Ribot über die französische Geldwirtschaft in der französischen Kammer hielt, dahin, daß der Minister durch Zwischenrufe dreier Sozialisten u. zw. der Deputierten Mayrat, Brizon und Rassin, wiederholt unterbrochen wurde: „Macht eine Friedensanleihe! Genug der Opfer! Das französische Volk denkt anders als die botmäßige Pariser Regierungspresse!“ Darauf entstand großer Lärm. Kammerpräsident Deschanel hatte Mühe, dem Finanzminister Gehör zu verschaffen.

Die Ahtzehnjährigen in Frankreich.

W. Bern, 10. Nov. Nach dem „Temps“ beantragte der radikale Deputierte Ferri, der Berichterstatter für die Regierungsvorlage, betreffend Ausmusterung des Jahrganges 1918, in gemeinsamer Sitzung der vier großen parlamentarischen Kommissionen, die Vorlage bis auf weiteres zu vertagen. Die Begründung des Antrages wurde von der Zensur gestrichen.

Italienische Bemühungen in Spanien.

Mailand, 9. Nov. In einem Brief aus Madrid äußert sich Campo Longhi, der Pariser Korrespondent des „Secolo“, über die italienisch-spanischen Beziehungen. Italien sei dazu berufen, beim Eintritt Spaniens in den anglo-italienisch-lateinischen Block, der auch nach dem Kriege weiterbestehen, die Vermittlerrolle zu übernehmen. Allerdings verheißt sich Campo Longhi nicht, daß erst bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden sind. Spanien, ein Land mit bedeutender Ausfuhr von Agrar-Produkten, trete Italien auf dem Weltmarkt als Konkurrent entgegen. Bis jetzt habe Spanien dabei seine Vorteile gefunden; aber es sei nicht ausgeschlossen, daß sich das Verhältnis in Zukunft ändere. Je intensiver Italien am Weltkriege teilnehme, um so mehr habe es Anspruch auf Kompensationen durch seine Verbündeten, und je mehr gegenseitige Begünstigungen unter den Verbündeten selbst notwendig werden, um so ungünstiger werde die Lage der Neutralen, die sich aus freiem Willen oder gezwungen vom Weltkonflikt fernhalten. Damit aber Spanien dem lateinischen Staatenblock nicht verloren gehe, sei in irgend einer Form eine Einigung anzustreben, vielleicht indem zwischen Italien und Spanien eine Teilung der wirtschaftlichen Absatzgebiete eintrete. Sofern draus Italien den größeren Gewinn zöge, könnte Spanien entschädigt werden, indem beispielsweise Italien die Einfuhr von Rohstoffen aus Spanien und die Wiederausfuhr der verarbeiteten Waren nach Spanien begünstigt. Dieses System hätte zudem den Vorteil der Ausschaltung Deutschlands, das vor dem Kriege jährlich für etwa 100 Millionen Pesetas Waren nach Spanien exportiert habe. Um die Lösung des schwierigen Problems zu erleichtern, empfahl Campo Longhi einen regen Meinungsaustausch zwischen den italienischen und spanischen Kaufleuten und Industriellen.

Die russisch-japanische Freundschaft.

Stockholm, 9. Nov. Die russisch-japanische Gesellschaft in Petersburg gab dem schiedenden japanischen Botschafter Motono ein Abschiedsfecht. Nach einer fentwenzelnen Ansprache, die ehemaligen Ministerpräsidenten Kozowzow hielt Motono eine beachtenswerte politische Rede. In der er ausführte: Als ich den Botschafterposten übernahm, fühlte ich ein gewisses Unbehagen. Ich war jedoch von vorneherein der Ansicht, daß es meine Aufgabe sei, eine russisch-japanische Einigung herbeizuführen. Ich habe sie erreicht. Keine Wolke trübt heute den Horizont unserer Beziehungen. Es ist eine glückliche Verknüpfung der Umstände, daß gegenwärtig die englisch-russischen Beziehungen besonders gute sind; denn ein russisch-japanisches Wohlwollen ist ohne Einhaltung der japanisch-englischen Verträge unmöglich. Ich wünsche, daß der Sieg der Verbündeten schnell und entscheidend ist. Um das zu erreichen, müssen die Regierungen einig sein. Die Völker verstehen, daß der gemeinsame Feind beobachtet, ob sich nicht irgendwo eine Spaltung in dem Verbande zeigt. Ich habe mit dieser Richtung beobachtet, welchen Anteil das russische Volk an der Sache der Verbündeten nimmt. Darum möchte ich jetzt dem Gefühl wahrhafter Bewunderung für die es Volk Ausdruck geben. Beispielloses Veldentum zeigt auch die französische und die englische Regierung, die sich ganz dem Kriege angepaßt und alles in seinen Dienst gestellt haben. Zum Schluß versicherte Motono, er werde dauernd an der Erinnerung der russisch-japanischen Beziehungen arbeiten.

Diese Rede hat eine starke Bestimmung in russischen Kreisen erregt, weil Motono wohl von dem Bedenken des Volks sprach und die englische und französische Regierung lobte, die russische aber völlig überging.

Kleine Nachrichten.

Erörterung der Kriegsziele im Reich? Berlin, 10. Nov. In unterrichteten Kreisen verläutet, daß zwischen den maßgebenden Stellen zur Zeit Erwägungen schweben, die sich mit der Freigabe der Erörterung der Kriegsziele beschäftigen. Es verläutet weiter, daß die Entscheidung darüber nicht mehr lange auf sich warten lassen werde.

Der Staatshaushalt der Schweiz. Bern, 10. Nov. Der vom Bundesrat aufgestellte Vorschlag für 1917 schließt bei 216,042,000 Fr. Ausgaben und 169,872,000 Fr. Einnahmen mit einem Defizit von 46,170,000 Fr. ab.

Eine Frau im amerikanischen Repräsentantenhaus. Rotterdam, 10. Nov. „Morning Post“ meldet aus Newyork, das neue Repräsentantenhaus werde zum ersten Male in der Geschichte des amerikanischen Parlaments eine Frau als Mitglied zählen. Es ist die Jeannette Rankin, die in Montana als unabhängiger Kandidat gewählt wurde und die republikanischen und demokratischen Mitbewerber geschlagen hat.

Tagesneuigkeiten.

Eine standgerichtliche Einrichtung in Sarajevo. Die „Bosnische Post“ berichtet: Montag den 30. Oktober fand vor dem hiesigen Festungs- als Feldkriegsgericht gegen den Landmann Paule Bujicic aus Curcvo die standgerichtliche Verhandlung wegen des Verbrechens der Hochverrats statt. Die Anklage lagte Bujicic zur Last, daß er nach dem Einbruch der Montenegriner in den Bezirk Zoca im Jahre 1914 in das Nachrichten- Detachement des montenegrinischen Oberleutnants Jaja Kevic eintrat und in diesem feindlichen Detachement Kriegsdienste leistete und daß er im Frühjahr 1915 aus diesem Detachement in das Detachement des montenegrinischen Hauptmannes Sencica Desjevic, welches Detachement ebenfalls den Kundschafterdienst und auch den Sicherungsdienst an der Drina zu befehlen hatte, übertrat und in diesem Detachement Kundschafterdienste leistete. Bujicic wurde schuldig erkannt und gemäß § 444 M.-St.-P.-D. zum Tode durch den Strang verurteilt. Nach Bestätigung des Urteils durch den l. u. l. Festungskommandanten als den zuständigen Kommandanten, wurde das Urteil am 31. Oktober um 11 Uhr vormittags im Hofe des l. u. l. Festungsarrests durch den Scharfrichter Alois Senfried vollzogen.

Militärbestellungsprozesse in Ungarn. Dienstblätter melden: Der Zomborer Bahnaufsicht der ungarischen Staatsbahnen, Franz Deal, ferner die Arbeiter Rada Bujicic und Stephan Horvat sowie der Bahnaufsicht Anton Triboldt haben für gutes Geld die Söhne wohlhabender Bauern in den Dienst der Eisenbahn als Arbeiter aufgenommen, um sie auf diese Weise der Militärpflicht zu entziehen. Wegen sie wurde das Verfahren wegen Bestechung und wegen Entziehung von der Militärpflicht eingeleitet. Der Zomborer Gerichtshof verurteilte Franz Deal zu acht Monaten, Rada Bujicic zu einem Jahre Gefängnis und einzelne Baueen zu Gefängnisstrafen in der Dauer von zwei bis vier Monaten, Stephan Horvat und Anton Triboldt wurden zu je 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Kurie in Ofenbest kastrierte dieses Urteil und erhöhte die Strafe des Franz Deal auf fünf Jahre, die des Rada Bujicic auf vier Jahre Zuchthaus; Anton Triboldt wurde zu dreieinhalb Jahren, Stephan Horvat zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt; ferner wurden die Strafen von zwölf Angeklagten auf je ein Jahr Kerker erhöht. — In einem anderen Militärbefreiungsprozeß, der sich gleichfalls in Zombor abspielte, wurden der Bahnwächter Josef Link zu einem Jahre, Arpad Hubay zu sechs Monaten und Stephan Milcsevics zu acht Monaten Gefängnis, zehn weitere Angeklagte zu Geldstrafen verurteilt.

Eine Warnung an die Hartgeldhamster.

Man schreibt uns: Es gibt noch immer fonderbare Käuze, die vom Aberglauben verfangener Zeiten nicht lassen wollen. Man könnte diese Leute ruhig gewähren lassen, wenn ihre fixen Ideen mir nicht auch die Interessen der Allgemeinheit schädigen würden. Darum muß der Staat ihnen politisches Gewissen ein wenig nachhelfen. Das tut er mit Rücksicht auf die 20-Hellermünzen aus Nickel nur dadurch, daß diese Münzen mit dem 31. Dezember l. J. aus dem Verkehr gezogen werden und von niemandem mehr angenommen werden brauchen. — Den Luxus von Nickelmünzen werden wir uns vorläufig für jene Zukunft aufsparen, wo die Banknoten nur noch als kuriose Denkmäler an eine beträchtlich schiefgewinkelte Zeit Erinnerung geizt werden.

Präsentierung Landsturm-pflichtiger

am 16. November.

Die Präsentierung der einrückenden Landsturm-pflichtigen der Geburtsjahre 1890, 1891, 1892, dann 1890, 1891, 1892, 1893 und 1894 der I. k. Landwehr findet am 16. November 1916 beim I. k. Landesfähnen-Ergänzungsbezirkskommando Junsbrud ab 8 Uhr Vormittag in der ehemaligen Mariahilfer Kaserne statt.

Ehfschale und Ehrgang hat jedermann mitzubringen. Beigelegt wird, daß jedermann unbedingt Vormittag einzurücken hat. Verspätetes Einrücken wird bestraft.

Aus Stadt und Land.

(Von unserem Kaiser.) Von zuständiger Stelle erfahren wir: Anlässlich der Vorgesprache verschiedener Abordnungen hat der Statthalter Graf Toggenburg in letzter Zeit wiederholt Veranlassung genommen, den Erschienenen mitzuteilen, daß er vor kurzem anlässlich der Dankagung für die ihm verliehene Auszeichnung Gelegenheit hatte, dem Kaiser in mehr als einstündiger Audienz über alle Verhältnisse im Lande zu berichten. Der Kaiser hat den Bericht mit größtem Interesse entgegengenommen und unter voller Würdigung der durch den Krieg wiederholte seiner ganz besonderen Zufriedenheit mit der musterhaften Haltung der Bevölkerung, insbesondere aber über den unübertrefflichen Heldennut der Tiroler und Vorarlberger im Felde Ausdruck verliehen. Die Mitteilung über den ausgezeichneten Gesundheitszustand und die stammswerte Mäßigkeit des Monarchen hat bei allen Erschienenen die größte Freude hervorgerufen.

(Kaiserliche Spende.) Borisio Cavalari in Pracorno bei Rabitz, erhielt eine kaiserliche Spende von 500 Kronen und eine silberne Taschenuhr. Cavalari hat sieben Söhne im Felde, von denen zwei gefangen (in Russland und Italien) sind; er selbst nahm am Kriege 1866 als Unteroffizier teil.

(Zum Besuch des Herrn Erzherzogs Karl Franz Stefan in Junsbrud, erhalten wir nachträglich noch folgenden Bericht: Am 6. Nov. um 4 Uhr nachmittags erschien der Herr Erzherzog unangekündigt in der Chirurgischen Klinik. In Begleitung des Herrn Oberstabsarztes Prof. v. Haberer besuchte Sr. kaiserliche Hoheit die Verwundeten und verkehrte mit ihnen auf die leutseligste Art. Wie liebevoll sich der Erzherzog der Verwundeten annahm, zeigte der Fall, in welchem der Prinz sich erbot, einen mit Kopfschuß schwer beschädigten älteren Krieger Mitteilung über dessen ebenfalls an einem Kopfschuß in einem Wiener-Spital darniederliegenden Sohn zu machen. Eine telegraphische Nachricht von dem Besuch Sr. kaiserl. Hoheit bei dem Patienten ist schon folgenden Tag eingetroffen. Mit großem Interesse wurde auch die orthopädische Klinik von Sr. kaiserl. Hoheit besichtigt. Nach zweistündigem Besuch sprach der Erzherzog voll Bewunderung über all das Geleistete dem Oberstabsarzt Prof. v. Haberer seine höchste Anerkennung aus, insbesondere hierüber, daß Prof. v. Haberer mit seinen wenigen Assistenten imstande ist, diese riesige Arbeit zu vollbringen. In Begleitung des Oberstabsarztes Prof. v. Haberer besichtigte der Erzherzog dann das Stützgerüst für Kriegsschadigte in seiner ganzen Anlage, sowie die Werkstätten, über deren Einrichtung er sich sehr lobend äußerte. Ganz besonderes Interesse widmete der Erzherzog dem Baue der in den Protokollenherichten hergestellten Gefangenenheimen. Mit Worten der höchsten Anerkennung und des Dankes schied hierauf der Hohe Herr von Oberstabsarzt Prof. v. Haberer, der auch Kommandant des Stützgerüsts ist.

(Die Kaiserjäger-Regimentsmusik.) Die Reservemusik unseres Regiments begab sich heute auf sechs Tage nach Vorarlberg, um dort an verschiedenen Orten Wohltätigkeitskonzerte zu veranstalten.

(Ein Militär-Wohltätigkeitskonzert) der Musikkapelle des 14. Landwehr-Inf.-Reg. findet Sonntag, den 12. November im Hotel „Maria Theresia“ statt.

(Vollständige Universitäts-Vorträge.) Am 13. d. M. beginnt die erste Vortragsreihe für das Winterhalbjahr 1916/17 mit nachstehender Vortragsordnung: Prof. Dr. Rudolf v. Scala: „Das alte und das neue Österreich“, (mit Lichtbildern), 7 stündig, am 13., 14., 17., 20., 21., 23. und 28. November. Prof. Dr. Wilhelm Gerloff: „Die Finanzen Österreich-Ungarns“, 7 stündig, am 30. November, 2., 6., 7., 9., 13. und 14. Dezember. Ausgabestellen für die Karten: Die Buchhandlungen Wagner und Schmid, die Kunsthandlungen Czichna und Groß, dann für den allfälligen Rest der Karten: Die Vortragskasse vor Beginn der Vorträge. Eintrittspreise: Für jeden siebenstündigen Lehrgang Kr. 1.40. Arbeiter erhalten Freikarten an der Vortragskasse gegen Vorweisung des Arbeitsbuchs u. dgl.

(Stipendium-Ausschreibung.) Das Josef Matthias v. Jngramische Familien-Stipendium jährlicher 340 Kronen wird vom Schuljahre 1916/17 zur Verleihung ausgeschrieben. Näheres im amtlichen „Boien für Tirol und Vorarlberg“ vom 10. November.

(Vortrag.) „Ueber das Königreich Polen früher und jetzt“ wird am Sonntag den 12. Nov. um 8 Uhr abends Herr cand. phil. Stadelmann im Kaiseraal, Innrain 37, einen Vortrag halten. Mitglieder und Gäste, Damen und Herren, sind höchlichst eingeladen.

(Junsbruder Kriegsflugblätter) ein Stück 20 Heller, Herausgeber Oskar Mosel. Diese Woche sind erschienen: Nr. 233 „Hauptmann Voelke“, dem bedeutendsten deutschen Fliegerhelden, der nach Vernichtung des 40. feindlichen Flugzeuges am 28. Oktober verunglückte. Nr. 240 „Der Neueinrichtung des Königreiches Polen durch die Mittelmächte am 5. Nov. 1916.“ — Den Helden des Pasubio, den Tiroler Kaiserjäger, die in den letzten Wochen schweren italienischen Anstürmen erfolgreich Widerstand leisteten, ist eines der nächste Woche zur Ausgabe gelangenden Blätter gewidmet.

(Kriegerbegräbnisse.) Am 9. ds. starben in Junsbrud infolge Verwundung im Felde der Jäger Alexander Bichler vom 2. Tir. Kaiserj.-Reg. und die Landesfähnen Alois Schmied vom I. und Anton Noffan vom III. Landesfähnen-Reg. Die Beerdigung der Genannten findet am 11. ds. um halb 3 Uhr nachmittags von der Einsegnungskasse des neuen jätischen Prader Friedhofes aus auf demselben statt.

(Vermisste Militärperson.) Seit dem 13. Juni 1915 wird der Junsbruder Josef Kasfinger vom III. Landesfähnen-Regiment vermisst; wer etwas über den Verbleib weiß, möge an Frau Kasfinger, Goethestraße 11/II, Näheres mitteilen.

(Offene Stellen für Kriegsinvalide.) Die Arbeitsvermittlung des tirolischen Gewerbevereins hat in Junsbrud, Seifergasse Nr. 4, sucht: Büchsenmacher, Binder, Eisendreher, Färber, Gärtner, Holzbrandmaer, Kürschner, mehrere Bau- und Malajenschlösser, Werkzeugmacher, Mechaniker, Monteur, Müller, Drechsler, Dienstboten, Spengler, Tischler, Tapezierer und Wagner. — Ein Gärtner, ledig, mit Unterrichtsschuß, sucht Stelle als Privatgärtner.

(Neue Postämter in Serbien.) Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wurden in den von den österr.-ungar. Truppen besetzten Gebieten Serbiens die k. u. k. Trappenpostämter Naca, Sjeplak und Jarzev in Serbien für den Privatpostverkehr geöffnet, bei denen und durch die Korrespondenzkarten, offene Briefe, Druckfachen (Zeitungen) und Warenproben abgegeben werden können, bezw. abgegeben werden.

(Sammelgüterwagen nach Auslandsstationen.) Von der Handels- und Gewerbekammer wird uns geschrieben: Die Ausgangsbereitigung von Sammelgüterwagen bei den Grenzpostämtern ist infolge der Schwierigkeiten geworden, als die gründliche Untersuchung der Ladungen auf ihre Ausfuhrzulässigkeit, welche die vollständige Ausladung der Wagen zur Voraussetzung hat, an der Grenze wegen der hiedurch entstehenden Verlehrsstörungen zumeist nicht möglich ist. Das k. k. Finanzministerium hat daher angeordnet, daß die aus ausländischen Stationen aufgegebenen Sammelgüterwagen schon beim Zollamt der Veranbahnung zur zollamtlichen Untersuchung auf die Ausfuhrzulässigkeit gestellt werden müssen. Das Zollamt hat bei auslandslosen Befunden die Ausfuhrzulässigkeit

der Sammelladung zu bestätigen und dieselbe mit einem auf diese Konstatierung bezüglichen Vorbericht unter Zollverschluss an das Grenzpostamt zu überreichen. Sammelgüterwagen, die nicht in dieser Weise vom Zollamt der Veranbahnung an das Grenzpostamt angewiesen sind, oder welche als Stationen aufgegeben werden, die nicht Sitz eines Zollamtes sind, sind beim Grenzpostamt behufs genauer Konstatierung der Ausfuhrzulässigkeit ausnahmslos auszuladen. Die Handels- und Gewerbekammer für Nordtirol empfiehlt deshalb, für das Zollamt bestimmte Sammelgüterwagen nur in Standorten eines Zollamtes zum Versand zu bringen und schon in der Bestandstelle der zollamtlichen Untersuchung unterziehen zu lassen, um eine mit Verzögerung und Kosten verbundene Transportunterbrechung an der Grenze zu vermeiden.

(Warnung vor ungarischen Klassenlosen.) Ausländische und ungarische Kollekturfirmer verwenden derzeit infolge der Schwärze des Losablasses in ihren Ländern massenhaft Prospekte und Einladungen an österreichische Privatadressen. Es wird daher erinnert, daß das Spiel in ausländischen Lotterien und ebenso in der ungarischen Klassenlotterie, gesetzlich verboten ist und schwerer Bestrafung unterliegt. Um jede Straffälligkeit auszuschließen, empfiehlt es sich, alle Zuschriften, welche Prospekte, Lose oder Bezugsscheine ausländischer oder ungarischer Kollekturfirmer enthalten, sogleich der Generaldirektion der Staatslotterien in Wien zu übermitteln.

(Pfänderversteigerung.) In der städt. Leihankast (Fleischbankgebäude 1. Stad) werden Montag den 13. und Dienstag den 14. November von 9 bis 12 Uhr vor- und von 3 Uhr nachmittags an die aus verschiedenen Schmuckgegenständen, goldenen und silbernen Uhren, Uhrketten, Ringe usw.; und aus Kleibern, Kleiderstoffen, Wäsche- und Schuhwaren usw. bestehenden Pfänder der in dem Monate Oktober 1916 verfallenen Pfandscheine gegen sogleiche Barzahlung versteigert.

(Für treue Dienste.) Die I. k. Statthalterei hat dem Ausschüßmester an der St. Jakobspfarke Albert Raich in Junsbrud und dem Gemeindevorsteher und Kirchenpfarrer Martin Reiter in Wängle die Kirchenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

(Teuerungszulage für Tischlergehilfen.) Die Genossenschaft der Tischler Junsbruds und Umgebung hat, wie uns von derselben geschrieben wird, am 6. d. Mts. beschloffen den Gehilfen eine neuerliche Teuerungszulage von 6 Hellern pro Stunde zu gewähren. Dieselbe gelangt bereits am Samstag, den 11. d. Mts., zur Auszahlung. Alle jene Gehilfen, welche seit der im Frühjahr bereits gewährten Teuerungszulage von 6 Hellern keine Lohnaufbesserung erhalten haben, bekommen neuerlich 6 Heller pro Stunde Teuerungszulage, jene Gehilfen, welche innerhalb obiger Zeit eine Lohnaufbesserung erhalten haben, bekommen 4 Heller pro Stunde Teuerungszulage. Die Lohnaufbesserungen, welche innerhalb der letzten vier Wochen stattgefunden haben, können in die neue Teuerungszulage eingerechnet werden. Die gesamte Teuerungszulage dieses Jahres muß bei allen Gehilfen 12 Heller pro Stunde betragen.

(„Rohö.“) Dienstag, den 14. d. M. werden Fischen und Erben u. a. an jene Mitglieder abgegeben, deren Namen mit dem Buchstaben A bis K beginnen, und am folgenden Donnerstag an jene von L bis Z.

(Einführung von Milcharten.) — Auf Wunsch des Stadtmagistrates wiederholt. — Nachdem der Antrag des Stadtmagistrates auf Einführung der Milcharten die Genehmigung der Statthalterei gefunden hat, kann nunmehr seitens der Stadtgemeinde mit den bezüglichen Vorarbeiten begonnen werden. Durch die Milcharten soll für Kinder unter zwei Jahren je 1 Liter, für Kinder zwischen zwei und sechs Jahren und für alte Personen je 1/2 Liter und für alle übrigen Personen je 1/4 Liter täglicher Milchbezug sichergestellt werden. Es werden daher alle Parteien, welche im Stadtgebiete wohnen und Kinder unter zwei Jahren bezw. zwischen zwei und sechs Jahren haben, sowie Personen mit mindestens 75 Jahren, sofern sie heute noch keine Milcharte besitzen, aufgefordert, sich unter Beibringung der Geburts- und Wohnungsnahe aufweisen zu lassen. Diese Anmeldungen werden am genannten Ort nur

am Samstag den 11. und am Montag den 13. November, jedesmal von 8 bis 12 Uhr Vormittag und von 2 bis 6 Uhr Nachmittag, entgegengenommen.

(Krankenbrot und Mehlnappheit.) Wir berichteten in der Mittagsnummer von Donnerstag, daß behördlicherseits die Mehlabgabe an die Bäder zur Erzeugung von Krankenbrot eingestellt wurde. Auf wie lange Zeit diese jüngste Anordnung gilt, kann niemand ermessen. Da jedermann, welcher auf Krankenbrot bezugsberechtigt ist, nur ein kleines Weckel für den Tag erhält, wird die Menge des Mehls, welche hierzu verbraucht wurde, wohl nicht allzu groß gewesen sein, besonders nach der Prüfung der Besucherlisten. Für leidende Personen ist dies eine empfindliche Maßregel, wenn auch die Brotration sehr klein war; und dies hätte bei der nötigen Einsicht leicht vermieden werden können. Es ist nicht anzunehmen, daß jene Krankenpersonen, welche früher Krankenbrot aßen, jetzt das verhältnismäßig gute, aber nicht leicht verdauliche Schwarzbrot essen können, sie werden also wohl oder übel zu einem anderen Ersatz greifen müssen; ein solcher ist bald gefunden: Es gibt bei uns Zuderbäder, welche Kuchen oder anderes leichtes Gebäck in genügender Menge erzeugen, eine Folge der Einstellung des Krankenbrotes wird also vermehrter Verbrauch von Kuchen sein. Auch über hiezu braucht man Weizenmehl und abermals Weizenmehl. Die Aufstehen indes, ob Krankenbrot oder Kuchen wichtiger sind, gehen indes stark auseinander; eine gute Mehlspeise ohne Eier und mit Ausschluß von Butter ist nicht zu verachten, wohl aber sehr teuer; das Krankenbrot scheint uns doch wichtiger.

(Zum Petroleummangel) wird uns aus Kaufmännischen Kreisen mitgeteilt: Es sind maßgebenden Ortes schon seit längerer Zeit Schritte gemacht worden, um mehr Petroleum zu erhalten. Voriges Jahr standen pro Monat 10 Waggons zur Verfügung, heuer waren, da alles Petroleum in den Raffinerien beschlagnahmt worden war, für September und Oktober nur 4½ Waggons erhältlich, was also einen Ausfall von 130.000 Kilo bedeutet; dem Petroleummangel ist aber vorläufig dadurch abgeholfen, daß bereits heute, bezw. Montag 1½ Waggons eintreffen, d. i. ungefähr 12.000 kg, wovon die Hälfte für Junsbrud bestimmt ist; es ist daher kein Grund zur Einführung von Petroleumkarten vorhanden, welche den Verkehr nur noch schwieriger und unrationeller gestalten würden.

(Böhen für Mehlfartenabschnitte.) Bei den Mehlschleifstellen werden in der nächsten Woche auf die nicht eingelösten Mehlfartenabschnitte der abgelassenen Brotkornperiode (vom 29. Oktober bis 11. November) Böhen abgegeben (je 200 Gramm für jeden Abschnitt).

(Vortrag über die Wünschelrute.) Im Verein der Ingenieure in Tirol und Vorarlberg hält Donnerstag den 16. Nov. im Apollo-Saal (Deutsches Kaffee), Herr Ing. Karl Sperl, einen Vortrag über die Wünschelrute mit Demonstrationen. Mit Rücksicht auf das große Interesse, welches dieser Gegenstand speziell im Kriege findet, sind Gäste herzlich willkommen. Der Vortrag, der um 8 Uhr beginnt, findet bei gebührender Tisch statt.

(Opfer des Krieges.) Auf dem südböhmischen Kriegsschauplatz erhielt am 17. Oktober der Kaiserjäger Johann Thrainner, Bauernsohn von der Au am Niederdorferberg, einen tödlichen Kopfschuß. Er stand im 19. Lebensjahre. — Am Basubio fand am 17. Oktober der Kaiserjäger Peter Windböckler, Einbachbauernsohn von Kössen, 30 Jahre alt, durch einen Kopfschuß den Heldentod. Von seinen sieben Brüdern ist einer in Galizien 1914 gefallen, einer wurde auf unbestimmte Zeit beurlaubt, die anderen dagegen stehen alle zur Verteidigung des Vaterlandes an der Front.

(Der Krankenpflegepersonen-Nachweis) in der Rettungsabteilung (2. Rathaushof) verfügt dermalen über elf tüchtige, ärztlich empfohlene Pflegerinnen, welche zum Teil auch im häuslichen mitbewohnen würden und eventuell auch auswärtige Dienste annehmen.

(Um alte Stoffreste,) alte Kleider und bergleichen zwecks Aufwertung von „Patzen“ für unsere Verwundeten in heiligen Spitälern wird gebeten. Derartige Liebesgaben, und auch die Bekanntgabe des Abholortes, werden in der Rettungsabteilung (Rathaus) gerne übernommen und im bedarfsbedingenden Spitale abgeliefert.

(Bitte für die Armen.) Der Vorstand des Singsvereines in Hall richtet an alle Wohltäter die Bitte um Kleider, Wäsche oder Schuhe für die Armen von Hall. Wer daher unter seinen Sachen etwas Passendes findet, wird recht innig gebeten, die Vorstehung des Vereines (Baronin Valentine v. Unterrichter) mündlich oder schriftlich zu verständigen, worauf dann für die Abholung Sorge getragen wird.

(Plötzlich von Ohnmacht befallen) wurde in der Hofgasse ein 40jähriger Mann; er wollte gerade der erhaltenen Einkerkerung Folge leisten und in die Klosterkaserne einrücken, als er von Herzkrämpfen ergriffen wurde. Man trug ihn zum „Burgriesen“ und betief die freim. Rettungsabteilung.

(Wegen Religionsförderung verhaftet.) Gestern wurde von der Gendarmerie in Hötting eine Frauensperson festgenommen, weil sie auf der Straße gotteslästerliche Äußerungen ausstieß. Allem Anscheine nach dürfte es sich um eine geistesgestörte Frauensperson handeln. Dieselbe heißt Luise Müller und soll aus Erlangen bei Bayern sein; sie war mittel- und ausweislos. Seltfam scheint es, daß die Müller, so gab sie an, eine Reise unternehmen konnte, die sich über den Böhmerwald, Oberösterreich, Salzburg und Tirol erstreckt, ohne daß sie von irgend einer Amtsperson je einmal beauftragt noch kontrolliert worden ist.

(Todesfälle.) In Junsbrud sind gestorben: Maria Brugger, ledig, Köchin, 71 Jahre alt, Marianne Nudel, geb. Duregger, verheiratet, Südbahnankommensgattin, 40 Jahre alt, Valentin Strickner, verheiratet, Tagelöhner, 58 Jahre alt; ferner Frau Aloisia Gorbach, geb. Schauer, Konditorengattin, 42 Jahre alt, Josef Gremlich, Lokomotivführer, Unterbeamter der Südbahn i. P., 65 Jahre alt. — In Kössen wurde am 9. d. der Feldzugsveteran Peter Prachberger, gewesener Schuhmachermeister vom Bachanger, zugrunde getragen. Mit dem 83jährigen ehemaligen Kaiserjäger, welcher ganz erkrankt war, ist der letzte 59er und auch zugleich der älteste Veteran von Kössen verchieden. Ein Sohn von ihm befindet sich in russischer Gefangenschaft und drei Söhne sehen an der Südfront. — In Groß-Söll ist am 6. d. Mts. der Hauptmann im 3. Tiroler Kaiser-R.-Regiment und Herr und Landmann in Tirol August Feiherr v. Merzi nach schwerem Leiden im Alter von 42 Jahren gestorben. Derselbe war ein Sohn des vor einigen Jahren in Trient verstorbenen Josef Freiherrn v. Merzi und ein Neffe des Landeskanzlers-Präsidenten Max Freiherrn v. Merzi. — In Meran starb Herr Wenzel Formanel, Schneidermeister, im 41. Lebensjahre.

(Kriegstraunung.) Am 7. d. M. fand in Wien die Kriegstraunung des Leutnants Scrinzi aus Bozen mit Fräulein Erna Froebe aus Wien statt.

(Trauung.) In Breitenbach wurde am 6. d. M. Josef Huber, Bauer zu Eigen, mit Fräulein Marie Pöger getraut.

(Ein guter Fang.) Am letzten Donnerstag in der Nacht fand eine von der Gendarmerie von Hötting durchgeführte Streifung im Gemeindegelände statt, die in den Heuschädeln in der Wlhiswiese ein gutes Resultat ergab. Die Streifpatrouille bestand aus den Wachtmeistern Johann Crepac und Franz Schlorhauser; auch der Polizeihund „Botan“ von Hötting, unter Führung des Wachtmeisters Crepac, wirkte mit. Als die Patrouille sich dem Heuschädel des Heinrich Tollinger näherte, gewahrte man Lichtschimmer im Innern desselben und die Gendarmen konnten feststellen, daß die Bewohner desselben flüchtige Russen waren. Gendarm-erwachtermeister Schlorhauser sprach die Leute in russischer Sprache an und forderte Einlaß. Die Anrede in ihrer Muttersprache hielt die Insassen des Stabes anscheinend im Klauen, es handelte sich um einen ihrer Landsleute, der sich ebenfalls auf der Flucht befand und um Einlaß ersuchte. Dem Gendarmen wurde hierauf der Stadel geöffnet und die Ueberreichung für die Russen war selbstverständlich ungeheuer. Alle drei Männer, die um ein Feuer herum saßen und gerade im Begriffe standen, sich eine aus Krant bestehende Mahzeit zu kochen, ergaben sich bedingungslos. Die weitere Durchsuchung des Heuschädels, die mit Hilfe des Polizeihundes vorgenommen wurde, hatte ebenfalls Erfolg. Auffallendweise war der Polizeihund vom Heuschädel nicht wegzubringen; er wühlte

sich in das Heu hinein, und siehe da: noch ein vierter Russe kam zum Vorschein. Alle vier Mann wurden hierauf in sicher's O'wahrim gebracht; sie sind gestern noch nach Bayern überstellt worden, wo sie in der Nähe von München aus einem Lager entsprungen waren.

(Bürgerauschussung in Kufstein.) Zu Beginn der letzten abgehaltenen Bürgerauschussung begrüßte der Vorsitzende, Bürgermeisterstellvertreter Dr. Strele den aus dem Felde zurückgekehrten Bürgermeister Josef Egger. Der Vorsitzende teilt mit, daß er anlässlich des Hinziehens des Herrn Landeshauptmannes Freiherrn von Karbren und anlässlich der Ermordung des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Czernig Beileidschreiben an den Landesauschuß, bezw. an das Ministerpräsidentenamt gerichtet habe. Im weiteren gedenkt der Vorsitzende aller derjenigen, welche in dieser schwersten Zeit der Armen und Minderbemittelten gedachten und ihnen die ärgste Not beseitigen helfen. In erster Linie sei es die Sparkasse, die mit bedeutenden Mitteln eingriff, um Lebensmittel billiger abgeben zu können, dann die Firma Defert, Weidmannfabrik Osttar Piel u. Co., welche nicht nur seit Kriegsbeginn durch große Spenden erschwängliche Lebensmittelpreise ermöglichte, sondern auch in letzter Zeit durch eine Spende von 3000 K zur Anschaffung von Schuhen für unbemittelte Kinder mächtig und großmütig eingegriffen hat. In denselben Sinne hat auch das Kriegsvorsorgeamt gehandelt, indem dasselbe neuerdings 500 K zur Verbilligung spendete. — Weitere Spenden zum gleichen Zwecke machten Fabrikant Julius Anz, Dr. Eichenberg, Baumeister Junior und Wäldermeister Köhle, Frau Stenzl, Hotelwirtschafter Greiner, Hauptmann Dour und Regiermeister Georg Daxenbichler. — Aus Anlaß der Aufnahme in den Gemeindevorstand machten Schlossermeister Eberl, Südbahnkonduktor Gannmaier, Schneidermeister Nisch, Kiehl und Bahngangesteller Brandstätter trotz der drückenden Leuerung für ihre Beiträge ansehnliche Spenden. — Der Vorsitzende dankt nochmals im Namen des Bürgerauschusses für diese Beweise von Mitleid und Opferwilligkeit. Die Zweidrittel-Anteile der Waldparzelle Nr. 1045/81 am Stadthof im Ausmaße von 7 ha 9 a 54 m des Sparherbergs Sebastian Leitner werden um den Preis von 4000 K angekauft. — Der Bürgerauschuß beschließt ferner, zur Zahlung des halben Kaufschilling für das alte Festungs-Kommandogebäude sowie zur Ausführung der nötigen Umbauten ein Darlehen von 25.000 K bei der Sparkasse aufzunehmen. — Das ehemalige Buchauer-Magazin, einst Eigentum des Herrn Bankdirektors Hinterseher, wird zu Lagerzwecken für die Pöchlarn-Gemeinde um den Preis von 4000 K angekauft. — Weiters beschließt der Bürgerauschuß, die obere und untere Ochsenställe im Kariertale im Ausmaße von 40 ha 1 a 17 m oder 71 Joch 392 Quadratklafter um den Preis von 14.000 K zur Abwendung des städtischen Besitzes und aus landwirtschaftlichen Gründen anzukaufen. — Der Bürgerauschuß beschließt, auch im nächsten Jahre die Teilgärten der Penkionatswiese und der Anlage in der August-Schertl-Strasse gegen Zahlung eines Ankerkennungsanzins von 1 K für das Feld abzugeben. Nachdem weiteres mehrere Ankerangelegenheiten erledigt worden waren, nimmt Bürgermeister Josef Egger das Wort und dankte seinem Stellvertreter Herrn Rechtsanwalt Dr. Strele für die vorzügliche und erfolgreiche Leitung der Gemeinde in der denkwürdigen schweren Zeit, dann aber auch allen anderen Herren, welche treu mitgeholfen haben, auf daß Kufstein ebendort unter den Städten dastehende in der Kürze um die Beschaffung der Lebensmittel für die Bewohner.

(Großfeuer in der Gemeinde Bannberg.) Ueber den bereits gestern kurz gemeldeten großen Brand können wir noch folgendes berichten: Dienstag den 7. November bemerkten die Bewohner des Hauses Nr. 16 in Bannberg etwa um halb 2 Uhr nachmittags, daß im nebenstehenden Futterhaus an der Westseite ein Feuer im Entstehen begriffen sei. Durch herzhaftes Eingreifen der Tochter des Hauses und des Nachbarn Karl Weitlaner ist dieses Feuer sofort gründlich gelöscht worden. Kurz nach 3 Uhr desselben Nachmittags hat abermals Weitlaner mit dem in Bannberg zufällig anwesenden Gendarm-erwachtermeister Heilmann die Wahrnehmung gemacht, daß im gleichen Futterhaus an der Ostseite wiederum Feuer ausgebrochen war. Ehe aber diese beiden mit Wasser zurecht kommen konnten, hatte sich das Feuer diesmal schon über einen großen Strohschub ausgebreitet und das Großfeuer nahm seinen Anfang. Obwohl völlige Windstille herrschte, war bei dem Umstand, daß alle wechsfähigen Männer im Kriege sind und die Dacheingebenen um diese Tageszeit auswärts im Feld und Wald beschäftigt waren, am Anfang fast niemand zur Stelle, der dem entsetzten Element mit Macht entgegenzutreten konnte. Auch mangelte in dieser hochgelegenen Gemeinde am feilen Bergweg jede Lösch-einrichtung und das Löschansehn. Die zusammengekauften Bewohner hatten mit der Rettung des Viehes und Hauseinrichtungen vorläufig zu tun. So brütete sich das Feuer von Westen gegen Osten ungehört von Haus zu Haus aus, bis die Feuerwehr von Asilling mit 3 G. birg. abprossigen am Brandplage erschienen ist und dem Weiterverbreiten des Feuers ein Ziel gesetzt hat. Dieser wackeren Wehr, unter deren Mitglieder

sich viele in den Feuerwehrdienst gestellte weibliche Kräfte befinden, die mit einer roten Armbinde ausgezeichnet sind, ist die Rettung des ganzen westlichen Häuserblocks, bestehend aus 6 Bauerngütern zu verdanken. Dem Feuer sind im ganzen 9 Wohn- und 12 Futterhäuser zum Opfer gefallen. Menschen sind nicht beschädigt worden und das Vieh konnte alles gerettet werden. Dagegen sind viele Lebensmittel, Getreide, Kleider, Betten, Haus- und Baumaterialien und sämtliche Futtervorräte verbrannt, was für die Betroffenen in der heutigen schweren Zeit wo das Verlorene durch Geld nicht ersetzt werden kann und der lange Winter vor der Tür ist, ein recht schwerer Schlag. Man hat bereits mit der Abschachtung der Schweine wegen Futtermangels begonnen und die Kinder sind in den umliegenden Dörfern zum Einstellen bei den dortigen Besitzern abgetrieben worden. Der einzige Trost für die Abbrändler ist, daß sämtliche in der vaterländischen Feuer-Versicherung ziemlich gut versichert sind. Die Entstehungsurache des Brandes wird nach den Erhebungen der Genbarmerie auf Brandlegung hingeführt. Dieser ruchlosen Tat erscheint ein ungarischer Landsturmmann, der als Küchenwächter in Banenberg stationiert war und nach der zweiten gelungenen Brandlegung von dort geflüchtet ist, dringend verdächtig.

Theater und Musik.

(Stadttheater in Innsbruck.) Aus der Theaterkanzlei wird uns geschrieben:
Heute um halb 8 Uhr gelangt zum zweiten Male das köstliche Lustspiel „Dankel Bernhard“, das bei seiner ersten Aufführung am Donnerstag einen großen Lacherfolg erzielte, zur Darstellung. Die Besetzung ist die der Erstausführung. Die Vorstellung gilt für Stammsitzbesten rot und haben Dugend- und Ernährungsarten Gültigkeit. — Morgen, Sonntag, den 12. Nov., geht nachmittags 3 Uhr, bei bedeutend ermäßigten Preisen die humorvolle Komödie „Der guttische Braut“ von Gabriel Dregely in Szene. Herr Direktor Curt Seber spielt die bekannte Rolle des vom Schneidergesellen zum Minister emporgekommenen Johann Melzer. — Abends halb 8 Uhr wird zum ersten Male in dieser Spielzeit die seit vielen Jahren nicht mehr gegebene Operette „Bruder Straubinger“ gespielt. Das gute Buch der librettistischen West und Schimper ist bestens bekannt, und die melodische und gemütvollere Musik des erfolgreichen Wiener Komponisten Edmund Neuner hat das Stück überall zu einem Schlager gemacht. Diese Vorstellung findet bei aufgehobenem Stammsitzvorteil statt und haben Dugend- und Ernährungsarten keine Gültigkeit. Die zweite Vorstellung von „Bruder Straubinger“ am Montag, den 13. ds., gilt für die braunen Stammsitzbesten und haben auch zu dieser Vorstellung Dugend- und Ernährungsarten Gültigkeit. — Die Leitung hat beschlossen, die drei neuen Einakter von Ludwig Thoma, und zwar das einaktige Lustspiel „Die kleinen Verwandten“, das Lustspiel „Dichters Ehrentag“ und den einaktigen Barenschwanz „Brauenschau“ bereits am Mittwoch, den 15. November, zur Aufführung zu bringen. Innsbruck ist somit das erste Provinztheater, das diese drei glänzenden Einakter Thomass, deren Uraufführung bekanntlich mit durchschlagendem Erfolge am Residenztheater in München stattfand, zur Aufführung bringt. In den Einaktern ist das gesamte Personal beschäftigt und werden außerdem Herr Direktor Ferdinand G. und Herr Direktor Curt Seber — der auch die Spielleitung innehat — mitspielen.

Don Carlos. Der dritte Klassikerabend in dieser Spielzeit, der als Schillerfeier galt, machte diesmal nicht nur unserer Bühne, sondern auch unserem Publikum alle Ehre. Wir konnten ein sehr volles, beinahe ausverkauftes Haus feststellen — eine erfreuliche Tatsache, die uns nicht minder bemerkenswert erscheint, als das schöne Gelingen der Vorstellung selbst. Die gefestigte Aufführung des vielgespielten und immer gleich beliebt gebliebenen Schillerischen Trauerspiels war sorgfältig vorbereitet, im allgemeinen gut abgerundet und einheitlich, so daß die starke Wirkung, die sich in reichem Maße dem Publikum äußerte, von Anfang bis zur letzten Minute in dem Maße steigerte, in dem auch die Darsteller selbst mehr und mehr in ihrem Spiele von dem Geiste der Dichtung mit fortgerissen wurden. Die Titelrolle gab Herr W. M. in jugendlichem Feuer, das — anfänglich noch allzu unruhig flackernd — im Laufe des Abends sich zur stäten Flamme schöner Begeisterung klärte und als solche tief in die Herzen der empfindlichen Zuhörer, besonders der zahlreich vertretenen Jugend, leuchtete. So hat Herr M. gestern wieder auf dem Gebiet, was er als Clavigo „gefördert“, aber er hat doch noch manches zu lernen. Als König Philipp hat sich Herr Braun den Anspruch auf erhebliche Anerkennung erworben; seine wohlwollende, prächtig ausgeglichene Leistung und die des Herrn Richter als Marquis Posa waren wohl die

besten des gefestigten Abends. Richter verhielt mit gutem Geschmaack keine dankbare Rolle mit übertriebener Pathos auszulassen, und erzielte dadurch eine umso überzeugendere, hinreichende Wirkung; auch ein guter Sprecher läßt Herr Richter, dessen Stärke zweifellos in den Klassikervollen liegt, noch viel Erfreuliches erhoffen. Auch Herr St. als Herzog Alba und Herr Ludwig Auer als Domingo lösten ihre Aufgaben sehr verdienstvoll. Die Vertreterinnen der weiblichen Hauptrollen konnten, wenn sie auch ihr Bestes gaben und zum Gesamterfolge reichlich mit beitrugen, mit den Leistungen der Vorgenannten doch nicht ganz gleichen Schritt halten. Die Prinzessin Eboli des Hrn. Karina erhob sich nicht über den Durchschnitt, ebenso die Königin des Hrn. Toldt; da letztere gestern zum ersten Male hier auftrat, läßt sich über sie weiter noch nichts sagen. Die Ersellung des Herrn Braun fiel durch die Kürze der gefürchteten vielen Zuschauerzahl angenehm aus. — 2.

(Dir. Leopold Thurner) wird, wie uns mitgeteilt wird, im Laufe des Winters in Wien und Berlin gastieren. Der Künstler wurde vom Residenztheater in Berlin eingeladen, eine Rolle in einer Schauspielerei darzustellen. Auch die Neue Wiener Bühne machte Thurner einen sehr ehrenvollen Antrag, dem er noch in dieser Spielzeit Folge leisten wird. Vor Antritt seines Berliner Gastspiels wird Thurner in Innsbruck zum Besten der Kriegereinsparnisse einen Vortragabend unter Mitwirkung bekannter Kunstler veranstalten. Der Abend bringt Ernstes und Heiteres unserer besten deutschen Dichter. Auch Tiroler Autoren werden vertreten sein. Der Zeitpunkt der Veranstaltung wird in nächster Zeit bekanntgegeben.

(Uraufführung eines Heine-Stücks.) Aus Maadburg wird gemeldet: Das hiesige Stadttheater brachte als Neuheit „Stadus Heine“, ein Stück aus Heines Göttinger Studentenzeit von Hermann Sein und Wolf Strömman. Die Verfasser haben ihren Heine gut studiert. Aus den Mitteilungen in seinen Grimmerungen und aus der „Harzreise“, das weiteren aus seinen Briefen und Reden haben sie einen Ausschnitt seines Lebens lähnensbeding gemacht und eine so geschickte Fabel hineingeschoben, daß man den undramatischen Hingereit und die tolle Anspielung der Fäden gern überieht und sich ganz dem Geistes der Heinezeit, die durch Heines Autleben persönlich wirkt, hingibt. Kurz gesagt handelt es sich um das Zusammenreffen Heines mit der für ihre Zeit berühmtesten aller reisenden Sängern, der Angesta Catalani, bei dem sich zwar für Stunden nur sarte Fäden anknüpfen. Aus dem Gesprächsstand reißt aber den jungen Studenten das Schicksal raube Hand; dem nicht ganz unverdrossenen Bruch mit seinen Angehörigen folgt wegen Ueberföhrung des Duellverbotes die Relogation von der Universität. Hierin ist gezwungen, sich ein neues, eignes Leben zu zimmern, in der Höhenluft des Harzes will er die Kraft dazu finden. Nach einem Kreuz die Catalani seinen Weg; von ihr erzählt er, daß sie durch ihre Anzucht beim Senat die schändliche Ursache seiner Relogation sei, daß sie um seiner selbst, vor allem aber um seiner Dichtergabe willen beschützt wolle, daß er, Jungdeutschlands Hoffnung, das Opfer eines Duells würde. In Frieden scheiden sie voneinander. Unranft ist die Handlung mit allerlei Scherz aus dem Studentenleben, getrennt dem Lokolorit und der Biederkeit. Das Stück, das nicht wenig literarisch gut geworden will, erfüllt seinen Zweck, anregend und unterhaltend zu sein. Der Erfolg war denn auch durchschlagend; auch der anwesende Verfasser Stein wurde lebhaft begrüßt.

(Kirchenkonzert.) Wir verweisen nochmals auf das morgen abends Punkt 6 Uhr in der St. Jakobs-Kirche stattfindende Kirchenkonzert, dessen Reinertrag der Stadt. Volksküche und der Schulkinderauspeisung zugewendet wird. Die bekannten und beliebten Namen der Künstlerkräfte, welche sich bereitwillig in den Dienst der guten Sache stellen, werden ihre oft erprobte Anziehungskraft auf das Innsbrucker Publikum wieder ausüben, das mit einem seltenen Kunstgenuss auch wohlthätige Förderung zweier gegenwärtig sehr in Anspruch genommener Wohlfahrtseinrichtungen verbinden kann. Das Konzert dauert genau eine Stunde.

Kunst.

(Leopold Scheiring) überrascht bei Unterberger durch ein neues, großes Gemälde, ein höchst malerisch gezeichnetes und empfindendes Karwendelbild aus der „Enge“, deren landschaftliche Schönheit bis jetzt wohl noch keinen so überzeugenden Schilberer gefunden hat, als eben dieses neueste Zeugnis Scheiring'schen Könnens, das sich nun mehr und mehr festigt und vertieft, auch in der Technik, die hier besonders beim prächtigen Hintergrund zunehmende künstlerische Reife zeigt. Im Verhältnis zu dieser schönen Wirkung erscheint der Vordergrund des Bildes leider etwas zu matt und dünn gemalt und auch im allgemeinen etwas zu flüchtig be-

handelt. — Die im selben Fenster gleichzeitig ausgestellte Studie von Papi Karnutsch, eine hübsche Berglandschaft, ist als Talentprobe einer Schülerin Scheirings gar nicht übel geraten.

Literatur.

(Bruder Willram.) Ueber den Verlauf des vorgezogenen „Kriegsdichter-Abend“ in Wien, dem, wie schon gemeldet, auch der Tiroler Dichter Bruder Willram (Professor Anton Müller) mitwirkte, lesen wir im „Freundenblatt“: „... Noch eine sehr sympathische Bekanntschaft vermittelte der Abend, die des Tiroler Priesters Bruder Willram (Professor Anton Müller), den Generalmajor v. Voyn gleichfalls mit einigen launigen Worten vorstellte und in dessen Person und Gedichten man den gemütvollen, aber auch herzhaften Soldatenpriester kennen lernte. Lauter, nicht endenwollender Beifall der jugendlichen Zuhörerschaft dankte den Vortragenden und ließ jeden einzelnen mehrmals erscheinen.“

Sport.

(Fußballwettspiele.) In dem morgen Sonntag am Ausstellungsplatz hat sich ein Fußballwettspiel zwischen dem Fußballklub „Wader“ und der ersten Mannschaft des hiesigen Gymnasiums stattgefunden. Das Wettspiel beginnt um halb 11 Uhr vormittags und ist der Eingang gegenüber der Ausstellungshalle. Eintritt ist 50 Heller. Schüler und Militär 30 Heller. Das Wettspiel findet bei jeder Witterung statt.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Sonntag halb 10 Uhr Hauptgottesdienst (Wohlfühlung).

Postwirtschaft und Handel.

Börse.

(Wiener Börse.) Wien, 10. Nov. Der Eindruck der großen Rede des deutschen Reichskanzlers hat die finanziellen Kreise in ihrer übersichtlichen Auffassung der Gesamtanlage noch weiter befestigt und ist im heutigen freien Effektenverkehr in der festen Haltung der Kurse zum Ausdruck gelangt. Zu einer lebhafteren Geschäftstätigkeit kam es jedoch schon im Hinblick auf die noch fortwährende Ungewißheit über den Ausgang der amerikanischen Präsidentenwahl nicht. Als dann knapp vor Schluß der Börse die Mitteilung von der Wahl Wilsons bekannt wurde, übte die Nachricht eine außerordentlich starke Wirkung. Einiges Interesse trat für die Bankhypothek, Südbahnwerte und Spiritus-Aktien hervor. Dagegen waren Montanwerte, anfangs auch Kupfer-Aktien, billiger. Den letzteren kamen hiesigen Mißkäufe zustatten. Der Verkehr bewahrte andauernd ein ruhiges Gepräge. Der Anlagemarkt zeigte unverändert feste Tendenz.

Marktberichte.

(Frucht- und Viehmarkt.) Wien, 10. Nov. Der Markt eröffnete in ruhiger Haltung. Das Angebot erweist sich auch in Futtermitteln als unzureichend, so daß doreist nur von sporadischen Umsätzen berichtet werden kann. Die Preisliste ist unverändert.

(Viehmarkt in Jenbach.) Heute findet in Jenbach ein Viehmarkt statt, bei welchem nur der Auftrieb aus sechs freien Gemeinden des politischen Bezirkes Schwaz gestattet ist.

(Viehmarkt in Steinach.) Von unabhängiger Seite wird uns mitgeteilt: Die 1. Statthalterei hat die Abhaltung eines Viehmarktes am 14. Nov. l. J. in Steinach für Klarentiere aus sechs freien Gemeinden des Gerichtsbezirkes Steinach gestattet. Als solche sind jene Klarentiere anzusehen welche seit mindestens 14 Tagen im erwählten Bezirke gehalten sind. Die Abhaltung eines Krämermarktes ist nicht gestattet.

Bereinsnachrichten

Können anspruchlos nur dann genommen werden, wenn sie schon am Vormittag des Vortages in unseren Händen sind.

(Deutscher Turnverein Innsbruck.) Morgen Sonntag Verbleibung nach Hall. Abmarsch halb 2 Uhr nachmittag von der Kettenbrücke. In Hall Zusammenkunft bei der „Ardibe“.

(Turnverein „Jahn“, Witten.) Morgen Ausflug nach Mühl. Treffpunkt um halb 2 Uhr beim Oberacker. Nur bei günstiger Witterung.

(„Germania“, Verein deutscher Reichsangehöriger Innsbruck.) Heute abends halb 9 Uhr Familienabend im Vereinslokal Gasthof zum „Grauen Bären“.

HAUPTTREFFER! Durch Kauf eines Loses zur neuen 7. k. k. Klassenlotterie sichert man sich die Aussicht einen der zahlreichen Haupttreffer zu gewinnen.

Lospreise 1. Klasse:
 Ganze 40 K Halbe 20 K Viertel 10 K Achtel 5 K

FRITZ DÖRGE Bankgeschäft Wien
 Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie Kärntnerstr. 43.

Gewerbebewegung im Monat Oktober 1916.

a) Anmeldungen feier Gewerbe:

Karl Fell u. Co., Handel mit Uniformausrüstungsgegenständen, Burggraben 23. Riettrunt Josef, Gemischtwarenhandel, Kriebachgasse 9. Josef Kubold, Handel mit Altpapier, Heiliggeiststraße 4. R. Kiesel, Buchdrucker in Salzburg, Schriftgießerei, Junstrasse 42. Felix Fritsch, Handel ohne Beschränkung, Wanggasse 9. Baumann Karl, Handel ohne Beschränkung, Junstrasse 12. Guymann Jäzile, Obsthandel etc., am Marktplatz. Kiesel Roman, Handel mit allen im freien Verkehr gestatteten Waren, jedoch mit Ausschluß der im § 38, Abs. 5 G.-D. aufgeführten Artikel. Altsalterer Anna, dto., Anichstraße 29. Benz Engelbert, dto., Junstrasse 4 (Wohlgasse). Turner Katharina, dto., am Marktplatz.

b) Anmeldungen handwerksmäßiger Gewerbe:

Kablinger Jakob, Kleidermacher, Amraferstraße 110. Karl Fell u. Co., Kleidermacher, Burggraben 23. Wenzl Eduard, Kleidermacher, Anatomiestraße 8. Käns Werdche, Porträtfotographie, Anichstraße 5.

c) Gewerbezurücklegungen:

Risso u. Co., Agentur. Schumacher Eduard v., Schriftgießerei. Signorelli Dionis, Brillen. Fragner Otto, Zuderbäckerei; Ausschank von Desfontein und Süßwaren; Handel mit allen im freien Verkehr gestatteten Waren, mit Ausnahme der im § 38, Abs. 5 G.-D. aufgeführten Artikel. Kajianer Bertra, Strickwarenherstellung, Schöpfstraße 8. Albing Johann, Handel mit allen im freien Verkehr gestatteten Waren, mit Ausschluß der im § 38, Abs. 5 G.-D. aufgeführten Artikel.

Die alte Frau.

Es ist ein schönes Zeichen von Glaubensfestigkeit, von einem dunklen Glauben an eine bessere Zukunft, daß unser Herz in diesen schweren Tagen dem Kind gehört, in dessen kleinem, ahnungslosen Herzen die Zukunft klopft, das alte Wunder des Werbens in seiner kleinen Hand trägt, daß mit ihm die Kraft eines neuen Geschlechtes heranwächst, daß in des einen oder des anderen heute stummer Seele ein Goldquell rauscht.

Dem Kind, dem hilflosen, dem ahnungsreichen, dem Frühling des Lebens gehört unsere werftätige Sympathie.

Aber neben ihm steht ebenso hilflos, ebenso mühsam, doch fast ahnungsreich, schwerbeladen die arme, alte Frau. Und rührender ist sie als das Kind, weil nicht Hoffnung, weil Traurigkeit ihr Haupt umspielt. Durch ein ganzes langes, graues Leben ist sie gegangen, hat ein Heim erworben und dann verloren, wie das so geht in langen, langen Jahren, wo Armut und Mißfall, Leid und Tod harte Begleiter sind. Viele solche alte, arme Frauen klopfen an unsere Türen und viele, viele haben wir verloren. Eines schönen Tages kamen sie nicht wieder. Ganz leise schliefen sie

hinans ins Dunkel, die stille Melodie ihres Lebens verlor sich im bunten Orchester ringsum. Und doch weiß jede so vieles zu erzählen, gar manche hat auch das Denken nicht verlernt, des ganzen Lebens bunter Spiel hat auch sein Lieb einmal in ihrem Herzen gesungen. Sie haben ihre Pflicht getan treu und redlich und sind doch einsam und arm, der Krieg hat den letzten Sparpfennig grausam aufgezehrt, den sich wohl manche, wie Chamisso's tapfere Waschfrau, fortgelegt. Einer von unseren Schülern, einer Gestalt für viele, begegnete ich einmal an einem kalten Wintertag mit bloßen Füßen in einem Paar Schlappen, wie sie einen kleinen Strohwagen vor sich her schob, in dem einmal ihre Kinder gelegen und dann ihre Enkel und in dem dann heute weiße Krautköpfe lagen, die sie von Haus zu Haus zum Verkaufe anbot.

Der Krieg war ein sozialer Erwecker auf allen Wegen, und ein Reg sozialer Fürsorgeaktionen wird in künftigen Jahren die ganze Kulturwelt umspannen, und auch die arme, alte, heimtose Frau, die noch mit zitternden Händen Arbeit suchen muß für das winzig kleine Stüchlein Brot, wird es nicht mehr geben. Wir alle wollen daran mitarbeiten. Und die Wohlthätigkeit mit ihrem gültigen Herzen, die immer Bate gestanden bei allen sozialen Reformen, muß heute noch einmal ihre Pflicht tun und deshalb bitten wir für unsere armen, alten Frauen um eine Gabe, sei es in Geld, in Kleidern oder in Naturalien.

Frauen-Hilfsaktion für den Krieg, Bürgerstr. 13. Bureaustunden: Dienstag und Samstag von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

(Als Liebesgaben) für durchziehende Truppen und Verwundete sind bei der Frauen-Ordnungsgruppe der Südmärk folgende Spenden eingelaufen: Redels jun. in Hall, 3 Sp., 50 Kr., Beamtin der Luftverwertung 10 Kr., Frau Martha 10 Kr., Frau Juliano, 5 Sp., 10 Kr., Ungenannt, 5 Sp., 10 Kr., Fr. Niederwieser, 6 Sp., 10 Kr., Frau M. D., 14 Sp., 20 Kr., Frau S. W., 8 Sp., 10 Kr., Marie Erhart 10 Kr., Fr. Gasser, 6 Sp., 4 Kr., Ungenannt 10 Kr., Ungenannt 10 Kr., Meherer Mayr Nr. 24.40, Dr. Dinter 100 Kr., Dr. B. R. 100 Kr., Frau Dr. Tschan 10 Kr., Frau Hösmayr 10 Kr., Fr. M. R. 21 Kr.: Firma Kapsel 15 Kr., Juchel: Firma Mart:natti 1 Nordische Limetta, 3 Kr. Bis. Indem wir der Zwangsdrucker Bevölkerung unseren herzlichsten Dank aussprechen, bitten wir gleichzeitig um weitere Zuwendungen, welche abzugeben sind bei Fr. Ana Niederwieser, Heiliggeiststraße Nr. 9, 1. Stod.

Gedenket der Witwen und Waisen gefallener Krieger.

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung nur die pressgesetzliche Verantwortung.)

Zum Artikel „Mach und Gewicht“ in Ihrem zweiten Blatte Nr. 519 bitte ich folgende Richtigstellung gütlich auszunehmen:
Es ist richtig, daß der im Auftrage eines k. k. Staatsbahn-Wirkanten am 7. November in meinem Geschäft gekaufte Zuder statt 20 nur 23 Defog. wog; daß dies aber nicht abfichtlich, sondern durch Versehen geschah, wird die Unterjuchung bestätigen.

Dagegen ist unvahr, daß auf der Wagtschale ein starkes Papier lag und unvahr ist, daß vom amtierenden Wagemann ein 2 Defog.-Gewicht in der Wagschale verdeckt entdeckt wurde. Unvahr ist auch, daß der Zuder in ein farbanähnliches Papier eingepackt war, wahr ist, daß zum Einpacken desselben ein geschlich vorgezeichnetes Papier benutzt wurde.

Weiter muß ich feststellen, daß fraglicher Zuder aus einer hintereinander ausgewogenen Partie dem k. k. Staatsbahn-Wirkanten geliefert wurde, bei deren Auswiegen ein Jritum vorlam. Als dieser Jritum von meinem Personal festgestellt wurde, wurde die Partie, 20 Stück à 1/2 Kilogr., sofort bei Seite gestellt. Von dieser Partie habe ich, bevor mir der Jritum bekannt gegeben wurde, persönlich 3 1/2 Kilogr. Pakete verkauft und wurde, nachdem ich zur Kenntnis des Jritums gelangte, das Gewicht sofort ergänzt. Schließl. bemerke ich, daß es sich sehr empfohlen hätte, wenn der Herr k. k. Staatsbahn-Wirkant oder der amtierende Wagemann sich auch davon überzeugt hätten, ob auch bei den anderen, in mein Geschäft b r i c h t eingewogenen Artikel ein Gewichtsbegang zu konstatieren oder ob dies nur bei dem fraglichen Zuder allein der Fall war. Jren ist menschlich, Herr Wirkant, und es wird mir sehr über gar keine Geschäftsleute geben, denen etwas ähnliches nicht bereits passiert.
Juno Drezina, Kaufmann,
Kaiser-Wilhelm-Strasse-Eds Wangasse.

Gegen Katarrhe

Reichenberger
Cama u. Konstantin-Quelle

Von Sr. Maj. Kaiser u. König Franz Joseph I. regelm. gebraucht.

Überall zu haben oder d. A. Brunnendirektion Gleichenberg. 50-21. 1

(Wohlbeleibte Menschen,) bei denen leicht Ermüdung eintritt und Erschlaffung, Unlust zur Arbeit, ein Gefühl von Völlheit im Körper oder andere Beschwerden der Vollfästigkeit vorhanden sind, können durch Gebrauch des natürlichen „Franz Joseph“ Witterwassers gewissenhaft auf die Erzielung ausgiebigen Stuhlganges, ohne Anstrengung der Bauchpresse, hinarbeiten. Geheimrat Prof. Kufmann hat nach den in der Medizin. Klinik der Kaiser-Wilhelms-Universität zu Strahburg gemachten Erfahrungen festgestellt, daß das Franz Josephs-Wasser oft schon in kleinen Gaben ein wirksames Deffnungsmittel darstellt.

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

- Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
- Personen mit chronischen Bronchitiden-Katarren, die mittels Sirolin geheilt werden.
- Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
- Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Erhältlich in allen Apotheken à Kr. 4.-

Kaiser-Panorama

Maximilianstraße

Vom Sonntag den 12. November bis einschließlich Samstag den 18. November
Eine höchst sehenswerte Schau!

Das bayrische Hochland.

Das Kronjuwel Bayers, vorklärt von dem Hauche unzerstörbarer Romantik.
In Vorbereitung vom 19. November an: Eine prachtvolle Reise an der herrlichen österreichischen Riviera.

Reiche Auswahl in

Juwelen, Gold u. Silber

INNSBRUCK

Hans Duftner, 23 Burggraben 23

Alte Preise!

Ankauf von Platin, Gold und Silber zu Höchstpreisen.

Wiener Damenmode-Salon

Antonie Verbizh, Blumenpezialistin, Anichstr. 11, 2. St.

empfehlst sich den geehrten Damen zur Anfertigung von 11726

Kleidern, Schößen, Blusen, Schlaftröcken usw.
Billigste Preise. Grosse Arbeit. Modedjournale anliegend.

Schmerzerfüllt geben wir hiemit allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht vom Hinscheiden unseres innigstgeliebten, treubeforgten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des wohlgebornen Herrn

Josef Gremblich

Lokomotivführer - Unterbeamter i. V. der Südbahn welcher nach längerem Leiden, mit den hl. Sterbsakramenten versehen, im 65. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung des teuren Verbliebenen erfolgt am Sonntag, den 12. ds., um 1/4 4 Uhr nachm. von der Wiltener Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhof.

Der hl. Seelengottesdienst wird am Montag um 1/8 8 Uhr früh in der Wiltener Pfarrkirche abgehalten.

In tiefster Trauer:

Anna Gremblich geb. Nairz, als Gattin,

Helene Gremblich, als Tochter,

Erste tirol. Leichenbestattungs-Anstalt „Concordia“, J. Neumair.

Im unerforschlichen Ratsschlusse Gottes war es gelegen, unsere liebe Gattin und treubeforgte Mutter bzw. Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlgeborne Frau

Marianna Rudel geb. Duregger

Südbahn-Adjunktensgattin

nach längerem schweren Leiden, jedoch unerwartet schnell, nach Empfang aller hl. Sterbsakramente im Alter von 40 Jahren heute zu sich abgerufen.

Die Beerdigung der teuren Verbliebenen erfolgt Samstag den 11. d. M. um 4 1/4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des neuen Pradler Friedhofes aus statt.

Innsbruck, Marburg, Linz, 9. November 1916.

11608

Ludwig Rudel, Südbahn-Adjunkt als Gatte

Maria Rudel, Eisenreherswitwe als Schwiegermutter

Marianna und Karl als Kinder.

Clotilde Duregger, f. f. St.-B.-Offiziantin,

Ursula Duregger, Zugsekreterin als Mutter

Luise Bergant geb. Duregger als Schwestern.

Dankfagung.

Anlässlich des Hinscheidens und des Leichenbegängnisses meiner innigstgeliebten Gattin, Frau

Maria Hornsteiner geb. Hauswurz

sind mir und meiner Familie so viele Beweise aufrichtiger Teilnahme und Wertschätzung der Verstorbenen zugekommen, daß ich außerstande bin, jedem einzelnen zu danken.

Ich spreche darum allen, insbesondere den Behörden und Aemtern und den Teilnehmern am Leichenbegängnisse und am heutigen Seelengottesdienste den herzlichsten Dank aus.

Hall, 8. November 1916.

Mois Hornsteiner, f. f. Obersteiger als Gatte,

im Namen der tieftrauernden Familie.

Als Inkassant

einer Bank oder Versicherungs-Anstalt od. dgl. sucht militärfreier, lediger, event. kautionsfähiger Mann mit angenehmem Aussehen, Stelle. Gefällige Angebote mit Bedingungen erbeten an die Verwaltung unter „Militärfrei“. 11750



Der erste Jahresgottesdienst für Herrn

Othmar Mühlbacher

findet Sonntag, den 12. November um 8 Uhr früh bei den PP. Serviten statt. 11669

Außerstande jedem einzelnen für die wohlthuende Teilnahme an dem Schicksalsschlage, der uns durch den Heimgang unseres kleinen

Konrads

betroffen hat, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und schönen Blumen-spenden zu danken, bitten wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegen zu nehmen. Insbesondere danken wir dem Verein deutscher Reichsangehöriger „Germania“.

Erwin u. Josef Krebschmar Goldschmied. 11621

1a gebrannten

Weißkalk

liefert waggonweise schnell und preiswürdig

Hofer & Erhart

Baumaterialien DB*

Innsbruck, Feldstraße 5.

Holzfohlen

aus Buchenholz und Holzwolle

sind sowohl waggonweise als auch im Detail bei der Holzhandlung und Agentur: Mummelter in Vojen, Sparkassestraße Nr. 4, zu haben so lange der Vorrat reicht. *D118

Junger Mann

militärfrei, 21 Jahre alt, sucht entsprechenden Kanzleiposten als Expedient oder Kontorist. Am liebsten im Baufache. Gefl. Anträge erbitte unter „Tüchtig 296“ an die Verwaltung d. M. 11660*

Berlitz-Schule

Landhausstr. 1, II.

Ein neuer französischer Abendkurs für Anfänger beginnt soeben (2 St. wöchentlich — K 5 monatl. eh.). Ein neuer englischer Abendkurs für Anfänger beginnt am 1. Dezember (2 Stunden wöchl. K 5 monatlich. Einzelunterricht (Erwachsene und Kinder) jederzeit in Deutsch, Italienisch, Französisch, Englisch, Ungarisch, Polnisch, Russisch. D 13*

Heute Nacht verschied unsere innigstgeliebte Gattin und Mutter, Frau

Aloisia Gorbach geb. Schaufler

im 31. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbsakramenten. Die Beerdigung findet am Montag um 4 Uhr nachmittags von der Wiltener Leichenkapelle aus statt.

Die hl. Seelenmessen werden in verschiedenen Kirchen gelesen.

In tiefster Trauer:

Georg Gorbach, Kondukteur, als Gatte,

auch im Namen des unmündigen Kindes Karl.

Erste tirol. Leichenbestattungs-Anstalt „Concordia“, J. Neumair.

Rundmachung

betreffend die Regelung der Mehlausgabe im Stadtgebiete Innsbruck.

Hinsichtlich der Abgabe der Mahlprodukte werden mit Rechtswirksamkeit vom 12. November 1916 folgende Anordnungen getroffen, deren genaue Einhaltung sowohl den Mehloverschleißstellen als der kaufenden Bevölkerung zur strengen Pflicht gemacht wird.

1. Jede Haushaltung darf die Mahlprodukte nur in einer Mehloverschleißstelle ihres Brotkartenbezirkes einkaufen.

Diese Mehloverschleißstellen sind:

- I. Brotartenbezirk: Amberg Helene, Innstraße 43; Schieferl Franz, Innstraße 3.
- II. Dinkhauser Marie, Riebachgasse 16; Rindfleisch Marie, Riebachgasse 4; Gitsch Peter, Claudia-Strasse 22.
- III. Salcher Friedrich, Marktgraben 14; Schweighofer Theres. Bürger-Strasse 15.
- IV. Weißl Aloisia, Liebenegg-Strasse 2a; König Andreas, Leopold-Strasse 49.
- V. Ali Marie, Anatomie-Strasse 16; Breitenhaler Ferdinand, Andreas-Hofer-Strasse 23; Salcher Elise, Mandelsberger-Strasse 1.
- VI. Krantschneider Anna, Pradler-Strasse 8; Kefele Bertha, Pradler-Strasse 51.

Die Wahl der Verschleißstelle innerhalb des Brotartenbezirkes steht den Haushaltungen frei. Die einmal gewählte darf vor Abschluß der 4wöchigen Brotkartenperiode nicht mehr gewechselt werden.

Sollten sich große Ungleichheiten in der Belastung einzelner Mehloverschleißstellen ergeben, behält sich der Stadtmagistrat die Ausgleichung durch zwangswise Zumeisung vor.

Die Mitglieder der Konsumvereinigungen (Beamten-, Arbeiterkonsumverein, Eisenbahnbensmittelmagazin) können ihre Mahlprodukte anstatt bei den allgemeinen Verschleißstellen von ihren Vereinen beziehen.

Der Mehloverschleißer ist zu Kontrollzwecken gehalten, die ihm vorgewiesenen Karten mit seiner Geschäftsstempel zu versehen und den in der linken unteren Ecke der Brotarten befindlichen Abschnitt (Mehl oder Brot) abzutrennen.

Außerhalb Innsbruck wohnende Parteien können ihr Mehl nicht mehr in Innsbruck einkaufen.

2. Beim jedesmaligen Einkaufe darf auf jede Brotkarte nicht mehr als 200 g Mehl, entsprechend einem Mehlabschnitte, abgegeben werden, nur dann, wenn die vorhandenen Vorräte es erlauben, zugleich mit dem 4. Abschnitte auch der 5. eingelöst werden.

3. Jede Haushaltung darf nur an zwei bestimmten Wochentagen einkaufen.

Die Zuweisung der Haushaltungen auf die Wochentage erfolgt in der Mehloverschleißstelle durch den Aufdruck der Buchstaben A, B oder C auf den Brotkarten nach der Anordnung des Stadtmagistrates. Für die Karten A gelten der Montag und Donnerstag, für die Karten B der Dienstag und Freitag, für die Karten C der Mittwoch und Samstag als Einkaufstage.

4. Die Verkaufszeit in den Mehloverschleißstellen wird auf die Stunden von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends festgesetzt. *119/84

Stadtmagistrat Innsbruck

am 7. November 1916. Der Bürgermeister: W. Greil m. p. Bl. 2878 Sd.

Rundmachung.

Die Eltern bzw. gesetzlichen Vertreter aller jener im vollschulpflichtigen Alter stehenden Kinder, welche im Stadtgebiete wohnen und wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen oder deshalb, weil sie Privatunterricht genießen, keine Schule besuchen, werden aufgefordert, diese Kinder dem Stadtschulrate mündlich (Rathaus, 2. Stock, Tür Nr. 37) oder schriftlich bis längstens 25. November bekannt zu geben.

Die Anzeigen haben zu enthalten: den Namen und die Geburtsdaten des Kindes, Namen, Charakter und Wohnung der Eltern bzw. gesetzlichen Vertreter, sowie den Grund des Fernbleibens des Kindes von der Schule. 119/84-3/2

Stadtschulrat Innsbruck

am 4. November 1916. Der Vorsitzende: W. Greil m. p.

Rundmachung.

In Erledigung der Statthaltereirei wird die Abhaltung eines Viehmarktes

am 14. November 1916 in Steinach am Brenner für Klauentiere aus seuchenfreien Gemeinden des Gerichtsbezirkes Steinach gestattet. Als solche sind jene Klauentiere anzusehen, die mindestens seit 14 Tagen im erwähnten Bezirke gestanden sind. Die Abhaltung eines Krämermarktes ist verboten. 11774

Gemeindevorsteherung Steinach.

PATENTE

aller Länder erwirkter Ingenieur

101-401

M. GELBHAUS,

behördl. autor. u. beiderseits Patentanwalt in WIEN VI., Mariabillnerstr. 37.

Handschuhe

Strümpfe, Socken, Wadenstutzen, Schneehauben

Enorme Auswahl :: Billige Preise.

11447*

Carl Feichtinger, Innsbruck

10 Helligelst-Strasse 10.

Großverkauf.

Kleinverkauf.



Elastische Stahldrahtmatratzen

sind die besten, reinlichsten u. billigsten Matratzen, welche keiner Reparatur bedürft. Dieselben fertigt f. jede Bettgröße

Bernhard Welthas. Geländer-, Draht- und Stiefwarenfabrik.

1-0

Innsbruck, Mariabillf 28. — Telephon 122.

Kauf Gelegenheit.

Das Frühmesserhaus in Kirchbichl

mitten im Dorfe, als Geschäftshaus vorzüglich geeignet, wird zu verkaufen gesucht. Das Haus hat 6 große zu Geschäftszwecken bestens geeignete Räumlichkeiten zu ebener Erde, 1. und 2. Stock mit zusammen 13 Zimmern, 3 Küchen samt Nebenräumen, teilweise als Geschäftszwecke eingerichtet; Bauzustand sehr gut. Kein anderes Geschäftshaus am Platze; auch als Wohnhaus verwendbar.

Mit dem Hause ist ein Garten von 61 m² und ein freistehendes Waschhaus mit Holzlege verbunden.

Zweck Besichtigung wolle man sich an Herrn Gemeindevorsteher Reudl in Kirchbichl wenden.

Kaufangebote sind zu richten an Dr. Karl Pusch, Advokat in Innsbruck, welcher weitere Aufklärungen erteilt. D110-3/2

Fahrnisseversteigerung.

Mit Bewilligung des k. k. Bezirksgerichtes Innsbruck gelangen über Ansuchen der Erben nach dem am 9. Juni 1916 vor dem Feinde gefallenen k. u. k. Hauptmann im 4. Tiroler Kaiserjäger-Regiment, Herrn Friedrich Bergleiter, verschiedene in den Nachlaß des Genannten gehörige Fahrnisse, als: Zimmer- und Kücheneinrichtung, Uniformstücke, Wäsche, Bücher etc. zur freiwilligen gerichtlichen Versteigerung.

Dieselbe findet am Montag, den 13. November von 9 Uhr vormittags an in der Wohnung des Verstorbenen, Pechstraße Nr. 1, gegen Barzahlung und sofortiger Wegschaffung statt.

Innsbruck, am 10. November 1916.

D121

Der k. k. Rotor als Gerichtskommissar: Dr. Vinzenz Wassermann m. p.

Einkaufsstelle

von

Hadern.

Zahle von heute ab die höchsten Preise für gestrickte, reinwollene Strümpfe, Socken, Jacken und anderes, reinwollene Herren- und Damenkleider zertrennt und futterfrei, detto unzertrennt, reinwollene neue Schneider-Abfälle.

Alte und neue Seiden-Abfälle und Seiden-Fäden werden gekauft.

Kauf alte Säcke zu annehmbaren Preisen.

Bei Post- oder Bahnsendungen wird das Geld sofort gesandt. — Händler und Sammler sollen sich melden. 11402-10/1

Hugo Hirsch, Innsbruck

Nur Mentlgasse 18a Nur

Nur Eingang Karmelitergasse im Hof.

Kerrlich schöne Neuheiten
in
Pelz-Pelerinen
mit Irtis- oder Hermelinkragenputz
in verschiedenen Fellarten
und **prachtvolle**
Pelz-Garnituren
in grösster Auswahl.

Führe nur erstklassige
Kürschner-Erzeugnisse
und verkaufe diese billig.

Ferdinand Rosenberg
gegenüber der k. k. Hauptpost.
101-81

vorn. Paul Dille
Wilhal's Nachf.

„Teerag“
Aktiengesellschaft für Teerfabrikate,
Asphalt, Ruß und chemische Produkte
Wien—Prag—Graz—Agram

Teer und Pech aller Art, Benzol, Teeröle, Karbolsäure, Naphtalin, Karbo-
lineum, Desinfektionsmittel, Dachpappe, Isolierplatten, Holzeement, Asphalt,
Gaz, Garsöle, Wagenfette, Seife, techn. Fette und Öle, Kienruß, Dach-
bedungen, Asphaltierungen, Isolierungen.
56-30/20

Zentrale: Wien, III., Wargergasse 25.

**Städt. Arbeits- und Dienst-
vermittlungsammt.**
Innrain Nr. 24.
Telephon 259.

Unentgeltliche Vermittlung!
Offene Stellen (männliche):
Gartenarbeiter Steinmetz, Spengler,
Schlosser Schmiede und Dreher,
Elektromonteur (Maschinen) ausw., Kino-
Operateur Wagner, Tischler, Holzschre-
bler, Sattler, Tapezierer, Friseur (kann
selbständig werden) Schuhmacher, Ver-
junge, Bäcker Hausbäcker, Gasthausknecht,
Stationsdiener, kräftig Hilfsarbeiter, Pin-
nerner Glaser (Anstöße), Dachbaner, Ger-
arbeiter, Fuhrknecht, B. rührer (Haus-
knecht), Dachstuhl, Gef. ngen aufst. b. r.
Lehrlinge: Schlosser Schneider, Spen-
gler Glaser, Drechsler, Tischler.

Arbeit suchen (männliche):
Seimer, Metzler, Maschinenführer ausw.,
Maschinenführer für Holz- a. b. Maschinen Ta-
pezierer, Schneider, Bäcker nach Südr. rol,
Konditor, Monteur, Kaufmännischen, Maschi-
nist und Heiser Hausburischen, Aus-
geber Gelegenheitsarbeiter für einige
Stunden oder Tage Hausknecht, Auf-
sicher, Hausmeister, Schreiber, Bediener,
Krankenspieler, Büroarbeiter oder für
Kellereiwirtschaft.
Lehrlinge: Elektrotechniker Schlosser m.
Verpflegung, Konditor, Eisenhandlung.

Offene Stellen (weibliche):
Junge Privatköchin mit Jahreszeugn.
Bedienerinnen i. Bekleiderin f. Gemischt.
ausw., Auf-Verkauflerin f. Rauchwaren,
Friederinnen für Monturen und Wäsche
wäsche mit eigenen Nähmaschinen (keine
Heimarbeit) Lehrmädchen für Buchbin-
derei und Papier- u. Schreibwarengeschäft.

Stelle suchen (weibliche):
Personal aller Art für Hotels Gasthäu-
ser und Meierhöfe für Mädchen und
Köchinnen für alle Arbeiten Kammer-
jungfer mit langj. Zeugn. Privatstuben-
mädchen, Südtiroler Pflichtling für Haus-
arbeiten (nichts deutsch), Geiselschalterin,
geübte Herrschaftsköchinnen, Nähtinnen f.
Stören Fäden und Militärarbeit, Kassierin
f. Fleischwarei mit Jahreszeugn.,
Privatbäckerin Bäckerin, tücht. Köch-
nerinnen, Verkäuferin, Anfangslehrling-
nen Schreiberin für Heimarbeit, Kinder-
mädchen Frauen, Fräulein, Ausbilden
aller Art, Tagelöhnerinnen, Hilfsarbeiterin-
nen Laufmädchen, Ladenlehrlingmädchen mit
Verpflegung.

Die schönsten
Straußboas
und D124
Straußfedern
in größter Auswahl von
K 4.50 an
bei **J. F. Wieser**, Burggraben 19,
Damenhutmode-Spezialgeschäft.

**Elektrische Dynamos
und Motoren**
neu und gebraucht, werden gekauft
und verkauft. Näheres **Emil
Kranewitter & Co.**, Maria-
Theresien-Straße 5. *P1102

Wiener 11698
Damenschneider
empfiehlt sich zur Anfertigung von
feinen Jacken, Kleidern, Schößen,
Mäntel, allen Arten Umänderungen
gegen mäßige Preise in bar.
Hans Menner
Schulstraße 13.

Löwen-Kino!
Höttingergasse 39. Samstag den 11. und Sonntag den 12. November:
Der großartigste Sensations-Schlager! 11775

Das Geheimnis der Waldschänke.
Kriminal- und Kriegs-Drama in 4 Akten. Eine Schenswürdigkeit allerersten Ranges.

ZENTRAL-KINO

Programm vom Samstag bis Dienstag den 14. November:
1. Die Eiko-Woche. 2. Olympische Spiele, hochinteressante Sport-
aufnahme. 3. Um ein Topfchen Kaviar, Posse in 1 Akt.
4. **Das Geständnis der Olga Orginska!**
Kriminaldrama in 4 Aufzügen. Regie: Friedrich Dessauer. In der Haupt-
rolle Nils Chrysanter.
Bei diesem Programm werden die Preise der Plätze um 10 u. 20 h erhöht.
Ab Mittwoch den 15. November **große Kinder- und Jugend-
vorstellung** mit ausgewähltem Programm.

Photographien 11671
für Reisepässe etc. erhalten Sie sofort im
Photographischen Kunst-Atelier
M. Münz, Innsbruck
Anichstraße 5, Straßentokal.

Damenschneiderin
für Privat-, Jahres- und Geschäfts-
kunden, billig, flink, tadellose Arbeit,
auch Nähen, Ausbessern, Kinder-
kleidchen und dergl. Prompt gegen
sofort bar. 11734
Herzog-Friedrich-Straße 32/IV., links.

Personallisten für Hotels Gasthäu-
ser und Meierhöfe für Mädchen und
Köchinnen für alle Arbeiten Kammer-
jungfer mit langj. Zeugn. Privatstuben-
mädchen, Südtiroler Pflichtling für Haus-
arbeiten (nichts deutsch), Geiselschalterin,
geübte Herrschaftsköchinnen, Nähtinnen f.
Stören Fäden und Militärarbeit, Kassierin
f. Fleischwarei mit Jahreszeugn.,
Privatbäckerin Bäckerin, tücht. Köch-
nerinnen, Verkäuferin, Anfangslehrling-
nen Schreiberin für Heimarbeit, Kinder-
mädchen Frauen, Fräulein, Ausbilden
aller Art, Tagelöhnerinnen, Hilfsarbeiterin-
nen Laufmädchen, Ladenlehrlingmädchen mit
Verpflegung.

Rückantwort bei schriftlichen
Anfragen nur bei Beilage des
entsprechenden Vorkos.
Wohnungsvermittlung ebenf. bortschft

**Versteigerung-
Aundmachung.**
Ueber Ansuchen des k. k. Bezirks-
gerichtes Innsbruck, Zl. P/III 156,
findet am Montag den 13. No-
vember 1916, nachmittags 4 Uhr,
anschließend an die Versteigerung
in der städtischen Leihanstalt hier
die Feilbietung der Fahrnisse nach
dem verstorbenen Paul Mitter, be-
stehend aus Pretiosen, Kleidern,
Wäsche und verschiedenen Effekten,
statt. Die Gegenstände können un-
mittelbar vor der Versteigerung an
Ort und Stelle besichtigt werden.
Stadtmagistrat Innsbruck
am 11. November 1916 11954
Der Bürgermeister: W. Greil.

Wiener Modistin
Saggen, Sennstraße 4, 2. Stock
links (Ecke Adolf-Bidler-Straße), über-
nimmt Hüte zum Modernisieren,
sowie Reparaturen zu den billigsten
Preisen. Schön aufgeputzte Hüte von
K 7.— aufwärts. 11717

Rassen-Schwaben
Matten, Mäuse, sowie jedes Un-
geziefer vertilgt gegen Garantie
konzeß. Angeziefere-Vertilgung
Karl Wieland
Pradlerstraße 72, 4. Stock,
12708

Waidmannsheil. 11624
Illust. Zeitschrift für Jagd, Fischerei,
für Schützenwesen und Hundezucht.
„Waidmannsheil“ hat unter allen Jagd-
blättern Österreich-Ungarns die größte Ver-
breitung.
Probenummern gratis und franko durch die Ver-
waltung des „Waidmannsheil“ in Klagenfurt.
Wer sich über die Jagdverhältnisse in
Österreich-Ungarn eingehend unterrichten
will, findet im „Waidmannsheil“ die besten
Auskünfte.
Preis für ein Vierteljahr K 2.50, für
Deutschland K 3.—, Weltpostverein K 8.50.
Vornehme Ausstattung, gute Artikel, prächt-
tiger Bilderschnitt.

Orientteppich-Lager

schöne, ausgesuchte Stücke

Afgan : Schiraz : Bocchara : Senne : Kuba : Serabend

Mosul : Kardistan : Derbent : Aldin

Verschiedene Grössen!

Mässige Preise!

M. OBEXER INNSBRUCK

Theater-Kino Universitäts-Strasse Nr. 5.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Samstag bis einschl. Dienstag.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Hochinteressante Aufnahmen vom rumänischen Kriegsschauplatz.

Sensationelles amerikan. Sitten-Drama.

Die Tragödie eines jungen Mädchens.

Und keiner weiss, woher sie kam!

Soziales Drama in 4 Abteilungen nach dem berühmten Roman von Thomas Page.

Hauptdarsteller:

Richter Grondorf Willy Rothford.
Netta Thomas, Sängerin in einem kleinen Variété Alice March.
Dan Gerdy, Kellner Robert Harris.

Staatsanwalt Smelton John Dillang,
Verteidiger Albu Jack Curry,
Dick Olton, ein dunkler Ehrenmann Fred Starch.
Der alte Thomas, Nettas Großvater Mac Ford.

Der Abteilungs-Chef. Humorvolles Lustspiel.

Triumph-Kino!

Maria-Theresien-Strasse 17-19
Bornehmstes Lichtspielhaus.

Telefon: 178
und 531.

Spielplan vom Samstag den 11. November bis einschl.
Dienstag den 14. November 1916:

1. Der neueste Kriegsbericht.
2. Der Präriejäger und das Mädchen, Drama.
3. Rachel- und Walchenses, Naturaufnahme.

4. **Henny Porten**
spielt in dem großartigen Lustspiel in 4 Abteilungen
Der Schirm mit dem Schwanz
ihre glänzendste Rolle.

Kinder und Jugendliche haben keinen Zutritt.
Beginn wie gewöhnlich.

Erhöhte Preise der Plätze:

Bogenstr. 2 K., Balkon K 1.50, 1. Platz K 1.20, 2. Platz
90 h., 3. Platz 60 h.

Ab Mittwoch, den 15. November: „Dr. Käthe“, Lebensbild in
4 Akten, in der Hauptrolle Lotte Neumann.

Ab Samstag, den 18. November: „Der grüne Mann von
Amsterdam“, Schauspiel in 5 Abteilungen, in der Hauptrolle
Erich Kaiser-Lip.

Hotel Maria Theresia

Sonntag den 12. November 1916

Militär-Wohltätigkeits-Konzert.

Musikkapelle des k. k. Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 14.

Deutsches Café, Apollosaal, Museumstraße.

Jeden Mittwoch,
und
Samstag

KONZERT

der beliebtesten Saloonkapelle „LYRA“.
Anfang 8 Uhr. Sonn- und Feiertag 1/2, 4 Uhr und 8 Uhr.
Eintritt frei. 11340

Franz Hruschka übersiedelt Staffler-Strasse 18.

In eigene Behausung

Neue Telephon-Nr. 1033/IV.

11665*

Astrachan-Kragen

grauer Mantel schwarze Tuchhose, ein-
facher und Barbet-Kleider, Mäntel für
Kinder, Wollmäntel, billig zu verkaufen.
Serzoy-Friedrich-Strasse Nr. 5, Etage,
2. Etod. 1110

St. Martin und der Martinstag.

(11. November.)

Kulturgeschichtliche Plauderei von Dr. Eugen Sierke.

St. Martin war ein wilder Mann,
Trank gerne cerevisiam,
Und hat' doch kein pecuniam.
Drum mußt er lassen tunicaam.

Altes Studentenlied.

Heilige und Staatsmänner, die sonst miteinander wenig gemein haben, teilen das gleiche Schicksal, viel Unrecht leiden zu müssen, womit der so oft angegriffene Reichstanzler: Herr von Bethmann Hollweg, sich trösten mag. Auch Bismarck ging es nicht anders. Aber vielleicht spricht ein späteres Jahrhundert beide noch einst heilig, wie es im fünfsten Jahrhundert dem Heiligen Martin geschehen ist, der etwa 317 geboren wurde und im hohen Alter von 83 Jahren als Bischof von Tours gestorben ist, ohne daß man viel von seinem Martyrium vernommen hätte. Dies haben ihm erst die mittelalterlichen Mäusenöhne aufgelegt, indem sie ihn ganz ohne beglaubigten Grund zu einem fideles Kneipbruder stempelten, der seinen Mantel habe verpfunden müssen, um nicht wegen Bedröckerei in arge Ungelegenheiten zu geraten.

Martin, den man fordbial auch Marten, Martel, Matees, Mertens und mit ähnlichen Rosenamen zu umschmeicheln liebte, war einer römischen Offiziersfamilie entsprossen und soll, da er in seiner Jugend auf Wunsch seines von der Pike auf gebienten Vaters sich gegen seine eigene Religion, die ihn zu dem Achnoretentum und dem christlichen Bekenntnis hinzog, dem Soldatenstande zuwandte, von Mars, dem Kriegsgotte, später seinen Namen genommen haben. Als Kriegsmann mag er wohl einen guten Trunk nicht verschmäht haben — er gehörte bis zu seinem 21. Lebensjahre dem Heere an, — aber daß er ein besonders starker Zecher gewesen sei, haben seine zeitgenössischen Biographen nicht bezugt. Sie erklärten den Verlust seines Mantels, der später sein Attribut geworden ist, ganz anders. Als ihm nämlich ein Weikler, der heftig unter der Kälte litt, begegnete, teilte er seinen Mantel und gab die eine Hälfte ihm. Im Kampfe steckte er die andere ans Schwert oder an die Lanze und stürmte damit den Kameraden voran, ihnen den Sieg bringend. Da er schon als Knabe in Pavia, wo er erzogen ward, mit dem Christentum bekannt geworden und ihm gewonnen war, so ließ er sich bereits im 18. Jahre taufen, verblieb aber noch mehrere Jahre bei seinem Truppenteile in Gallien, bis er mit dem Bischof Hilarius von Poitiers in persönlicher Berührung trat, der ihn für den geist-

lichen Stand zu gewinnen suchte und ihn ausbilden lassen wollte. Für die Theologie, wie überhaupt für das Studium der Wissenschaft, scheint er indessen nicht viel Neigung verspürt zu haben, da er das Leben eines Einsiedlers vorzog, um als Heidenbekehrer zu wirken und dem Christentum, das er innig verehrte, viele Anhänger zuzuführen. Auch in seiner Familie trachtete er als Werber für dieses zu wirken, erzielte aber nur bei seiner Mutter, die sich ebenfalls taufen ließ, Erfolg.

Zu den theologischen Wirren, welche durch das Auftreten der Arianer entstanden, hielt er treu zu seinem Bekenntnis, für das er sogar das Martyrium körperlicher Fügigungen auf sich nahm. Später hielt er sich auf einer Insel in der Nähe der genuessischen Küste auf, ging dann aber wieder nach Gallien und gründete dort in der Nähe von Poitiers um 370 eine Mönchsgemeinschaft und ein Kloster. Als der Bischof von Tours gestorben war, wählte ihn diese Stadt in Gemeinschaft mit den Nachbargemeinden zum Bischof, was ihm aber so wenig erwünscht war, daß er sich euschieden dagegen sträubte und in seinem Kloster der Annahme des Bischofsstades sich zu entziehen versuchte. Auf starkes Andringen gab er jedoch nach, als man ihn halb mit Gewalt aus dem Kloster zu entführen Miene machte. Tours wurde nach seinem Tode ein vielbesuchter Wallfahrtsort, da Martin alsbald zu der Höhe eines fränkischen Nationalheiligen erhoben ward. Sein Andenken flieg immer mehr zu hohen Ehren empor und wurde auch von Dichtern außerordentlich gefeiert. „Faire la Saint Martin“ jagte man später von einem Festgelage, Martinier, sich betrinken: „le mal de Saint Martin ist ein Raub“. Wie St. Martin zu diesen zweifelhaften Ehren, die auch das oben zitierte Studentenlied erwähnt, gelangt ist, ergibt sich aus der nordischen Mythologie. Es ist zweifellos nachweisbar, daß Martin an die Stelle Odins oder Wotans, des Göttervaters, getreten ist, dessen Andenken man im Herbst bei den großen Festen zu feiern pflegte, die im Beginne des November von den alten Germanen zu Ehren der Götter mit Opfern und Trinkgelagen veranstaltet wurden. „Rimreintrin“ hieß bei solchen Gelegenheiten, durch Trunk das Andenken (Rinne) ehren. Solche Umtrünke fanden vor allem zu Ehren Wotans statt, den man sich zu Ross oder zu Fuß in weitem Mantel gehüllt und das Haupt mit einem breitrandigen, tief in das Gesicht gedrückt und es verbedeckenden Hute ausgestattet vorstellte. Genau in derselben Art wird St. Martin in Bildern dargestellt. Wie Wotan hält er Lanze oder Schwert, auf dem Hesse sitzend, in seiner Rechten, und da auch er am 11. November seinen Namens- und Gedentag hat, so leidet

es keinen Zweifel, daß er an die Stelle Wotans getreten ist. Auch der Mantel bezeugt dies. Denn Wotans Mantel, den die heidnischen Priester in einem Tempel bewahrten und der den Königen, sobald sie in die Schmach zogen, von den Priestern umgehängt oder auch nachgetragen wurde, war das Symbol und Unterpfand des Sieges. Martin, der Reiter mit dem Mantel, ist der Schutzpatron der Kriegsleute: wer möchte bei solchen Analogien mit Wootan noch leugnen, daß beide Gestalten einander decken? So aber erklärt sich auch die Beziehung Martins zu Trinken, die sich in den oben erwähnten französischen Redewendungen noch erhalten hat: es sind das nichts weiter als Ueberbleibsel der Wootans-Chrentrunke im Herbst vor Einbruch der Winterszeit. Auch wurde St. Martin als Mantel den Königen in die Schlacht mitgegeben — ein weiterer Beweis für die Identifizierung Martins mit der altnordischen Gottheit. Dieser Mantel, lateinisch capa, verschaffte denen, welche ihn hüteten, den Wächtern des Heiligtums, den Namen capellarii, und demselben selbst die Bezeichnung capella, woraus dann für die erleren, die doch stets dem geistlichen Stande zugehörten, die Bezeichnung Kaplan, für den Ort: Kapelle wurde. Klinge erklärt den Namen aus dem Diminutiv von capa, das capella lautete und ein kleines Mäntelchen bedeutete.

Auch die Martinsgans, die man leider seit dem Kriegsbeginn gleichsam als eine Marotte zu betrachten hat, hängt mit dem heidnischen Götterkultus zusammen, der im November die großen Ernte-Dankopfer erforderte. Einmal bemerkt darüber folgendes (Deutsche Mythologie 508): „Im Spätherbst pflegt der gemeine Mann noch jetzt für den Winter einzuschlachten. In heidnischer Zeit gab er dabei auch den Göttern ihren Anteil. Grimm bezieht auch den Brauch, beim Einschlachten ein Gasmahl rüsten und Fleisch und Würste den Nachbarn zu schicken, auf die alte Opfergemeinschaft. Daß der November nicht des häuslichen Einschlachtens wegen Schlachtmontat heißt, sondern mit Bezug auf die alten Opfertiere, zeigt der entsprechende angelsächsische Name „blömonadh“, der mit Blüten nichts zu schaffen hat, da angelsächsisch blötan, althochdeutsch gleich pluozan, Opfern, bedeutet. So ist nachgewiesen, daß außer der Gans, Hühner, Schweine, Kühe und P. e. de zur Martinsfeier gehörten. Das Pferdopfer, das für die Deutschen charakteristisch blieb, obwohl wir es mit Indern, Persern und Slaven gemein hatten, erkannte an, daß das Pferd ein reines Tier sei.“

Auch die Martinsfeuer, die früher in ähnlicher Weise, wie am Johannisstage, entzündet wurden und einestells zu Ehren Wotans (Woddes) zum Himmel emporloderten, andernteils

Copyright 1914 by Greiner u. Komp. Dr. W. 30. 32 (Nachdruck verboten.)

Das erste Ehejahr.

Roman von Ruth Gock.

Meine Arbeit, die dir — ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll — die dir einmal nicht der Mühe wert scheint, angehen zu werden, setzt mich in die angenehme Lage.“

„Er fürchtete, zu weit gegangen zu sein.“

„Deine Arbeit? Du irrst, Kind, wenn du so darüber denkst. Ich schätze sie wohl — an sich, verstehtst du? Aber ich kann es nicht dulden, daß sie dir Erwerb wird. Mein, meine Kollegen lesen alles, was in den Zeitungen, die deine Werke drucken, steht; sie sehen nicht mehr in mir, sondern in dir die Erhalterin der Familie, des Hauses. Das ist mir unangenehm, besonders, weil ich mich in abhängiger Stellung befinde. Wäre ich ein Mensch in einem freien Berufe, oder verdiente ich Unsummen durch meine Arbeit, dann dürfte ich möglicherweise anders darüber.“

Sie vermochte seine Auffassung nicht zu teilen. Sie, die jahrelang selbständig gewesen, Ernährerin und Erhalterin einer Familie war, konnte sich in den Gedanken, durch eine Heirat unminütig und unselbständig geworden zu sein, nicht finden. Sie schüttelte den Kopf.

„Schüttle nicht den Kopf,“ sagte er heftig, „es ist so und ich verstehe außerdem nicht, daß dir die häuslichen Pflichten überhaupt dazu Zeit lassen. Die anderen Damen, die in der Führung ihres Haushaltes ihre Erfahrungen haben, brauchen den Neben langen Tag dazu, du aber hast

immer Zeit, spazieren zu gehen, den Vormittag draußen in der Laube zu verbringen, die Nachmittage schreibend im Zimmer zu setzen. Ich verstehe das, wie gesagt, nicht.“

„Hat es dir je an irgend etwas gefehlt?“

„Nein, das nicht, aber ich glaube, wir könnten manche Streitigkeiten vermeiden, wenn du dich nicht hartnäckig gegen alles sträuben würdest, was ich sage. Ich bekomme manchmal den Eindruck, als hätte ich nur nötig, irgend etwas zu verbieten, damit es dir zum Befehl wird, es gerade zu tun. Ich habe keine Lust, im ewigen Unfrieden zu leben.“

„Otto,“ sagte Renate ganz ruhig, „ich will ihn dir nicht bringen. Das, was dir beliebt, ich hindere dich in nichts, ich nicht, verstehtst du? Ich weiß sehr gut, was dich veranlaßt, so hart gegen mich zu sein.“

Sie wollte ihn mit dem Worte treffen, ihn unsicher zu machen, aber sie mußte seine Haltung bewundern und sich sagen, daß sie ihm mit allen Zweifeln unrecht getan. Er stand da, als könne nichts seinen Gleichmut erschüttern, auf der Stirn zeigte sich, abgegrenzt, eine blaue Ader.

Nach dem Essen stand er auf, sagte seiner Frau einen kurzen Gruß und nahm den Weg zur Weinhöld'schen Wohnung.

„Ich komme nicht vor acht Uhr nach Hause,“ sagte er, „ich gehe noch einmal auf das Werk.“ Sie hörte seinentritt vom Garten verhalten und tief in Neue die Stufen hinunter. Er wandte den Kopf, sah sie stehen; der Ausdruck ihres Gesichtes griff ihm an das Herz. Aber, da sie nichts sprach, unfähig blieb, ihre Lippen zu öffnen, eilte er weiter.

Der Empfang, den Malwe Weinhold ihm zu teil werden ließ, entschädigte ihn für die bösen Stunden. Sie ging langsam im Vorgarten hin und her, und als das Gitter sich in seinen Angeln bewegte, eilte sie auf ihn zu, als habe sie ihn voll Sehnsucht erwar: Tropischer als sonst leuchteten ihre Lippen.

„Das ist brav. Sehen Sie, ich wußte, daß Sie kommen würden. Ach, ich hatte einen wunderbaren Tag. Schon lange war ich nicht in einer solchen Stimmung, zu lässig, schon seit Monden habe ich nicht mit solcher Leidenschaft gepfeift, wie heute. Sie sollen auch königlich dafür belohnt werden.“

Und sie zog ihn wie ein Kind an der Hand hinter sich her.

„Malwe!“

Otto blieb stehen. „Malwe, habe ich einen Teil daran?“

„Wie man es nimmt.“ Sie bewegte die Augen hin und her und sah ihn mit einem allerliebsten, schelmischen Blick von der Seite an. „Das wissen Sie nicht? Nein, das brauchen Sie nicht zu wissen, sonst wären Sie heute schon eingebildet.“ Wie sie lachte, wie kindlich sie sich freute; sie schien ihm die Verkörperung der Freude des Lebens. Und ohne ein Wort zu sprechen, zog er sie an sich und seine Lippen preßten sich auf die ihren. Er fühlte die willenlose Hingabe aus ihrem Kusse, und sie riß ihn fort.

Wild, flammend und glühend ruhte Mund auf Mund, bis sie sich mit einer plötzlichen Bewegung freimachte, wie ein Kind, das satt in die Sprei zurückzieht.

an die bösen Geister, die am Beginne des Winters die Menschen umlauern, ferne zu halten, zeigen den heidnischen Ursprung der Kultushandlungen. In Deutschland galt — zumal in den nördlichen Teilen — der November bereits als Winters Anfang. Man verlegte den Termin auf den Martinstag, an welchem zur heidnischen Zeit die großen Opferveranstaltungen eines ganzen Bezirkes stattzufinden pflegten, mit denen auch die Feier der Weinernte verbunden war. Auch die gallitanische Kirche begann mit diesem Tage die Adventszeit, das neue Kirchenjahr. „St. Martin macht Feuer im Ramin“, hieß es früher, weil nicht nur draußen, sondern auch drinnen in den Behausungen der Winteranfang sich geltend machte. Auch in ländlicher Hinsicht war St. Martin ein wichtiger Termin, denn von diesem Tage an begann man das neue Pachsjahr zu rechnen. — Das bezeugt auch die noch vor einem halben Jahrhundert in Ostpreußen auf dem Lande und in kleinen Städten gebräuchlich gewesene Pflanzzeit des Gutes. Knechte und Mägde entlieh und mietete man zu Martini. Aus all diesem ersieht man, was für ein wichtiger Festtag der gute Martinus früher gewesen ist und wie umfassend und mannigfaltig seine Einwirkung auf das bürgerliche Leben sich gestaltete.

Marxine
Mady's Wasser zu Weine
sangen früher die Kinder in Sachsen. Wir wären heute schon zurücker, wenn er uns reichlich Kartoffeln bescherte! Aber damit scheint er sich nicht abzugeben.

Die Beschaffung neuer Glocken nach dem Kriege.

Man schreibt uns: Wie der Krieg in alle Verhältnisse tief eingegriffen hat, so hat er auch die Kirche nicht verschont gelassen und dieser wieder gerade das weggenommen, an dem die Gemeinde am meisten hängt. Die Glocken, die sonst die Gläubigen ins Gotteshaus riefen, mühten auch ihren Weg in die Arsenale gehen, um dort in ihre Bestandteile aufgelöst und in Kriegswerkzeuge verwandelt zu werden. Wohl mancher Pfarrherr mag schon heute daran denken, was wohl nach dem Kriege werden mag und wann die Glocken wieder zurückkehren werden. Es ist dabei am Platze, diese Frage näher zu beleuchten, um Nebereileungen vorzubeugen, die man später sehr bereuen müßte.

Es wird nicht nur während des Krieges an Metall für neue Glocken fehlen, sondern auch noch geraume Zeit nach Friedensschluß, ein Jahr oder noch länger, nur muß sich also schon heute mit dem Gedanken vertraut machen, daß man noch länger auf die liebgewohnten Glockentöne wird verzichten müssen. Es ist daher selbstverständlich, daß die nach dem Friedensschlusse aus dem Auslande hereinkommenden Metalle in erster Linie jenen Industrien zugewandt werden, die ihre Bedürfnisse sonst gänzlich einstellen müßten und nicht länger zuwarten können. Die Kirchen werden eben in der ersten Zeit warten müssen, da ihnen ja doch ein Drittel ihrer Glocken belassen wurden und sie sich zur Not

behelfen können. Das Zwartzen ist aber in diesem Falle von großem Vorteil nach der finanziellen Seite hin, denn infolge der kolossal hohen Schiffsrachten werden die Metallpreise noch längere Zeit nach Friedensschluß so hoch sein, daß die Gemeinden mit dem ihnen für die beschlagnahmten Glocken gezahlten Gelder ihr Auslangen nicht finden würden und bei Anschaffung neuer Glocken ganz bedeutend zuzahlen müßten. Es empfiehlt sich daher schon aus diesem Grunde, die Glocken nicht zu verlieren und zu warten, bis die Metallpreise wieder halbwegs normal geworden sind, und es werden dann die Pfarrgemeinden ohne Opfer zu neuen Glocken kommen, da sich ja mittlerweile das für die beschlagnahmten Glocken erhaltene Geld noch durch Zinsen vermehrt hat.

Ganz verkehrt wäre es daher auch, wenn man — nun, nur recht rasch wieder zu neuen Glocken zu kommen — an die Anschaffung von Stahlglocken denken würde. Vor allem ist dabei zu bedenken, daß das Material, der Stahlguß doch in keiner Weise mit der edlen Glockenmetalle zu vergleichen ist, die seit es Glocken gibt, ihre dominierende Stellung trotz aller neuen Erfindungen nicht einbüßen konnte.

Stahlglocken haben ja einen milden, angenehmen Klang, das ist nicht zu leugnen; aber es fehlt die Kraft des edlen Metalles und sie sind niemals so weit hörbar als metallene, was bei Kirchen auf dem Lande, deren Glocken die Gläubigen von weit her zusammenrufen, besonders ins Gemüth fällt. Dagegen ist der Unterschied im Preise nicht so bedeutend, als man annehmen sollte, denn sie kosten nur ein Drittel weniger als metallene. Was aber letztere selbst als totes Material wert sind, hat am besten die Beschlagsnahme erwieisen, die einen mehr als doppelt so hohen Preis bezahlte, als neue Stahlglocken in normalen Zeiten kosten würden. Metallene Glocken sind also ein wesentlicher Bestandteil des Kirchenvermögens, während stählerne Glocken als Material kaum viel mehr wert sind, als altes Eisen.

Zu diesem allgemeinen Bedenken käme aber in diesem Falle noch das ganz besonders Schwere, daß wenn man jetzt an die Anschaffung von Stahlglocken dachte, diese zu den noch verbliebenen Metallglocken passen müßten und wie wenig stählerne und Metallglocken harmonieren würden, braucht wohl nicht erst sachmännlich begründet werden, das kann sich jeder Laie selbst sagen.

Es käme aber hierbei noch ein anderer Umstand in Betracht, der es geradezu zur patriotischen Pflicht macht, von der Anschaffung von Stahlglocken abzusehen. Solche wurden bisher nur in Deutschland erzeugt, es müßte also unser Geld ins Ausland wandern und es muß aber doch das Bestreben sowohl der Regierung, als auch jedes einzelnen Staatsbürgers sein, den Abfluß unseres Geldes ins Ausland so lange zu vermeiden, bis unsere innere Wirtschaft wieder genügend gestärkt ist. Wenn aber vielleicht eine oder die andere unserer heimischen Stahlglocken jetzt auch die Erzeugung von Stahlglocken aufnehmen wollte, so müßte da doch das berechtigte Bedenken entstehen, ob sie in der Lage wäre, gute Glocken abzuliefern, da ihr ja doch jede Erfahrung fehlt und gerade die Glockengießerei so sehr wie kein anderes Handwerk auf Erfahrung basiert. Gußstahlglocken sind in unserer Monarchie ziemlich stark in Umlauf, und zwar vorwiegend in protestantischen Kirchen in Verwendung, in Oesterreich aber unseres Wissens ausschließlich nur in protestantischen Kirchen. Das gleiche Verhältnis dürfte auch in Deutschland bestehen, denn in unserer Kirche hat man stets darauf gehalten, für Kirchengemeinden möglichst nur wertvolles Material zu verwenden. Nicht zuletzt wäre es aber auch eine schwere Ungerechtigkeit gegen die alten, angefahrenen heimischen Glockengießer, die durch den Weltkrieg gezwungen wurden, ihre Betriebe gänzlich einzustellen und nur durch die Beschlagsnahme der Glocken hoffen können, späterhin

die schweren Schädigungen, die sie erlitten, wieder gutzumachen.

Es ist also lediglich im Interesse der Kirchenverwaltungen, mit der Anschaffung der neuen Glocken zu warten, bis wieder halbwegs normale Verhältnisse eingetreten, und sich nicht durch Ungeduld verleiten zu lassen, Stahlglocken zu kaufen, deren Anschaffung sie früher oder später doch bereuen würden.

Krieger-Waisen.

Längs der Straße, herblich-eusam, still,
Singt der Telegraphendraht so schrill!
Singt bei Tage rastlos, singt bei Nacht
Und erzählt von Kampf, erzählt von Schlacht,
Und der Bote eilt treppauf, treppab —
Wo er klopf, wie's kille wie im Grab.
Mutter lieft den Drahbericht und hart
Regunastlos, ein Bild zu Stein erstarrt.
Auf der Diele treibt ihr Kind sein Spiel,
Baut ein Schloß, das nun zusammenfiel.
Mutter, kommt der Vater, kommt er bald?
Daß er für mich wieder in den Wald!
Daß er bringe mir ein neues Schwert,
Eine Büchse und ein wiedernd Pferd!
Wie gewest von seiner Stimme Ton,
Schlingt den Arm sie fest um ihren Sohn.
„Wartet auf des Vaters Wiederkehr?!
Armes Kind, der Vater kommt nicht mehr!
Kommt nicht mehr! Er liegt im Felde tot!
Draußen vor der Türe steht die Not.
O, sie spricht ein böses, hartes Wort,
Nimmt dir graum alles Spielzeug fort.
Lettet dich auf hartes Lager bald —
Wid dich täglich fähren in den Wald.“
Eil dich! Bring der Mutter Holz vom Tann,
Daß die lerge Kost sie lochen kann,
Und in sonnenlosem Wintertag
Sie das kalte Stüblein wärmen mag.
Winter währt so lang — geschwind! —
So wird hegen dich die Not, mein Kind!
Reißt dich schleppen heim die schwere Last,
Und sie folgt dir nach, ein treuer Gast.
Schaufelt abends dich an Vaters Statt
Auf den Knien, wenn du müd und matt —
Sält an deinem Weisheit stille Nacht,
Herz und Kist dich selbst im Traum der Nacht.
Kriegerwaisen, seht! Ein himmlisch Licht
Lief in eure dunkle Kammer bricht.
Liebe naht, sie naht, mit Nachtgebot,
Wegzuschleichen eure Lebensnot!
Tausend Hände schafften fleißig schon,
Tausend Herzen euch entgegenh'n.
Möchten euren bleichen Angesicht
Zurücksaubern noch ein Lächeln licht.
Möchten einen Teil von jenem Glüd,
Das ins Grab sank, geben euch zurück —
Rufen euren Heidenvätern zu:
„Schlief in Ehren, schlief in ew'ger Ruh!
Eure Kinder sind in sicherer Hut:
Danfbarkeit und Liebe wachen gut!“
W. Del-Pero.

„Kommen Sie, Tante wird sich freuen, Sie begrüßen zu dürfen. Sie meinte nämlich, daß Sie heute bestimmt zu Hause bleiben würden, bei Ihrer Fr.“

Er hätte ihr, da sie beinahe Renate erwähnt hätte, am liebsten die Hand auf den Mund gedrückt, aber sie fand es selbst besser, jetzt nicht von der anderen zu sprechen. Sie wollte seine Liebe haben, so lange sie noch hier war, denn sie fühlte unter seinen glühenden Anbeträufen ihre Kraft, ihre Macht in den Tönen wachsen. Als sei seine Leidenschaft der Sturm, der sie fortrif.

Und im Herbst schon wollte sie in einem großen Konzert glänzen, das ihr Ruhm und Zukunft bringen mußte.

Nun ließ sie sich nicht mehr von ihm festhalten, wie er es wollte; sie lief voraus und rief in das Zimmer hinein:

„Tante, siehst du, Herr Storm ist gekommen. Jetzt wird er prachtwoll belohnt. Sie sollen selbst sagen, ob Sie schon einmal so spielen gehört haben.“

Frau Weinhold war ganz Nachsicht mit dem kleinen Wildfang, der den Tadel des Klaviers hob. Sie lächelte gütig und sagte:

„Verdrehe Herrn Storm nicht den Kopf. Du weißt, daß er verheiratet ist.“ Aus diesen Worten hörte man deutlich, daß sie Renate eine kleine Niederlage von Herzen gönnen würde. Malow zog eine Frage.

„Frau Storm ist schön, neben ihr vergißt man mich.“

Hinter dem Rücken der Tante breitete sie die Arme aus, als wollte sie Otto an ihr Herz zie-

hen. Sie schürzte die Lippen zum Kuss und lächelte kindlich vertriebt. Er mußte an sich halten, um vor den Augen der Tante keine Torheit zu begehen.

Wie die Töne erklangen, verwandelte sich das Zimmer in ein Paradies, an dem Renate keinen Teil mehr hatte.

Die trübe, wehmütige und glückliche Stimmung hielt noch an, als er schon auf der Paulinenhütte eintrat.

Weinhold kam ihm mit allen Zeichen des Schreckens entgegen.

„Mensch, wo bleiben Sie denn bloß?“

Otto schüttelte sich keiner Schuld bewußt. An den Tagen, da auf der Hütte von den Ingenieurten Nacharbeit geleistet wurde, befahl keine Vorschritt, daß sie noch einmal auf dem Werk zu erscheinen hatten. Er sagte also ganz ruhig:

„Ich war ein wenig spazieren und bummelte hierher.“

„Und das sagen Sie so? Der Direktor hat schon zweimal seinen Diener nach Ihnen geschickt, er will Sie sprechen. Ich hatte die Absicht, Sie gerade aus Ihrer Wohnung holen zu lassen.“ Die blauen Schläupen des Betriebsingenieurs waren in einem unruhigen Feuer. „Gehen Sie gleich in sein Privatbureau.“

Kast mit einem Sprunge näherte sich Otto der Tür. Alles, was in seiner Seele gewogt, war vergessen. Hoffnungen, die bisher keine Gestalt angenommen, wurden lebendig, erfüllten ihn mit einer seltsamen und erregenden An-

dergesessen war in der Minute der Kleinkrieg mit Renate, verloren in den fernsten Winkeln seines Herzens die Gut, die Malow ihm gegeben.

Sein Werk triumphtierte über alle Irrungen und Schwankungen, es würde ihn hinaufführen zu den Höhen des Lebens.

„Zögern Sie nicht, flarren Sie nicht.“ Weinhold drängte mit einer Lebhaftigkeit, die niemand an ihm vermutet hätte, den jungen Mann zur Tür hinaus.

„Eilen Sie, Lohse liebt es nicht, zu warten; er wird schnell ungeduldig.“

Und ehe Otto einen klaren Gedanken fassen konnte, ging er schnell über die Gänge, die Korridore, und stand vor der Tür des Direktors wieder zögernd still.

Sein Gesicht zuckte und wurde bald darauf still und unbeweglich. Die Augen, weit geöffnet in dem dunklen Anlicht, flackerten, bekamen aber den Ausdruck einer harten Entschlossenheit; und nun trat Storm in das Vorzimmer des Direktors ein.

Ein großer Raum empfing ihn. An den Wänden standen Reihen von Stühlen; in der Mitte ein großer Tisch mit grünem Tuch überspannt. Hier wurden die Konferenzen abgehalten, wenn die Herren des Aufsichtsrates zu einer Beratung zusammentrafen.

Neben dem großen Fenster stand ein Pult, und von dem erhob sich zugleich ein junger Mann, der eilig auf Otto zuküßte und ihn nach seinem Begehre fragte.

(Fortsetzung folgt.)



221

Uniform Mäntel

Uniform Blusen

Uniform Lederpelze

Uniform Stiefelhosen

Uniform Reithosen

Uniform Regenmäntel

Uniform nach Maß

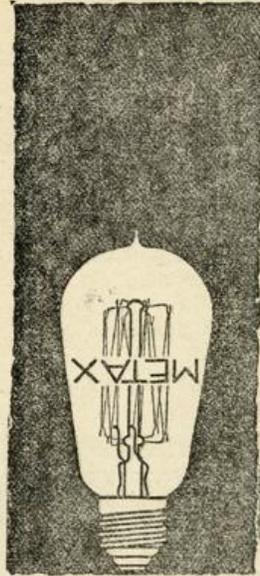
Uniform Ausrüstungsgegenstände

Uniform Wickelgamaschen

Herren- u. Knabenkleider in größter Auswahl

Kleiderhaus zum Matrosen Innsbruck, nur Anichstrasse 4.

Niederlagen: Wien IV., Linz, Salzburg, Klagenfurt, Badweis, Reichenberg.



Nur ein Versuch kann Sie von der vorzüglichen Beschaffenheit der METAX LAMPE überzeugen!

222

Hotel Bavaria

WIEN VI. Esterhazygasse 33 nächst Mariahilferstraße. Telephon 9597.

Vornehm ausgestattetes Haus mit jedem der Neuzeit entsprechenden Komfort, Zentralheizung, warmes und kaltes Wasser fließend in jedem Zimmer. Transenalquartiere für die Herren k. u. k. Offiziere.

Wochen- und Monatszimmer. 100*

Bei längerem Aufenthalt ermäßigte Preise. Lift. Bäder im Hause.

SPAGATE

WASSERDICHT AUS BESTER NATRONZELLULOSE

VOM DÜNNSTEN BINDFADEN BIS ZUM STÄRKSTEN TAU

QUALITÄTWARE - PROMPTE LIEFERUNG

Preisliste und Muster kostenlos

KONTOR FÜR ERSATZSTOFFE WIEN IX.

ABTEILUNG HANF- UND JUTE-ERSATZ

LEICHTENSTEINSTRASSE NUMMER 100 A.

59-43

ALLEINVERTRETER werden für noch freie STAEDTE DER MONARCHIE aufgenommen.

Kontoristin

ir Registratur, perfekte Stenotypistin und sonstige kaufmännische Arbeiten, zum sofortigen Eintritt in einem industriellen Werke in Deutsch-Tirol auf dem Lande gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter „A. B. 3“ an die Verwaltung d. Bl. erbeten. *D142

Verlangen Sie gratis und franco Preisliste über Wiener Kunstkerzen.

Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten, Kriegspostkarten, Feldpostkarten, Liebes-, Namens-, und Blumenkarten, ferner Briefmappen zu Engrospreisen für Wiederverkäufer. 136-12/6

Curuspapierfabrik Adler, Jettel & Co., Wien II, Praterstraße 60/5.

Emser Wasser

Gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit.

Rein natürliche Fällung.

Emser Pastillen

Aus den königlichen Betrieben.

Schleimlösend und säuretilgend.

EMSER QUELLSALZ

königl.

10 Heller-Säckchen à 3 g in Flacons 50 g K 1-50. zu Inhalations- u. Gurgel-Gegegen Katarrh, Husten, Heiserkeit.

Bei Frauenkrankheiten zu Irrigationen u. Unterduschen.

21-22/15

Nebenbeschäftigung

icht vertrauensw. Buchhalter während seiner freien Zeit. Übernimmt Geschäftsaufsicht, Häuserverwaltungen, Bilanzierungen oder sonstige kaufmännische Agenden. Zuschriften erbeten unter „Militärfrei 6“ an die Verwaltung. 2/2

Auf Hypothek

er Beteiligung werden 30-60000 Kronen preiswert vergeben. Ansführliche Angebote unter „E. 535“ an die Verwaltung ds. Bl. 11507

Hotel Fuchs

WIEN XV., Mariabilfer-Straße Nr. 138 (2 Minuten vom Westbahnhof.) 222/0/1

Moderner Komfort, Zentralheizung, Zimmer von 9 K aufw. Wannen- und Dampfbäder, sowie Schwimmbad und Restaurant im Hause. Karl Mayer.

11623*

Neueste Feldpostkarten

In fünffarbiger lithographischer Ausführung aus reinem Karton. Freizügen, unerreicht billig! Verlangen Sie sofort Muster nebst Preisangabe. Alois Lora, Graz, Stubenberggasse 7

Hadern-Einkaufsstelle Innsbruck 8 Mentlgasse 8

kauft zu allerhöchsten Preisen alle Sorten von Woll- und Baumwollhadern, Seidenabfälle, Steppdecken (Wattdecken), gewaschene Kalbs- u. Ziegenhaare. Briefliche Anfragen sind zu richten an Innsbruck, Hauptpostfach 5. *201

Bester Seifenersatz

ist Pristinger's Blitzblank Seifensand, das Kilo 30 Heller.

Billigstes Hände-Reinigungsmittel, zum Geschirrwaschen, Fußböden und Treppenschneuren. 2c. 2c. 2c. *D138

Überall erhältlich und beim Erzeuger E. Pristinger, Innsbruck, Pfarrgasse 3 (seiner Toilettenfabrik die Dose 40 Heller) (schöner Vogelband das Kilo . 5 " weißer Waschband . 15 " fein Metall-Parfüm das Paket 10 Heller.

Achtung! Feind!

Sind Sie Ihrem Gelde, wenn Sie heute noch die teure Fettseife verwenden, denn **Schulz-Seifenersatz** ersetzt vollkommen die teure Fettseife und ist das beste und billigste Wasch- und Reinigungsmittel.

Ausgezeichnet zum Reinigen der Hände.
Vorzüglich für Wäsche und Militär-Drilljacken mit kaltem Wasser.
Ferner bestens geeignet zum Reinigen von Fußböden, Küchengeräten und Metallgegenständen etc.

Versand nur an Kaufleute und Unternehmen.
1 Kiste mit 150 Stück franko jeder Station K 30.—. Versand nur gegen Nachnahme.
Jeder Kaufmann! Jedes Unternehmen! Jede Hausfrau! probiere dieses ausgezeichnete billige Waschmittel. — Bestellungen sind zu richten an

Seifenersatz-Fabrik **Otto Schulz, Wien VII., Andreasgasse 1.**
Vertreter gesucht. 136-212

Festen und vollen Busen

erreichen Frauen und Mädchen nur durch Befolgung meines tausendfach erprobten Rezeptes. Aertzlichen begnüglicht! Ich sende jedem eine Abschrift desselben vollkommen gratis!

Erfolg garantiert sicher! Viele Dank-schreiben! Wer alles andere vergöblich angewendet, schreibe sofort an:

V. Jelinek, Abt. 4, Wien 56 Postfach 52.
Rückporto erwünscht. *136

Vorsicht beim Lederfett-Einkauf!

Die kgl. bayer. Artillerie-werkstätten schreiben: Das von Ihnen übersandte Lederfett wurde hier in Versuch genommen. Die mit dem Lederfett behandelten Lederteile blieben während der neunmonatlichen Versuchszeit weich und geschmeidig und zeigten keine Ausschläge.

Ant. Blachfelner, Kufstein.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!



Erstes christliches Versandhaus in Deschenitz.

Anerkannt beste Bezugsquelle für

Bettfedern u. Daunen
1 kg graue, gute, geschlossene Bettfedern K 3.40, halbweisse K 3.80, weisse 5 K, bessere K 6.—, Hochprima Herrschaftschleiss 8 K, Kaiserschleiss K 9.50, ungeschlossene (Kopf) weisse, flaumige, prima K 7.20, hochprima K 8.—, Halbdauen, grau, sehr füllkräftig K 5.— bis K 6.—, Daunen grau K 8.— bis K 9.—, Daunen weiss K 14 u. K 16, allerfeinster Brustflaum K 18 v. 5 kg an franko versend. gegen Nachnahme, Umtausch gestattet, für Nichtpassendes Geld retour, **Josef Blahut in Deschenitz Nr. 413, Böhmerwald.** 135-8-4
Bitte, verlangen Sie meine reichillustrierte Preisliste grat. u. franko, worin fertige Betten, sowie sämtliche Bettwaren angeführt sind.

Peitschen

131-6398
aller Art, Nähnriemen, Dreschegelkappen, Binderriemen, Schuhriemen, vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen liefert die Fabrik
J. Wilhelm Bilek's Nachf.
(Antonie Bilek)
Metylowitz b. Mistek (Mähren).

Günstige Kapitalanlage. Kleines Zinshaus

solld gebaut, modern ausgestattet, noch einige Jahre steuerfrei, ist in günstiger Lage, preiswert zu verkaufen. Restekontanten wollen Adresse unter „Kapitalanlage“ in der Berw. hinterlegen. *27

Die Ledersohlennot ist behoben

wenn Sie Sohlenschoner „Herkules“ tragen. Derselbe besteht aus bestem Kernleder auf wasserdichter Platte, wird in je 2 Größen erzeugt, kann aber nach jedem Schuh passend zugeschnitten werden und ist von jedermann leicht zu befestigen.

Sohlenschoner „Herkules“ kann auch auf schadhafte Sohlen angebracht werden, wodurch eine Neubefolgung erspart wird.

Die vaterländische Pflicht gebietet heute jedermann mit den knappen Sohlen zu sparen und wer „Herkules“ trägt, erspart Geld und hilft mit durchhalten.

Preise für Männer-Größe 1 und 2 Kronen 3.— 136-1013
" " Frauen-Größe 1 " 2 " 2.80
" " Kinder-Größe 1 " 2 " 2.40 per Paar.

Es empfiehlt sich, ein Sortiment von 4 bis 6 Paar zu bestellen und wird bei Nichtentsprechen und franko Rücksendung sofort das Geld zurückerstattet.

Versand nur per Nachnahme. Wiederverkäufer, Schuhmacher und Pensionate Rabatt. Alleinverkauf: **Heinrich Ansoerge, Pinz a. d. Donau 4, Promenade Nr. 9.**

Maschinenöle

bester Qualität

Stauferfett und Zylinderöle

liefert prompt und vorteilhaft

Vinzenz Wagner 57-0-1

Delabteilung, Wien-Stadlau, XXI/6.

Eine Uhr schenken wir Ihnen

als Provision, wenn Sie von uns 100 schöne Ansichtskarten kaufen. Die Uhr ist eine prachtvolle gravierte Remontoir-Uhr mit gutem Präzisionswerk, richtig und verlässlich gehend. Die 100 Postkarten senden wir Ihnen vollständig frei und wenn Sie sie verwendet haben, senden Sie uns K 10.—, worauf wir Ihnen die Uhr schicken. An Kinder wird nicht geliefert.

Ev. Hirsch, Wien, II/7, Praterstrasse 14.
Armband- oder Damenuhr K 2.50 extra.

Hadern-Einkaufsstelle

Innsbruck, Fischergasse Nr. 12,

zahlt für alle Arten gestrickte, wollene Herren- und Damenkleider, mit und ohne Futter, so auch Baumwollhadern, die höchsten Preise.

Säcke werden auch gekauft. 9799*

Anton Spechtenhauser

Innsbruck :: Meran :: Brigen.

Heringtonnen, Kraut- und Fett-Fässer

kauft jedes Quantum 26-011

Rudolf Bauer, Budweis (Böhmen).

Velour-Hüte

in sämtlichen Farben die eleganteste Fassung.

Velour . . . von K 22.—

Filz von K 6.—

Samt von K 14.—

Reizende **KF** der-
hüte . . . von K 4.—

Gestecke . . von K 1.90

Blumen . . . von 90 h

Gestatte mir die P. T. Damen zur Besichtigung der Schaufenster, woselbst die Preise ersichtlich, lieblich einzuladen. 11175-2-2

Wiener Damen-Hut-Geschäft
Finni Roitinger
Museumstrasse 19, um die Ecke.

Jedermann entzückt davon!

!! Taschenfilmo !!

Apparat mit 50 Films (eine grobe, un-schöne Blechware) in geschmackvoller Raffete nur K 1.95. Ersatzfilm-Serie K 1.—. Eine halbe Million in kurzer Zeit verkauft; gegebene Einblendung des Betrages und 70 h für Porto und Packung. Nachnahme 50 h mehr. **Bergemann, Wien V., Kothgasse 13/L.** — Wiederverkäufer Rabatt. 184-08

Wässer-Einkauf!

Kaufe jedes Quantum Wein-, Most- und Schnapsfässer gegen Barzahlung. Erbitte billigste Anträge.

Anton Weinhandl, Eggenberg
bei Graz. 10813-412

Himbeerlast

garantiert naturrecht, in feinsten Raffinade eingetocht, in 5 kg-Postföskli K 14.—

franko versendet

H. Josef, Prag, 59-411

Königl. Weinberge 1274/J.

Für En gros-Bezüge Spezialofferte.

Leere Säcke

jeder Art kaufen

Landes-Futtermittelstelle für Tirol

Innsbruck, Margarethenplatz 6.
11090-313

Feldpostkarten

K 3.50 pro Tausend, 100 Militär- oder Liebeskarten K 5.—, Künstlerkarten K 6.— versendet bei Nachnahme **Scheiber's** Kartenverlag, Wien, XVII/10, Rennungasse 67. Bei Nichtgefallen Geld retour. 133-015

500 Kronen

zähle ich Ihnen, wenn mein Wurzelvertilger „**Ria-Balsam**“ Ihre Hühneraugen, Warzen und Hornhaut nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt. Preis eines Tiegels samt Garantiebrief K 1.50, 3 Tiegel K 4.—, 6 Tiegel K 6.50 Hunderte Dank- und Anerkennungsschreiben.

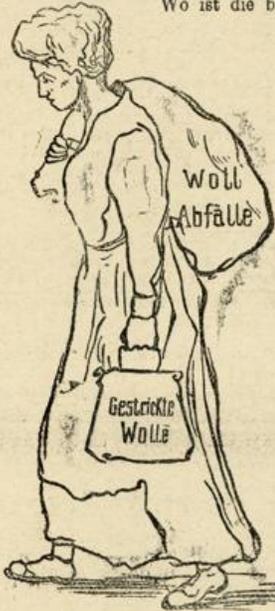
Kemény, Kasehan (Kassa) I., Postfach 1219 (Ungarn). *138

Kriegsinvaliden

26 Jahre alt, ledig, der Spejerei- und Manufakturwarenbranche, sucht dauernden Posten als Verkäufer oder Geschäftsführer. Adresse an den Kunststufstein unter Nr. 11173.

Nicht übersehen!

Wo ist die beste Absatzquelle für



Feldgrüne Tuchabfälle

Neutuch, Zivil
Gestrickte Sachen
Wollabfälle
Baumwolle, Ruppen
Säcke u. dgl. 11410-2/2

Nur Pradi
Amthorstraße 6, Stöckl
Freiseisen.

Geöffnet: 1/8-12 Uhr mittags; 1-6 Uhr abends.

Erstklassig. Vertreter

für die Alpenländer wird von einer leistungsfähigen Email-Fabrik gesucht.

Offerte nur von Primärfirmen mit Angabe der Referenzen unter „W. Z. 5050“ an Rudolf Woffe, Wien I., Seilerstätte 2. 60

WIEN, I., Neuer Markt Nr. 3.
(Kärntnerstrasse 18) 101-0/1

C. Janauschek & Cie. Ges. m. b. H.

**GRAMMOPHON-
APPARATE PLATTEN**

Verzeichnis postfrei. Kleine Apparate fürs Feld.

Lederfette

: Schuhcreme, Lederriemen, Schuhhützen :
Schuh-Einfaßbänder in Plüsch und Wolle,
Größte Auswahl. Schuhbürsten Billige Preise.

Carl Feichtinger, Innsbruck

10 Heiliggeist-Strasse 10. 11448*

Großverkauf. Kleinverkauf.

Schuhe

für Damen, Herren und Kinder

in allen Preislagen billigst zu haben.
Bestellung von auswärts nur gegen
Nachnahme bei 10634-6-5

S. Baum

Herzog Friedrichstraße
(Lauben) 22.

HUTTER & SCHRANTZ, PRAG VII.

„Ideal“

Patent angemeldet.

ZÄUNE u. TORE
aus Schmiedeseisen sind
die besten, unerreicht ist
jedoch unsere Ausführung

„Ideal“
Ferner empfehlen wir unsere zerlegbaren nachspannbaren
MATRATZEN „Ideal“.

Alle Geflechte zu Einfriedungen und sämtliche einschlägige Artikel.
Kataloge und Vorschläge gratis und franko.

Kommerzieller Direktor

im Druck- und Zeitungsfache vollkommen versiert, für ein seit vielen Jahren bestehendes, renommiertes Druckerei- und Zeitungsunternehmen in einer Provinzhauptstadt gesucht. Kenntnis einer slavischen Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Anträge unter „Lebensstellung 24324“ an die Annoncen-Expedition W. Dufes Nachf., A.-G. Wien I/1. 106-2/2

Gasthof - Restauration Bierwastl in Innsbruck

kommt krankheits halber zur Wiederverpachtung. Kapitalstärkige Reflektanten mit Referenzen und Angabe bisheriger Betätigung wollen sich wenden an das Büro der Brauerei Büchsenhausen. 2128-3/3

50.000 Stück gebrauchte Zementfäden

kauft zu höchsten Preisen Firma J. Neisner, Graz, Muenenstraße 28. 102*
Telephon 1458.

Für den Vertrieb der vielfach erprobten

G-Masse

einer zementartigen Masse, die, auf Riemen scheiben aufgetragen, die Leistungsfähigkeit der Riemenbetriebe bedeutend erhöht und eine Reihe von Vorteilen für alle derartigen Betriebe bringt, werden für Tirol

2 Vertreter gesucht.

Tüchtige, in der technischen Branche eingeführte Herren wollen sich wenden an: 11625*

Osterr. Betrieb der „G-Masse“, Alb. Loder, Bregenz.

Kein Zahnweh



mehr, keine schlaflosen Nächte. „Fides“ ist schmerzstillend bei hohlen Zähnen, wie bei hartnäckigsten rheumatischen Zahnleiden, wo alle Mittel versagt haben. Nichterfolg Geld zurück! Preis K 1.50, 3 Tuben K 4.—, 6 Tuben K 5.50. Kein Zahneiten mehr, schneeweisse Zähne erzielen Sie durch „Elta-Zahnfluid“. Sofortige Wirkung. Preis K 2.—, 3 Flaschen K 5. Kemény, Kaschau, I., Postfach 12/29, Ungarn. *162

Darlehen

von 3000 Kronen auf neues, schuldenfreies Haus, Wert 25.000 Kronen, gute Verzinsung, Rückzahlung nach 1917, wann erwünscht. Sehr verlässlicher Schuldner. Zuschriften unter „Sicher 3000“ an die Berno. 11622

Säcke

25/15/9
aller Gattungen, gebrauchte,
kauft jedes Quantum
Nosenbaum & Haas, Wien II,
Schiffamtgasse 5.

Ungarische Galami

aus Rindfleisch erzeugte Prima-Ware, K 1650.— per 100 kg ab Budapest gegen Vorkassa an die Ungar. Anstalt. u. Parzell-Bank, Alt-G., Budapest. Probeendung 25 kg. Bestellungen an J. Vander, Graz, Stadlgasse 2. *136

Im „Kleinen Anzeiger“ können Inseraten mit und ohne Gewähr eingegeben werden...

Kleiner Anzeiger

Preis: Jedes Wort 5 Heller für jede Einzeilung...

Wohnungen zu vermieten

Schöne sonnige 3-Zimmerwohnung unmobiliert, mit allem Zubehör, exklusive Badezimmer, im Soggen, Akademiestraße Nr. 1, Part. rechts, sofort wegen Abreise zu vermieten und zu beziehen...

Möblierte Wohnung in Jenbach, bestehend aus 2 Zimmern, eines hievon Salonzimmer, 1 Vorzimmer, Küche und Kabinett, sofort oder auf 15. Nov. zu vermieten...

Wohnung 4zimmerig, nebst Küche, ab 1. Februar 1917 zu vermieten. Anfragen beim Hausbesitzer, Admangasse 8.

Eine Wohnung bestehend aus 1 Zimmer und Küche, ist in Wiltzen auf sofort zu vermieten. Näheres Auskunft unter Leopoldstraße 37, Partierre, Tür 1.

Schöne Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Dachboden, elektr. Licht und Gas, auf 1. Dezember zu vermieten. Näheres Papiergehäuf Felberbauer, Anichstraße 1.

Willa 20 Minuten von Innsbruck entfernt, sonnig und sehr schön gelegen, ganz oder teilweise zu vermieten. Näheres unter „N. 16“ an die Verw.

Bereitschaftswohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern und allem neuesten Komfort, mit eingerichteten Bad und großer Glasveranda, südlich gelegen, freier Fassad, auf Februar an kleine, stabile Partei zu vermieten. Näheres Staatsbahnhofsstraße 8, 3. Stock links.

Schöne 2-Stockwohnung in Hall sofort zu vergeben: 6 Zimmer, 2 Kabinette, 2 Küchen mit Balkon, alles Zubehör, ein extragroscher kleiner Gemüsegarten, freie schöne Lage, ganz nahe der Straßenbahnstation. Die Wohnung kann auch geteilt vermietet werden. Anfragen im Hause bei der Besitzerin Frau Maubacher, Berggasse 492.

Vornehm möblierte Wohnung im „Donaufhof“, 2. Stock, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad, Zentralheizung, modernsten Komfort zu vermieten.

Schön möblierte, sonnige 3-4-Zimmerwohnung in der Umgebung von Innsbruck sogleich zu vermieten. Näheres Bürgerstraße 3, 3. Stock, von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.

Elegant möblierte Wohnung bestehend aus 5-6 Zimmern samt Zubehör ist zu vermieten. Burggraben Nr. 4; zu besichtigen von 11-12 Uhr.

2 leere Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Mantiggasse Nr. 18a, Tür Nr. 2, 2. Stock.

Schöne 1. Stockwohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Vorzimmer, Keller, an ruhige Partei auf 1. Febr. 1917 zu vermieten. Näh. Südbahnhofstraße 22, 1. St. r., Nähe Galtb. Stiegele. 10670-1

Zu vergeben: 1 Zimmer Küche, mit elektr. Licht, Mobil. oder unmobiliert auf sofort oder 15. Nov. Höttingerau 52 Tengelwitz. 11628-1

Zu mieten gesucht

1- oder 2-Zimmerwohnung wird sofort oder bis 1. Dez. 1916 gesucht. Briefe a. d. Verw. unter „B. V.“ 11577-2

Wohnung gesucht mit 5 bis 6 Zimmer und allem modernen Zubehör für Februartermin, eventuell später. Adresse nebst näheren Angaben unter „N. 333“ in der Verwaltung zu hinterlegen.

2 bis 3-Zimmerwohnung samt Küche und Zubehör, schön möbliert, wird von feiner Dame (kinderlos) auf sofort gesucht. Gefällige Anträge unter „N. 333“ in der Verwaltung zu hinterlegen.

Sonnige Wohnung, 3 Zimmer, auf Februartermin gesucht in Wiltzen, ebenerdig oder 1. Stock (alles Erwähntes). Gefällige Zuschriften unter „Stabil“ an die Verw.

Ruhige Partei sucht auf Februartermin 2 Zimmer-Wohnung samt Zubehör, möglichst helle Küche und Gartenanteil Stadtgebiet bevorzugt. Zuschriften unter „Stabile Partei“ an die Verw.

Gesucht schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Komfort von stabiler, kinderloser, deutschsprachiger Familie für sofort oder Dezember oder Februartermin. Gefällige Anträge unter „B. V.“ an die Verwaltung erbitten.

2 bis 3-Zimmerwohnung, sonnig, von ruhiger, kleiner, kinderloser Partei für Februartermin gesucht. Angebote unter „N. 3“ an die Verwaltung erbitten.

Eine sonnige Wohnung im Stadtgebiet, wenn möglich Zentrum, mit 3 bis 4 Zimmern, Bad, Gas u. Elektr., komplett, unmobiliert, auf Feber oder Mai an ruhige kinderlose Partei gesucht. Zuschriften unter „Jugendzeit 100“ an die Verwaltung.

Für Februartermin wird eine 2-Zimmerwohnung gesucht. Zuschriften „Leopoldstraße 36, Partierre“.

Freundliche Wohnung mit 2 Zimmern und Küche auf Februartermin von kinderloser Partei in Pradl gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 11645.

Wohnung wird auf sofort gesucht von ruhiger unabhängiger Partei. Briefe erbeten unter „Sojort“ an die Verw.

Zimmer zu vermieten

2 Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, elegant möbliert, elektr. Licht, auf sofort oder später zu vermieten. Untere Seilgasse Nr. 1b, 3. Stock.

2 schön möblierte Zimmer sonnig, mit allem Komfort, sowie Telefonbenützung, einzeln oder zusammen sofort zu vermieten. Schillerplatz Nr. 9, 1. Stock rechts.

Sehr hübsch möbl. Zimmer elektrisches Licht, separierter Eingang, ist auf 15. November an nur soliden, besseren Herrn zu vermieten. Näheres Bürgerstraße Nr. 6, 1. Stock.

Stiegenzimmer, gut möbliert, ist bei einer Beamtenwitwe auf 15. d. M. oder 1. Dezember zu vermieten. Seilergasse Nr. 2, 3. Stock, Tür 7.

Großes Erkerzimmer mit Aussicht aufs Goldene Dach, hübsch möbliert, an Herrn od. Dame auf 15. Nov. zu vermieten. Hofgasse Nr. 2, 2. Stock.

Zimmer, einfach möbliert sep. Eingang, Nähe Südbahnhof, an 2 Herren ab 15. Nov. oder 1. Dezember zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 11687.

Schlaf- und Wohnzimmer, hübsch möbliert mit 2 Betten, elektr. Licht mit Küchenbenützung, ist sofort zu vermieten. Liebeneggstraße 12 Partierre rechts.

Zimmer, groß und hell, Hochpartierre, nur zum Möbelverkauf zu vermieten. Wärderei Erhart, Museumstraße. 11596-3

Hübsch möbliertes Zimmer ist ab Mitte November an soliden Herrn oder Dame zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 11584.

Unmöbliertes Zimmer in freundlicher Lage, Stiegenzugang, zu vermieten. Weiberburggasse Nr. 3, 1. Stock.

Schönes Zimmer, möbliert oder unmobiliert, ist auf 1. Dezember oder früher zu vermieten. Sonnenburgstraße Nr. 8, 2. Stock r. 11709-3

Zimmer, unmobiliert, mit elektrischem Licht, an unabhängiges Fräulein bei ruhiger Familie zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 11756.

Schlafzimmer, hübsch möbliert, elektrisches Licht, eventuell mit Frühstück, nur an soliden Herrn auf sofort oder 15. d. M. zu vermieten. Stafflerstraße 7, Partierre links.

Unmöbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit an Frau oder Fräulein zu vermieten am Innrain. Adresse an den Auskunftstafeln im Annoncen-Bureau Neumar unter Nr. 11005.

Sonnige, elegant, möblierte, gut heizbare Zimmer mit preiswert guter Verpflegung bei kinderloser Frau zu vermieten. Schöpfstraße 39, 3. Stock links, 10 bis 5 Uhr.

Kleineres Zimmer, hübsch möbliert, sonnig, mit separiertem Eingang, ist sofort zu vermieten. Heilig-Seilstraße 10, Stadt links.

Schön möbl., straßenseitiges Zimmer sep. Eing., elektr. Licht, Petroleumlampe, garantiert rein, per sofort oder später zu vergeben. Leopoldstr. 44, Hochpart. 11604-3

Kleines Zimmer sonnig, heizbar, sofort oder später zu vermieten. Klavierbenützung möglich. Hötting, Untere Seilgasse 1a, 1. St. r. 11601-3

Stiegenzimmer, möbliert, mit 1 oder 2 Betten, ist zu vermieten. Unterbrunnerstraße Nr. 25 (ober der Klosterkirche), Partierre, Tür 3. 11727-3

Zimmer gesucht

Zimmer Ein nett möbliertes, sonniges Zimmer sucht für sofort sonstiger Handelsangehörer. Gef. Angebote mit Preisangabe unter „B. V. 28“ an die Verw.

Zimmer und Kabinett allenfalls 2 H. Zimmer, eingerichtet, mit elektr. oder Gasbeleuchtung, womöglich Klavier, ab 1. Dez. für Ehepaar gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter „N. C.“ an die Verw.

Solider Herr sucht helles, gemühtliches Zimmer mit elektr. Licht und Klavierbenützung, eventuell Pension. Anträge unter „Dauernd 28“ an die Verwaltung.

Suche hübsch möbliertes Schlafzimmer, Dienstbotenzimmer und Kochgelegenheit, auf sofort oder später. Offerte sind zu richten unter „Wiltzen“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Zimmer mit 2 Betten und etwas Kochgelegenheit von stabilem Einbahnbedienten für sofort gesucht. Gefällige Briefe erbeten unter „Wiltzen 30“ an die Verw.

Suche großes, hübsch möbliertes Zimmer, zwei Betten, Schlafkabinett, mit Küche, eventuell auch zwei kleinere Zimmer bis 15. November. Bedingung: reinlich. Kann auch eine leere Wohnung mit ein oder zwei schönen Zimmern und Küche sein. Bevorzugt in Pradl. Offerte unter „N. 8.“ an die Verw.

Unmöbliertes Zimmer mit Herd oder Küche von ruhiger Partei zu mieten gesucht. Auskunft wird erteilt Michelsplatz 11 im Laden. Hötting. 11938-4

Möbliertes Zimmer, rein, sonnig, gemühtlich, wird für stabilen, ordnungsliebenden Herrn für 15. November gesucht. Anträge unter „Eisenbahn“ an die Verw.

Offene Stellen

Noch einige Verleiter für Privatwunderbeisuch in der Provinz finden lohnenden Verdienst durch energischen Vertrieb eines hochaktuellen, leichtverfügbaren Artikels. Prospekt, elegante Musterkollektion, Reifelegitimation usw. zu Diensten. S. Müller n. Co., Wien, 1. Bez. Kai 3, 3.

Elektro-Maschinen, nächster, tüchtig, verlässlich, wird für ein Elektricitätswerk sofort aufgenommen. Zuschriften sind zu richten an Anton Baisl, Doll in Tirol, Mustergasse 38. 11279-5

Versicherungs-, Büchere- und Fibergüter sowie Personen jeden Standes, die löhnen den Erwerb suchen, belieben Offerte an J. Rotter, Drenpelt 5, Postfach 78, zu senden.

Agenten für gefaltete Erinnerungsbilder, auch für Vergrößerungen, überall aufgenommen. Gebr. Wolf, Wien, 2. Bez., Obere Donaustraße Nr. 29. 5925-101

Zahn-techniker-Verstärkung aus unabhängiger Familie, mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei Zahn-techniker Edl., Bischofshofen bei Salzburg. 10682-5

Tüchtiger Verwalter mit guten Kenntnissen im Weinbau, wird für Deutsch-Tirol gesucht. Schriftliche Gesuche mit Angabe von Nachfragen. Adr. an U. F. Hofflerant Ch. Frank in Gries bei Vözen erbeten.

Neueller Versicherungs-Abschreiber wird von heimischer Versicherungsanstalt zur Aufnahme von Feuer- und Einbruchversicherung aufgenommen. Bei erfolgreicher Betätigung erfolgt Zuweisung eines bedeutenden Versicherungsfalles, wodurch gutes Einkommen und stabile Stellung erreicht wird. Anträge mit Angabe der bisherigen Verwendung sind unter „Tüchtige Kraft“ zu richten an die Verw.

Tüchtige, verlässliche Verkäuferin für Kolonialwarengeschäft auf 15. November gesucht. Auf nur freudl. Kraft wird reaktiert. Samt Verpflegung. Zuschriften unter „C. 6.“ an die Verw.

Tüchtige Wirtschaftlerin geübten Alters für Fleischbühnen auf sofort gesucht. Dieselbe muss in solchem Geschäft erfahren und gute Rednerin sein und einen größeren Haushalt mit Erfolg leiten können. Kauton wird verlangt. Anträge mit Lichtbild, kurzer Lebensbeschreibung und Zeugnisabschriften unter „Tüchtige Wirtschaftlerin“ an die Verwaltung.

Verlässliche, reinitliche Frau, die gut einfach kochen kann, für den halben Tag gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 11562.

Tüchtige Kalklerin sucht Buchbinderi K. Emberger, Andreas-Dorfer-Straße 5.

Vertreter für großartigen patriotischen Erinnerungsdarstellungen werden zum Privatwunderbeisuche geeignete redegewandte Herren und Damen gesucht. Offerte unter „Guter Verdienst“ an die Verw.

Privat-Stubenmädchen welches auch etwas nähen und kochen kann, wird auf 15. Nov. gesucht. Hotel „Kellerreichlicher Hof“, Andreas-Dorfer-Straße 47.

Fleißiges Mädchen mit Jahresgehältnissen, welches selbständig kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, wird zu alleinlebender Dame gesucht. Vorausstellen zu jeder Tageszeit, ausgenommen am Sonntag nachmittags. Karl-Ludwig-Platz Nr. 12, 3. St. links.

Rebenbedientin Von der Zweigüberlassung für Tirol der n.-ö. Landes-Bezirksamts-Anstalten Innsbruck, Landhaus, Kärntnerhofplatz 7, werden für die Stadt- und Landgemeinden Ortsvertreter gesucht. Offerte sind zu richten an obige Adresse.

Mäglerin für sogleich gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 11556.

Kaufmädchen für eine Wäscheri gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 11556.

Seamer oder Seamerin geübten Alters, verlässlich und ehrlich, wird sofort aufgenommen. Anträge erbeten an Rudolf Donat, Goltjesgasse, Tirol. 11632-5

Anfängerin, reinitliches Mädchen für alle Arbeiten, welche etwas kochen kann, auf 15. November gesucht. Näheres Reumweg Nr. 9, 1. Stock.

Jüngere, reinitliche Bedienerin für zwei Nachmittagsstunden auf sofort gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 11740.

Gesucht wird für ein hiesiges Amt eine halbtägige weibliche Schreibkraft im Parteienverkehr bewandert. Offerte unter „N. B. A.“ an die Verw.

Hausmädchen für Gasthof auf sofort gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 11696.

Schulmädchengehilfe, verlässlicher Arbeiter, wird zum besten Eintritt gesucht. Schulwarenhaus Julius Pajsch, Maria-Theresien-Straße 13. 50984-5

Dreher und Maschinenhilfsarbeiter, sowie Gitter- und Kleidungler finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. Auch Halb-Invalide. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. P 1102 im Annoncen-Bureau Neumar, Marktgraben Nr. 14.

Ein braves Mädchen für Vor- und Nachmittagsstunden zu Hausarbeiten wird ohne Verpflegung bei gutem Lohn aufgenommen. Nur solche mit guter Nachfrage mögen sich vorstellen. Schillerstraße Nr. 5, 3. Stock, Soggen, von 9 bis 12 Uhr.

Tüchtige Kaffierin mit schriftlichen Arbeiten vertraut, wird zum besten Eintritt gesucht. Schulwarenhaus Julius Pajsch, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße Nr. 13.

Lehrmädchen

wird in einen Wiener Damen-Modellatort
sorgt aufgenommen. Adresse an den Aus-
kunftstafeln unter Nr. 11735. 5

Sehr nette, eheliche Bedienerin
für 1/2 Tag gesucht. Zoggen, Schillerstraße
Nr. 5, 1. Stod. 11708-5

Fräulein

aus gutem Hause, mit Kenntnissen in Ma-
schinieren und Stenographie, für dauernde
Büroaufstellung gesucht. Offerte unter
„Tüchtig“ an das Annoncen-Bureau Neu-
mair, Marktgraben. P 1066-5

Anfangsstadlerin
mit guter Nachtrage wird aufgenommen.
Solche von der Küchengeräte- oder Porzellan-
branche bevorzugt. Adresse an den Aus-
kunftstafeln unter Nr. 11690. 5

Bedienerin

für vor- und nachmittags, sehr rein und
fleißig, bei guter Bezahlung, gesucht; nur
solche mit guter Nachtrage wollen sich
vorstellen. Mozartplatz Nr. 13, 2. St.
rechts. 11685-5

Gesucht

wird Maschin- und Handnäherin für Mi-
llitärarbeit. Adresse an den Auskunftstafeln
unter Nr. 11676. 5

Jünger, intelligenter Kaufsucher,
welcher gute Zeugnisse hat, wird sofort ge-
sucht. Adresse an den Auskunftstafeln
unter Nr. 11772. 5

Bedienerin gesucht

für die Vormittagsstunden. Erzherzog-
Eugen-Strasse Nr. 23, 3. Stod. 11766-5

Für keinen Haushalt
ordentliches, braves Mädchen auf sofort
oder ab 15. November gesucht. Karl-Lud-
wig-Platz Nr. 4, Partierre. 11763-5

Hilfsarbeiter

oder Arbeiterinnen finden gut bezahlte
Beschäftigung. Zollerstraße Nr. 5 in
Wien. 11762-5

Für täglich vormittags
arbeitsame, eheliche Bedienerin gesucht.
Andreas-Döfer-Strasse 19, 1. St. r. 11682-5

Nettsche, zuverlässige Bedienerin
für einige Stunden des Tages gesucht.
Räbers Gochstraße Nr. 17, Partierre,
Bür 2. 11679-5

Mädchen,

welches lochen kann und Hausarbeit ver-
richtet, zu zwei Personen gesucht. Nur
solche mit Jahreszeugnissen mögen sich
vorstellen von 9 bis 5 Uhr. Adresse an den
Auskunftstafeln unter Nr. 11646. 5

Stellen-Gesuche

Jünger Mann
sucht für einige Tage in der Woche Neben-
beschäftigung. Briefe erbeten unter „Neven-
beschäftigung“ an die Verw. 11333-8

Fräulein

aus gutem Hause sucht Stelle zu Kinder
oder als Stütze. Hilft im Hauslichen mit,
ist perfekt im Waschen und Ausbleichen
der Wäsche. Gefällige Zuschriften unter
„A. K. 25“ an die Verw. erbeten. 11478-6

Abolvierte Handelskassierin
mit Kenntnissen der Stenographie, des
Maschinenschreibens, der einfachen und dop-
pelten Buchführung sucht Stelle als An-
fangsbedienerin. Gefällige Zuschriften er-
beten unter „Neißig 40“ an die Verwal-
tung d. Bl. 11571-6

Mädchen
für alle Arbeit sucht Stelle; Gasthaus oder
Wäscherei bevorzugt. Geht auch aufs Land.
Zu erfragen Domgasse Nr. 16, 2. Stod
links. 11536-6

Fräulein

welches die Buchführung gelernt hat und
Maschinenschreiben kann, sucht Stelle als
Anfangsbedienerin. Adressen erbeten an
die Verw. unter „Anfangsbedienerin 5“.
11509-6

Junge, tüchtige Kellnerin
sucht Posten bis 15. Nov. Geht auch aus-
wärts. Adresse an den Auskunftstafeln
unter Nr. 11442. 6

Mädchen,

geleitet, ordentliches Mädchen mit Jahres-
zeugnissen, perfekt im Kochen, parfam ist,
alle Hausarbeiten versteht, sucht Stelle ab
15. November als Bedienerin oder bei
kleiner Familie. Gefällige Zuschriften
unter „Ehlich 4000“ an die Verwaltung
erbeten. 11742-6

Junges Mädchen
sucht Stelle für alle Hausarbeit oder zu
Kinder auf 15. November. Zuschriften er-
beten unter „Neißig S. B.“ an die Ver-
waltung. 11741-6

Fleißiges, anständiges Mädchen,
sehr reinlich und mit guten Zeugnissen, das
alle Hausarbeiten versteht und etwas
Kochen kann, sucht für 15. November Stelle
in kleinerer Familie. Zu erfragen bei:
Marie Maritan, Müllerstraße Nr. 6 im
Laden. 11737-6

Kontoristin

gerüst im Maschinenschreiben (eigene Schreib-
maschine) und Stenographie, Deutsch und
Italienisch, sucht Stelle. Angebote unter
„Maschinenschreiberin“ an die Verwaltung.
11672-6

Älteres Mädchen

sucht leichten Posten für die Hausarbeit
oder auch lochen; geht auch auswärts.
Klaudiastraße Nr. 4, 2. St. r. 11714-6

Junges Mädchen

aus gutem Hause sucht Beschäftigung für
nachmittags. Gefällige Zuschriften unter
„Salzwaife“ an die Verw. erbeten. 11722-6

Tüchtige Bedienerin

sehr gute Köchin, wünscht nur in Gasthof
oder größerem Geschäftshaus hier oder
auswärts ehebaldig unterzukommen.
Räbers Fischergasse 54, 3. Stod, bei Frau
Schab. 11746-6

Selbständige Köchin

sucht Stelle. Innrain Nr. 20, Part. 11731-6

Fräulein

Mädchen, welches alle Hausarbeiten ver-
richtet, sucht Stelle in ein Friseurgeschäft,
wo sie nebenbei das Frisieren lernen kann,
jezt oder später. Adresse an den Auskunfts-
tafeln unter Nr. 11620. 6

Zählkellnerin

in ihrem Fache gewandt und tüchtig, mit
Jahreszeugnissen, sucht Stelle bis 15. Nov.
hier oder auswärts. Bitte um gütige Zu-
schriften unter „A. T. 25“ an die Ver-
waltung. 11563-6

Geflehtes Fräulein

durch 5 Jahre in einem Kucheneinrich-
tungsgeschäfte nebst Eichenhandlung tätig,
durch Verkauf desselben freigezogen, sucht
Posten. Ist der einfachen Buchführung und
des Maschinenschreibens kundig. Geübte Rechner-
in mit guter Handschrift. Briefe und
Gesuchsangebote unter „1916“ an die
Verwaltung. 11630-6

Tüchtige Verkäuferin

der Manufakturbranche, mit langjährigem
Zeugniss, sucht Posten. Zuschriften erbeten
unter „Tüchtig und ehrlich“ an die Ver-
waltung. 11605-6

Verkäuferin

welche längere Zeit in einem größeren
Geschäfte tätig war, sucht Posten. Briefe
unter „Waldhöl“ an die Verw. 11605-6

Anständiges Fräulein

mit Kenntnissen im Handbroschen, sucht
als Praktikantin in einer Kanzlei unter-
zukommen. Anträge unter „Sofort“ an
die Verw. 11602-6

Tüchtige Kellnerin

mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle in
größeren, besseren Gasthof. Gef. Zuschriften
erbeten unter „C. B.“ an die Ver-
waltung. 11588-6

Als tüchtige Servierkellnerin oder als Früh-
kassierin

mit langjähriger Praxis, suche Stelle in
größeren Restaurant oder Café hier. Gef. Zuschriften
erbeten unter „Innsbrück 1916“
an die Verw. 11587-6

Verfetzte Köchin

sucht für sofort oder auf 15. Nov. in gutes
Gasthaus Stelle, geht auch als Ausbl. Ad-
resse an den Auskunftstafeln unter
Nr. 11597. 6

Haus- oder Ammermädchen

in gesetztem Alter, das in Wäsche ausbl. fern
vorzüglich bewandert ist, sucht auf 15.
November Posten. Briefe unter „Bl. S.“
an die Verwaltung. 11612-6

Ältere Frau

sucht Stelle als Bedienerin, ist in allen
Hausarbeiten bewandert. Großer Lohn
nicht verlangt. Zuschriften unter „Wirts-
schafterin“ an die Verw. 11616-6

Kaufmann

militärfrei, Ende der 30er Jahre, sucht
irgendwelche Beschäftigung. Adresse an den
Auskunftstafeln unter Nr. 11661. 6

Älteres Mädchen

das Küche und Haushalt versteht, sucht
Stelle. A. D., Kiebackgasse 12, 2. St.
Bürner. 11653-6

Selbständiges Mädchen

sucht Stelle bis 15. Nov. in gutem Haus.
Zu sprechen von 2 bis 6 Uhr Samstag.
Praderstraße 50, 3. St. r. 11677-6

Mechaniker (Dreher)

Abgelehnt der Werkmeisterlehre, durchaus
selbständiger, nütlicher Arbeiter, auch im
elektr. Fache erfahren, sucht, gestützt auf
Praxiszeugnisse, Stellung, am liebsten in
leitende Position, jezt dinstig Bedingung.
Biete Zuschriften an die Verwaltung unter
„Mechaniker“. 11686-6

Wirtschafterin

die den Haushalt ordentlich zu führen
versteht, sehr fleißig, parfam, sowie in
Krankpflege bewandert ist, sucht o. Posten.
Biete ist ganz unabhängig, redlich und
treu und kann nach Wunsch eintreten.
Güt. Briefe unter „G. L. 1916“ an die
Verw. 11694-6

Mädchen

mit guten Jahreszeugnissen, welches gute
Kenntnisse im Stall besitzt, sucht bis 1. De-
zember dauernde Stellung, wäre auch nicht
abgeneigt, als Stützhilferin zu gehen.
Adresse unter „Tüchtig 150“ an die Ver-
waltung erbeten. 11701-6

Käufe und Verkäufe

Werte Kunstgegenstände

in großer Auswahl. Landhausstraße 5,
Gebrüder Colli. D 59-7

Kleine Villa

bezu. Ein- oder Zweifamilienhaus, wird
in Innsbrück zu kaufen gesucht. Angebote
unter „B. R.“ an die Verw. 10584-7

Guterhalterer

eleganter Rollstuhl, deutsches Fabrikat, zu
verkaufen. Richard Wagnerstraße Nr. 3,
Hodpartierre links. 11593-7

Rehsele,

Hirschhäute, Schafelle, Bockhäute, Fichten-
rinde lauft Lederfabrik Feigl, Drolau bei
Budweis (Böhmen). 1118-7

Heiß-Elektro-Apparat,

Ankaufspreis 100 K, ist zu verkaufen. An-
gebote unter „Elektro“ an die Verwaltung
dieses Blattes. 11134-7

Klavier

oder Harmonium wird gegen bar zu kaufen
gesucht. Angebote unter „Klavierkauf“
an die Verw. 10899-7

Raß-Dauben

Wegen plözt. Berufsveränderung verkaufe
sofort einen Wagon neue Eichen-Zahl-
holz-Dauben, gebogen, mit diversen Böden
aller Größe, Dauben und Böden bis zu
800 Liter Größe. Auch Bierfaß-Dauben
bis zu 100 Liter; sehr gute Arbeitsreifen
jeder obigen Größe und verschiedenes für
Ragbinder. Bevorzugt alles unter einem
Ned. Bedner, Fohfabrik, Reutte. 11281-7

Zu verkaufen: Schreibmaschinen:
1 neue Kappelmachine (750 K), 1 wenig
gebrauchte „Nider“ (400 K), 1 mehr ge-
brauchte „Underwood“ (250 K), Schreib-
maschinenvertrieb Samed (Tirol). D 131-7

Faß!

Lederhäute mit imprägnierter Holzbohle,
Polypantiofeln mit prima Lederoberteil,
Linienoberteil und Ingeboteile, Stramin-
und Ingeboteile, sowie Pantiofeln mit
Lederoberteil, Schilfpantiofeln, Sandalen offe-
riert billigst J. Langer, Unhoß bei
Frag. 11299-7

Doppel-Wohnhaus,

sonnige Lage, mit allem Komfort, zu den
nachweisbaren Selbstkosten zu verkaufen.
Haus- und Grundbesitzer-Verzin, Maria-
Theresien-Strasse Nr. 27. 11358-7

Schöne Grabkränze

in großer Auswahl sehr billig bei L.
Birkinger, Warzgasse 3. D 44-0/1

Beste Kapitalanlage

Solid gebaute Hinzhäuser, 9 Jahre
steuerfrei, mit allem Komfort, ausgefattet,
sind unter günstigen Bedingungen preis-
wert zu verkaufen. Adresse an den Aus-
kunftstafeln unter Nr. 6312. 10/1

Drilling

gleich welchen Kalibers, auch solcher für
Scheitelt oder Flinte, zu kaufen gesucht.
Anbote mit Preis unter „Gutes Gewehr“
an die Verw. 11531-7

Perferteppiche

(alle Größen) zu kaufen gesucht. Gefällige
Zuschriften wollen bis längstens 14. d. M.
mittags unter „Perferteppich“ in der Ver-
waltung d. Bl. hinterlegt werden. 11577-7

Dauerbrandöfen „Meteor“,

sowie Kälöfen in reicher Auswahl zu haben
in Eigenwaren-Niederlage Hans Seelos,
Leopoldstraße Nr. 2. 11563-7

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Uhr.r., Schmuck-
gegenstände, alte Münzen, Kunst und zahlr.
besonders Julius Humpf, Uhrmacher, Kieback-
gasse Nr. 2, gegenüber der Thoburg. 10990-7

Sehr elegante Damenstiefel
Ladleder mit Einfaß, vollständig neu,
Nr. 35, billig zu verkaufen. Adresse unter
Nr. 1693 an den Auskunftstafeln im Ann-
Büro Neumair. B1093-7

Hins- und Geschäftshaus,
bester Posten, größerer Ortshaus nächst
Innsbrück, elektrisches Licht, Wasserleitung,
Einschlungen, Tonne, Wasser, Wasen und Wal-
dungen, 1/2 unter dem gerichtlichen Schät-
werter, mit kleiner Anzahlung werden auch
Wertpapiere in Zahlung genommen, wegen
Familienverhältnissen sofort zu verkaufen.
Anträge von direkten Käufern unter „Gün-
stiger Kauf“ erbeten an die Verwaltung,
Bermittler ausgeschlossen. 11615-7

Primo Lagerfaß

zu verkaufen. Adresse an den Auskunfts-
tafeln unter Nr. 11607. 7

Warme Hilschube

Hauschube, Mladolische, von 5 K auf-
wärts; auch an Viebebehalter, zum
billigen Mann, Leopoldstr. 14. 11582-7

Fund

sehr wachsam, mittelgroß, 2 1/2 Jahre alt,
preiswert zu verkaufen. Zeughausgasse 10,
Partierre links, zwischen 12-2 Uhr. 11598-7

Gitterbett

hellblau lackiert, mit Drahtstange
und Matratze, sowie hellblaue Stiepperde da-
zu, sehr gut erhalten, vollständig rein, ist
preiswert zu verkaufen. Andreas-Döfer-
Strasse 19, Part. rechts. 11691-7

Entgebendes kleines Geschäft
wird zu kaufen gesucht. Gef. Angebote
unter „Sofid 8“ an die Verw. 11680-7

Bülig zu verkaufen
1 Polsterstuhl, 1 eiserne Handlatze, 2
einfache Damenbügel, neue gebadete Vor-
hangsbänder, 1 Kleiderkasten, gebunden,
1 Korbentwurf. Praderstraße Nr. 48,
2. Stod links. 11681-7

Ottomane,

Wäschekranz, Tisch eingelegt, Stiefelkasten
hart, Kommode, weich, zu verkaufen. De-
freggerstraße 30, Part. rechts. 11342-7

Buppenwagen
zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Weib-
nachten 100“ an die Verw. 11673-7

Offiziers-Uniform
ebenf. für Einj.-weib, für mittlere Statur,
preiswert zu verkaufen. Liebeneg-
straße 14, 3. Stod links. 11666-7

Apfel- und Birnbäume
zu verkaufen. Dötting, Schneeburggasse
Nr. 48. 11663-4

Schlafzimmer-
Einrichtung (Hartholz), mit gepolsterten
Möbeln, nur gegen Barzahlung preiswert
zu verkaufen. Rab. Innstraße Nr. 87,
2. Stod rechts, Sonntag von 10-2 Uhr. 7

Zu kaufen gesucht
schöne, gut erhaltene, eingestimmte Violine.
Gef. Offerte an die Verw. unter „Gute,
billige Violine“ erbeten. 11659-7

Bergschuße Nr. 42
und neues Jackett billig zu verkaufen.
Grasmayrstraße Nr. 4, 3. Stod. 11660-7

Holländer (Stroggenreiner)
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Dortselbst
wäre ein Kinderwagen zum Eichen und
Liegen zu verkaufen. Praderstraße Nr. 61
Partierre, rückwärts. 11658-7

Krabenschuße
Nr. 35, Kinderchuße, Garnitur aus Astra-
chan und Kinderchuße, Hüte, zu verkaufen.
Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr.
11655. 7

Zwei Nebenzimmer
Salonrod mit Wäsche, grüner Glodenrod,
soll neu, Handtragen Nr. 45 und 46, Pe-
troleumhängelampe, Aquarium, neuer
Bergschuß, billigst zu verkaufen. Adresse an
den Auskunftstafeln unter Nr. 11652. 7

Kostime
preiswert Schneiderei Aufschonung Wam-
gasse Nr. 4. 11751-7

Gute Kapitalanlage
In einem Industrieort Unterinntals
(Waltens) ist ein Zinshaus, sehr gut ver-
günstigt, sofort umfaßendster sehr preis-
wert zu verkaufen. Gef. Anfragen über
Wäbers sind herzlichst un. „Zinshaus B.“
in der Verw. zu hinterlegen. 11464-7

Schöne 7 Monate alte Dogge
preiswert zu verkaufen. Gafhof zur
„Biene“. 11648-7

10 Fafen
5 Monate alt, billig zu verkaufen. Anich-
straße 36, 2. Stod rechts, von 3-4 Uhr. 7

Ganz neuer, sehr feiner Damenhut
schwarz, samt, um 15 K zu verkaufen.
Körnerstraße 14, 4. Stod links. 11589-7

Zu verkaufen:
Derby-Krimer-Nade, dunkelblauer
Wollmantel, Jackett, sowie schwarzer
Belg. Zu sehen nachmittags Fischergasse
Nr. 28, 3. Stod. 11718-7

Zu verkaufen:
große Natur-Fächerpalme, Kofoläufer,
blau-gelb gestrichelt, 13 Meter lang, 80 Zen-
timeter breit, keine Eobelant, beides gut
erhalten. Claudiastraße Nr. 11, 1. Stod
rechts. 11571-7

Schlafzimmer,
geteilt, weiß gebeizt, poliert, alles bereits
neu, ist zu verkaufen. Praderstraße Nr. 33,
3. Stod. 11716-7

Zu verkaufen:
ganz neuer, schöner Kachelofen, alter
Kinderwagen mit Gummiräder, schöner,
junger Hase (Italiener). Adresse an den
Auskunftstafeln unter Nr. 11718. 7

Gitarre,
gut erhaltenes Instrument, sehr schönen
Ton, billig zu verkaufen. Mozartstraße 2,
Partierre, Zoggen. 11720-7

Nähmaschine, Militärdöcker
mit Einfaß, Wintermüge, Serrentragen,
Regenschirm, Werkzeug, Dreialbohrer,
Goldbrandartikel usw. wegen Ureise un-
bedingt zu verkaufen. Pfarrplatz Nr. 11,
3. Stod links. 11710-7

Zu verkaufen:
ein dunkler Herrenanzug, ein Schlafrock, ein helles Kostümkleid, eine Jacke für kleine Figur. Innrain Nr. 26, Städt rechts. 11723-7

Zwei verzinte,
starke Waschkessel, 85 Zentimeter Durchmesser, 52 Zentimeter Höhe, sind preiswert abzugeben bei Josef Anter, Spengler in Hall. 11707-7

Habern, jeder Art,
werden gekauft; auch auf Wunsch im Hause abgeholt. Amthorstraße 14, Pradl. 11706-7

Billig zu verkaufen:
hübsche Damen-Kostüme, Schöße, Kinder-mantel für 2- bis 3-jähriges. Zu sehen ab Sonntag von 1 bis 5 Uhr. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 11705. 7

Schlaf- und Speisezimmer,
Küche, Gänge und Wäucher, sofort verkauflich. Näheres beim Kaufmann Brandl in Mühlau, Kettenbrücke. 11704-7

Ein gut erhaltener Handwagen,
zweiäderig, leicht, und eine gut erhaltene Dezimalwaage wird sofort zu kaufen gesucht. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 11752. 7

Gelegenheitskauf:
Herren- und Damen-Brillantringe mit reinen Steinen verkauft Johann Ulling, Fischerstraße 12 im Städt. 11773-7

Zu verkaufen:
warmer Frauenrock, Ueberzieher, Hut und Rock für 14-jährigen Knaben. Adresse im Annoncen-Bureau Neumair, Marktgraben Nr. 14. 1094-7

25 Bände
öftr.-ung. Monarchie und ein mittel-großer, eiserner Füllosen preiswert zu verkaufen. Eisse Weisbacher, Gattbaus „Staatsbahn“, Sonnenburgstraße Nr. 18. 1098-7

Elektrische Leister,
Zug-, Steb- und Wand-Lampen in tadellosem Zustande werden gekauft. Angebote unter „Elektrisches“ an das Annoncen-Bureau Neumair, Marktgraben. 1099-7

Prima-Kohle
kommt für Samstag und Sonntag zur Auslieferung bei H. Schwaninger, Pferdeshofhauerer, Innrain. 65. 11765-7

Schi
für Herrn zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Preisangabe an das Annoncen-Bureau Neumair, Marktgraben. 1100-7

Antike Möbel
zu verkaufen. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 11771. 7

Billig zu verkaufen:
ein Herren-Winterüberzieher, ein Paar Herrenschuhe Nr. 42, Mäusen, 1 Damenhut, Wollmütze: Mariabühlstraße Nr. 6, 4. Stod, Tür 22. 11769-7

Kranken-Zahnrühr
ohne Gummiräder, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 11764. 7

Goldene Herrenuhr,
glatt, mit Stunden- und Viertelschlag, ist billig zu verkaufen. Händler angeschossen. Huber, Schilblachstraße Nr. 9, 4. Stod. 11761-7

Billig zu verkaufen:
leibengestärkter schwarzer Tuchmantel, Gehrock, grauer Wintermantel, weißes Stoffkleid und Schuhe Nr. 39 bis 40, alles fast neu. Heilig-Geiststraße Nr. 6, 1. Stod rechts. 11759-7

Haus
zu verkaufen mit 2-Zimmerwohnungen und Garten in Willen. Gefällige Offerte erbeten unter „Nr. 365“ an die Verwaltung dieses Blattes. 11758-7

Beste Legehühner,
weiße Orpington, redbuhnsfarbige Italiener, Zuchtschämme und Jungtiere, abzugeben. Museumstraße Nr. 30. 11757-7

Anaben-Halbjacke Nr. 40
preiswert zu kaufen gesucht. Gefällige Zuschriften unter „Semper“ an die Verwaltung erbeten. 11754-7

Strassenkleid, dunkelblau,
Wolle mit Seide, sehr gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Speckbacherstraße Nr. 4, 3. Stod links. 11753-7

Zu verkaufen:
schwarze Luchjacke, Samtpaletot, Woll-mantel, 2 neue, graue Tricotbeinkleider, Frackanzug für Kellner, Herrenanzüge, Uniformen, rote Tischdecke. Zu sehen von 2 bis 4 Uhr. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 11747. 7

Gut erhaltenes Piano
(Stuhlfüßler) zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter „Dax“ an die Verwaltung dieses Blattes. 11744-7

Kleinere Metalldrehan
wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerte erbeten unter „M. D.“ an die Verwaltung dieses Blattes. 11429-7

Zu verkaufen:
ein Wettertragen, ein Winter-Ueberrock für einen Arbeiter, ein schwarzes Kostüm, ein Winterhut, Creme-Blisch-Garnitur samt Creme-Mantel. Körnerstraße 13, 1. Stod rechts. 11743-7

Harmonium
zu verkaufen. Müllerstraße Nr. 49, 1. Stod. 11738-7

Komplette Schi
mit Müller-Bindung, 180 bis 210 Zentimeter, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter „Schi“ an die Verwaltung erbeten. 11736-7

Ein gut erhaltener, lederner Handkoffer
wird zu kaufen gesucht. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 11730. 7

Offiziers-Uniformstücke
(Wasserrüde, Blusen, Hosen), bestgrau, gut erhalten, sowie ein Frack (eventuell für Kellner) sind billigst zu verkaufen. Näheres Liebeneggstraße Nr. 14, 2. Stod rechts. Zu sprechen von 1 bis 5 Uhr nachmittags. 11729-7

Gut erhaltene, weiße Reitstut
und ein schönes Schauldelpferd, sowie Schul-ranzen für Müllerstraße Nr. 59, 2. Stod, zu verkaufen. 11725-7

Haus in Hall
mit Gemischtwarenhandlung, Tabak-Trasfit und Getränkevertrieb, auf bestem Boden, ist Familienverhältnisse halber günstig zu verkaufen. Angebote unter „Günstig 10.000“ an die Verw. 11724-7

Billig zu verkaufen:
ein schöner Handkoffer (5 K), 5 Paar Herrenstiefel f. kleinen Fuß (zu je 20 K). Nur Sonntag von 10 bis 2 Uhr. Höttinger-au, Rechenweg Nr. 2. 11664-7

2 Paar Schi,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schi-Heil“ an die Verw. 11592-7

Schlafdivan
zu verkaufen. Reichenauerstraße Nr. 17, Parterre. 11594-7

Junge Vogel, reinrassig!
sind billig zu verkaufen, anschieben im Hotel „Goldene Sonne“ in der Schyenne (am Bahnhofplatz). Auch jener Herr, welcher um ein Weibchen anfragt, kann dasselbe bekommen. 11693-7

Begen Einrichtung
meines Mannes Registrirkasse zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe und Beschreibung der Kasse unter „Sofort“ an die Verwaltung. 136-7

Zu verkaufen:
Offiziers-Stiefel Nr. 41, Halbjacke Nr. 38 für Fräulein, Nr. 38 für Knaben, Nr. 41 für Herren, Schuhmacherschneider und -leisten, Batterielampe. Amthorstraße 6, 2. Stod rechts, Pradl. 11617-7

Verkaufe
ein Paar Nohrstiefel Nr. 42, Stoffhanschuhe Nr. 39, 1 Paar alte Schuhe Nr. 40. Hirtsenweg Nr. 3, Parterre. 11649-7

Zu verkaufen:
getragene Schuhe Nr. 39 bis 40 und Fußgelder. Mandelsbergstraße Nr. 3, 3. Stod links. 11651-7

Billig zu verkaufen:
„Acta als Hausärztin“ und „Unsere Solvater“, beide ganz neu. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 11684. 7

Ein Divan,
ferner ein Gasherd, 2 eiserne Leister, Blumen-töpfe, 1 Pantel und Bodenrann sind zu verkaufen. Zu besichtigen von 10 bis 12 Uhr m.d. von 4 bis 7 Uhr. Gutenbergstraße 3, 1. Stod rechts. 11688-7

Eine Blischjacke,
modern, ganz neu, ferner ein grauer Woll-mantel, eine blaue Jacke für 10-jähriges Mädchen, ein Anzug für 10-jährigen Knaben, 2 schwarze Winterhüte, ein weißes Etami. Kleid sind billig zu verkaufen. Zeit: von 10 bis 12 Uhr und von 4 bis 7 Uhr. Gutenbergstraße 3, 1. St. rechts. 11687-7

1 Paar gut erhaltene Nohrstiefel Nr. 40
werden zu kaufen gesucht. Gefällige Zuschriften unter „D“ an die Verw. 11585-7

Krippenberg,
2 Meter lang, 70 Zentimeter hoch, 64 Zentimeter tief, 30 K. Bilg „Hauschach der Bildung“, 4 mächtige Bände zu je 1000 Seiten, 20 K. Stereotypplatten mit fortwährender Bilderauswechslung (samt 130 Bildern), 15 K. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 11586. 7

Zu verkaufen:
verschiedene größere und kleinere Aiten. Kaiser-Wilhelm-Straße Nr. 3. 11636-7

Brennabor,
sicher gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Museumstraße Nr. 28, 2. Stod. 11635-7

Schöner, reinrassiger, wackamer Airdal-Rüde
ist billig zu verkaufen oder über Winter leihweise. Auch 3 Wäse darunter ein Käferhünd, sind zu verkaufen (schöne M.-f.). Persee bei Adran. 10609-7

Ruff und Boa,
sowie grauer Samtmantel samt Futterl für 4-jähriges Kind, schwarzer Herren-Winterrock (groß, schlank), Herren-Bozalfr Nr. 44 preiswert zu verkaufen. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 11634. 7

Herren-Winterrock,
fast neu, schwarzer, eleganter Wolstoff-mantel, neuer, feiner Winterhut, schöne Lebersteife, preiswert abzugeben. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 11675. 7

Gesicherte Kapitalsanlage
mit hoher Verzinsung durch Kauf eines Zinshauses mit stabilen Partien usw., Ansparung gering, eventuell auch in Wert-papieren, ausschließlich wegen Domizil-wechsel verlässlich. Kaufanträge mit Aus-schluss von Vermittlern unter „Gesicherte Kapitalsanlage“ an die Verw. 11614-7

Ein schöner, gut dressierter Jagdhund
wäre billig zu verkaufen bei Josef Brandl, Nies, Tirol. 11626-7

Schöne Mandoline
ist preiswert zu verkaufen. Antzgerstraße Nr. 39, 3. Stod rechts. 11339-7

Zu verkaufen:
Herren-Winterrock, Herrenhut, 55 Zentimeter Kopfhöhe, ein Frauenrock, wa-tiert, eine Damenjacke, ein Kleiderrod, Unterrichtsbriefe für Französisch (Zusammen-fassungen). Zu sehen an Wochentagen zwischen 2 bis 6 Uhr. Museumstraße 28, 3. Stod rechts. 11627-7

Allgemeiner Verkehr

Buchhaltungsunterricht
einfache, doppelte, amerikanische und Hotelbuchführung, Stenographie und Maschin-schreiben lehrt gründlich Handelsfach-lehrer J. Bulowa, Kaiser-Wilhelm-Straße 3 (Ede Waggasse). 11360-8

Wer
erteilt gründlichen Gitarre-Unterricht und zu welchem Preis? Anträge erbeten Liebeneggstraße 14, 2. Stod rechts. 11732-8

8 K monatlich
Buchhaltung, Stenographie, Maschin-schreiben lehrt gründlich Fachlehrer D. u. S. Böde, Bürgerstraße 15, 3. St. Spelt gratis. 11692-8

Für zwei Mittelschüler
ist guter Kostplatz, gut und genug, zu ver-geben. Preis 120 K. Adresse an den Auskunftsstellen unter Nr. 11689. 8

Hochschüler
(Lehrantenkandidat), Germanist und Philo-loge, mit reicher Unterrichtserfahrung, empfiehlt sich als Instrukt. Zuschriften erbeten unter „Bewährt“ an die Verwal-tung d. Bl. 11675-8

Suche
für die Abendstunden bei Haus- und Gewerbetreibenden Hot-Is u. v. Beschäfti-gung in Erledigung von schriftlichen Ar-beiten oder Führung der Buchhaltung. Ge-fällige Zuschriften unter „S. S. 5690“ an die Verw. 11678-8

Mitbenützung
an einem hellen Bureau, womöglich mit Telefonanschluss, gesucht. Gefällige Of-ferte unter „Hoher Mietzins 2000“ an die Verwaltung. 11674-8

Tüchtige, erfahrene Wirtin
sucht Café oder Restaurant-Gasthof zur Führung auch unter günstigen Bedingun-gen zu pachten. Zuschriften unter „S. 23. 100“ an die Verw. 11506-8

Reiches Lokal,
eventuell zwei, anstehend, mit Wasser-leitung, Zementboden, oder solcher zum Einrichten mit Abfluß und freier Zu-fahrt, wird gesucht für beständigem Betrieb. Gefällige Zuschriften unter „Beständiger Betrieb“ an die Verwaltung. 11431-8

Wirtschaftlicher Mittagstisch,
eventuell Nachtmahl, gut und reichlich, Pohnstraße Nr. 4, 1. Stod. Sprechstunde von 2 bis 3 Uhr nachmittags. 1081-8

Josef Santwein,
Maler und Antiquar, Verhältnisse: Zeit-straße 12, Wohnung: Praderstraße Nr. 38, empfiehlt sich für alle einschlägigen Ar-beiten. 6314-101

Mehrere schöne Lokale,
hell und heizbar, zu Kazaazine oder Werk-stätten, zu vermieten. Näheres Teufelsstraße Nr. 14, 2. Stod. 11128-8

Die Waschintrierei
Wilhelm Wüdschmann, Wien XV., Stut-terheimstraße 4 (christliche Firma), bracht je nach Qualität bis Kronen 15.— der Kilogr. für Schafwollgarne sowie Reste und Abfälle derselben und Nr. 6.— bis Nr. 10.— der Kilogr. für alte gew. ste und gefärbte Schafwollgarne, Strümpfe und Socken, auch zerf. fene. Jede Sendung wird sofort reell verrechnet. 136-8

Malerarbeiten
übernimmt billigt Chr. Hummel, Schöp-fstraße Nr. 21, 3. Stod. 11271-8

Hypotheken-Darlehen
größere Post, auch in Leibrenten, jedoch nur 1. oder 2. Satz, zu mäßigen Zinsfuß zu vergeben. Anträgen mit erschöpfenden Angaben an die Verw. unter „A. R. 39“ erwünscht. 11684-8

Hypothek
auf ein Geschäftshaus mit Nachlaß sofort abzulösen. Zuschriften unter „Hypothek“ an die Verwaltung erbeten. 11700-8

Suche jemanden,
welcher sehr schön in oder außer Haus Wäsche zum Stopfen übernimmt. Referenzangaben unter „Ständige Kunde“ an die Verwaltung. 11689-7

Billige Modellhüte
empfiehlt Damenhut-Salon Wilma Lein, Kirchstraße Nr. 5. Nicht mehr Maximilian-straße, gegenüber Hauptpost. 11412-8

Geschäftskolal
für jedes Geschäft geeignet, ist sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Ma-trialist Nr. 2 beim Uhrmacher Hampl. 8

Schöne Samiformen
zu sehr billigen Preisen empfiehlt Damen-hut-Salon Wilma Lein, Kirchstraße Nr. 5. Alle Hüte werden schön und billig moder-nisiert. 11421-8

Wer leih
gegen pünktliche, monatliche Miete, nach Uebereinkommen ein Klavier? Pünktliche Bezahlung und sorgfältige Behandlung zu-gesichert. Angebote unter „Klavier 15“ an das Annoncenbüro Neumair, Marktgra-ben. 1097-8

Gegen pünktliche wöchentliche Rückzahlung
und Zinsen wird ein Darlehen von 80 K gesucht. Werte Anträge erbeten unter „Zahlungsfällig“ an die Verw. 11581-8

Besseres Fräulein,
ansfangs der Dreißigerjahre, mit Einrich-tung sucht besseren, älteren Herrn in guter Stellung zwecks Ehe kennen zu lernen. Gütige Briefe erbeten unter „Gute Haus-frau“ an die Verwaltung. 11745-8

Ausländisches Fräulein
sucht, da hier fremd, Anschluss an gebildete Dame oder Familie und zu gemeinsamen Sonntagswanderungen. Freundliche Zu-schriften erbeten unter „Intelligenzberuf“ an die Verwaltung. 11749-8

Kleines Darlehen
gesucht. Rückzahlung nach Uebereinkom-men. Zuschriften unter „73“ an die Ver-waltung. 11657-8

Kind
wird gegen einmalige Abfertigung aufs Land als eigen angenommen. Offerte un-ter „Eigen“ an die Verw. 11644-8

Kind
diskreter Geburt, wird gegen einmalige Vergütung als eigen angenommen. Gute Behandlung und Erziehung zugesichert. Offerte erbeten unter „Gute Erziehung“ an die Verw. 11643-8

Reinlicher Pflegeplatz
für 4 Monate altes Mädchen in der Um-gegend gesucht. Fischerstraße Nr. 42, Parterre links. 11728-8

Größeres Kind
wird in reinliche, liebevolle Pflege ge-nommen. R. Hub in Abfau, Gapp-Neu-bau, 3. Stod. 11553-8

Bauernschaft
zu pachten gesucht. Grund für 5-7 Stück Vieh und Acker in Innsbruck oder Um-gang. Zuschriften unter „Bauernschaft 32“ an die Verw. 11590-8

Madenisch gebildeter Beamter
von nicht unangenehmem Neuzier und erstem Charakter wünscht lebens-, eventuell baldiger Ehe die persönliche Bekanntschaft einer hübschen, lebenswürdigen, musikalischen Dame im Alter von 20 bis 25 Jahren zu machen. Freundliche, mit Achtung verbundene Zuschriften erbeten an die Verwaltung unter „Friedenstramm 1917“. Strengste Diskretion, sowie sofortige Re-tournerung des Bildes zugesichert. 11247-8

Herr
28 Jahre alt, vom Mittelstand, sehr gut-bezahlt, großer Naturfreund, sucht ebenfolches hübsches Fräulein beuhs gemeinsamer Ausflüge und späterer Ehe kennen zu lernen. Zuschriften mit Angabe des Alters usw. und wenn möglich mit Bild, welches retourniert wird, unter „Eigenes Heim“ an Annoncenbüro Neumair erbeten. 1101-8

Für die freien Abende
und Sonntag Nachmittage sucht Herr An-schluss an geliebtes Fräulein. Zuschriften (namenlose, da Verhewegenheit selbst-verständlich, wredlos) unter „Marin Wirtin“ an die Verw. 11510-8

Dienjende Frau,
welche gestern vormittags 7 1/2 Uhr im Ge-fäßt Rostö einen Regenstich ertümtlich mitgenommen hat, wird ersucht, denselben derselbst obsten zurückzustellen, da sie er-fannt wurde. 11337-8